

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 954

ANFANG

REGISTRATUR 4

K 10

K 10

GESCHLOSSEN

K 10

Künstler und Kunstwerke
(Auskünfte über Künstler und Kunstwerke)
(sowie allgemeine Fragen des Kunstlebens)

Band 22

Sept. 1941 - März 1942

1942

Die Akademie der Künste W.B. h. v. Linden 3. 7

Sehr geehrte Herren!

Für Liefersung der Luftfracht des Kunstmalers R. Höpfelt
sein ich Ihnen zu Dank verpflichtet.

W. B. h. v. Linden

Heil Hitler!

Walter Müller.

K10

Walter Müller

Neuföhrn

Chiemannstr. 16a, II

Walter Müller
Berlin-Mitte
Thienemannstr. 16a, II

Vergiß nicht Straße
und Hausnummer
anzugeben!

an Sie

Akademie der Künste

Prof. W. & C. Z.

Museum am Lustgarten 3.



Auf die Anfrage vom 17. d. Mts. senden wir Ihnen anlie-
gend das Schreiben des Schlesischen Museums der bildenden Kün-
ste zurück mit dem Bemerkten, daß der Preis des in Ihrem Be-
sitz befindlichen Bildes von Julius Huth nicht feststellbar
ist, da keine Listen der Verkäufe der damaligen Ausstellungen
vorhanden sind.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Joseph P i o n t e k
Jannowitz i. Riesengeb.

30. März 1942

„Geflügelhof Münzthal“

Josef Piontek

Leistungszucht von schweren weißen Leghorn und amerikanischen Pekingenten
Vertretungen und Vertrieb von Erzeugnissen und Geräten für die Geflügelaufzucht



Fernruf Jannowitz Nr. 23
Bank-Konto: Kreis-Sparkasse
Hirschberg i. Rsgb., Zweigstelle
Jannowitz i. Rsgb.

Jannowitz im Riesengebirge

17. März 1942

An
die Verwaltung
der Berliner - Akademie

B e r l i n -

Von dem Marinemaler Julius H u t h, habe ich ein Bild von der Insel Helgoland. Das Bild hat eine Ausstellungs Nr. 21603 und soll angeblich auf der dortigen Ausstellung erworben sein. Für den Fall, dass es dort festzustellen ist zu welchem Preise das Bild verkauft wurde, so wäre ich Ihnen für eine Nachricht dankbar. Ich habe vor, das Bild zu verkaufen und möchte gegebenenfalls es vor dem Verkauf taxieren zu lassen.

Nach einer Mitteilung des Schles. Museum der bildenden Künste muss Julius H u t h, schon ein bedeutender Maler gewesen sein.

Heil Hitler!

Klein

verwenden!

W 60

30. März 1942

Unter den kleinen illustrierten Holzschnitt-Köpfen
sind auch einige originalen Holzschnitt-Köpfe
Antrag an den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W 8

J. Nr. 278

Ergebenst überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Künstlerische Leistungen von Dom-
browski.

Auf fernmündliche Aufforderung nehmen wir zu den hier wieder beigelegten Arbeiten von D o m b r o w s k i wie folgt Stellung: Im Auftrage

Die großen Holzschnittköpfe sind mit guter künstlerischer Gesinnung und in solider, sauberer Technik durchgeführt. In der Schwarz-Weiß-Wirkung sind sie nicht alle gleichmäßig gut. Während bei einigen die Verteilung von Licht und Dunkelheit gut gelungen ist wie zum Beispiel bei dem König Heinrich I. oder bei F. L. Jahn, ist bei anderen die Wirkung weniger geglückt, so bei dem Kopf des Prinzen Eugen, an dem die dunklen Schattensmassen etwas zu stark über-

Kio

„Geflügelhof Münzthal“



wiegen.

Unter den kleinen illustrativen Holzschnitt-Kompositionen befinden sich manche originell empfundene und sehr hübsch durchgeführte Blätter, die künstlerische Eigenart erkennen lassen. Mit zu den gelungensten Arbeiten von Dombrowski gehören die kleinen, anspruchslos improvisierten volkstümlichen Zeichnungen zu dem Bergbüchlein „Aufstieg und Abstieg“. Im ganzen erscheint Dombrowski in den vorgelegten Arbeiten als ein für den Holzschnitt gut begabter Künstler, dem das Gebiet des Illustrativen besonders zu liegen scheint.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

daß in unserer Liste der Vorname nicht richtig angegeben ist und daß hier ebenfalls Richard Seel gemeint ist.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Am

24. März 1942

W 15 1/2

Sehr geehrter Herr Amtrat ,

auf die Anfrage vom 20. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß das in Ihrem Besitz befindliche Bildnis von dem Maler Joh. Rich. Seel stammen kann, der am 22. Februar 1819 in Elberfeld geboren und am 12. Februar 1875 dort verstorben ist. Er war allerdings 1841 noch Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Ferdinand Sohn. Dieses würde aber nicht ausschließen, daß er ein Bildnis in Berlin gemalt hat. Thieme Becker rühmt seine Bildnisse als koloristisch hervorragend. Näheres über diesen Künstler und insbesondere Literaturangaben finden sich in Thieme Beckers Künstler-

Lexikon

Lexikon Band 30 Seite 429. Wenn Ihnen dieses Werk sonst nicht zugänglich ist, können Sie es gelegentlich bei mir in der Akademie einsehen.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich, daß in einem in unserer Akademie enthaltenen Künstlerverzeichnis ein Bildnismaler Robert Seel aus Düsseldorf verzeichnet ist, der 1844 in unserer Akademie ausgestellt hatte. Diesen Robert Seel verzeichnet Thieme Becker nicht. Es wäre deshalb immerhin möglich

K 10

J.R. Leel 1841
3. 5. 1841, Altona
Berlin - Hegelstr., den 20. März 1942. 5
Klingenspr. 54.

Sehr geehrter Herr Professor!

Verzeihen Sie, daß ich mich mit einer Bitte um
Hilfskunft an Sie wende. Ich besitze ein sehr
gutes Ölgemälde - Porträt - , von unapgekundeten Malern
unerkannt, meines Großvaters Georg Friedrich Weidner.
Vor kürzlich habe ich festgestellt, daß es signiert
ist: J. R. Leel 1841. Mein Großvater war,
als sein Bild gemalt wurde, 39 Jahre alt.
Wenn auch mein Großvater 1802 in Nendamm

geboten ist, so hat es doch schon 1841
in Berlin gelebt. Das Gemälde ist zu gut,
als daß es von einem Amateurs-Maler
herrühren könnte.

Ist Ihnen, sehr geehrter Herr Professor,
der Maler T. R. Seel bekannt? Wenn
nicht, wo könnte man Näheres über den
Maler feststellen?

Mit bestem Dank für Ihre

Bemühungen und mit Heil Hitler

bin ich ihr sehr ergebener

Alfred Weidner,
Kulturas

(H. im Kultus-Min.)

20. März 1942

Prof. Fritz Klimsch

11 Ober-Straße, Berlin 1
Kantonalallee 11

Mitglied der Akademie der Künste
zu Berlin

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Betr.: Schätzung des Nachlasses des Bildhauers
Professors Franz Metzner

Auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - V c 424 - über-
sende ich anbei eine Äußerung unseres Mitgliedes des
Bildhauers Professors Fritz Klimsch betr. Schätzung
des Wertes des Nachlasses von Professor Franz Metzner.
Dieser auf 150 000 Goldmark lautenden Schätzung tritt
unserer Akademie bei.

Heil Hitler!
Der Präsident
gez. Fritz Klimsch
Im Auftrage

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2, Unter den
Linden 3

Abfertigung
an Prof. Klimsch
f. d. Akad. d. Künste
F 10

1942

Handwritten notes and signatures on the left page.

Vorbereitung

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Handwritten notes and signatures on the left page.

Abschrift

Prof. Fritz Klimsch
Mitglied der Akademie der Künste
zu Berlin

IX Charlottenburg 18. März 1942
Kastanienallee 18

Betrifft: J.Nr. 217

Gelegentlich der Vorbereitungen für die Jubiläumsausstellung der Akademie der Künste "Die Berliner Bildhauerei von Schlüter bis zur Gegenwart" habe ich damals die Werkstatt des verstorbenen Bildhauers Franz Metzner besucht und habe der Tochter des Künstlers auf ihre Frage des Schätzwertes der vorhandenen Werke geantwortet, daß ich die Summe von 150 000 Goldmark als Wertangabe für absolut gerechtfertigt halte. Es waren unter diesen Werken viele Modelle zu seinen Monumentalplastiken ebenso auch ausgeführte Werke in Stein. Diese einzeln aufzuführen, ist mir leider nicht mehr möglich, da inzwischen viele Jahre vergangen sind.

Heil Hitler !

gez. Fritz Klimsch

An die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2, Unter den Linden 3

Isidoor Van Bussan
(Pensionist van Isidoor Van Bussan)
Aldersgestr. 45
B. 1. 7.

12. März 1942

J.Nr. 217

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Lieber Herr Kollege!

Die Angelegenheit der Abschätzung des Nachlasses von Franz Metzner, von der Sie bereits wissen, ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Akademie hat es bisher abgelehnt, der Familie ein amtliches Gutachten über den Wert dieses Nachlasses zu erteilen, da ihr dieser im einzelnen nicht genau bekannt ist. Soeben erhält die Akademie einen Erlaß des Herrn Ministers, in dem sie aufgefordert wird zu der Angelegenheit amtlich Stellung zu nehmen. In diesem Erlaß wird erwähnt, daß Metzners künstlerischer Nachlaß nach Ihrer Schätzung beim Ableben des Künstlers den Wert von 150.000 Goldmark gehabt hat. Es würde uns genügen, wenn Sie der

Akademie diese Ihre Schätzung schriftlich mit einer kurzen Begründung mitteilen würden. Wir würden dieser Stellungnahme dann amtlich beitreten, um sie dem Herrn Minister übermitteln zu können.

Im voraus danke ich sehr für Ihre Bemühungen und bin mit besten Grüßen

Ihr ganz ergebener
Direktor der Kunstakademie.
BERLIN C 2
Vorsitzender

Herrn
Professor Fritz K l i m s c h
Bln-Charlottenburg 9
Kastanienallee 18
der Abteilung für die bildenden Künste

Isid
(Pseu
Akke
G E

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
Vc 424

Berlin W 8, den 4. März 1942
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach
Akademie der Künste Berlin
No 217 * 130671012
Anl.

Die Erben des 1919 verstorbenen Bildhauers Professor Franz Metzner, Günther und Gerda Metzner in Berlin-Zehlendorf, Machnow Str. 37/41, bedürfen auf Anfordern des Finanzamtes Berlin-Zehlendorf zum Zwecke einer Klärung von Steuerfragen einer behördlichen Bestätigung der Angabe, daß beim Ableben des Vaters der Kunstnachlaß den Wert von 150.000 Goldmark gehabt habe. Nach einer schriftlichen Erklärung des Professors Klimsch an Frl. Gerda Metzner hat dieser seinerzeit den Nachlaß besichtigt und den vorstehenden Wert bestätigt. Dem Finanzamt genügt diese Erklärung jedoch nicht, es fordert vielmehr das Gutachten eines beamteten Sachverständigen oder einer staatlichen Dienststelle. Da der

Nach-

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
hier

Im voraus danken Sie sehr für Ihre Bemühungen
und bin mit besten Grüßen

Ihr ganz ergebener

Vorsitzender

Herrn
Professor Fritz K i t t m a c h
Min-Quartier
Kastanienallee 18
der Abteilung für die bildenden Künste

Nachlaß z. B. bereits nach dem Sudetengau überführt ist, bleibt, um das Verlangen des Finanzamtes zu erfüllen, nur der Weg übrig, eine entsprechende Erklärung der Akademie herbeizuführen. Ich ersuche um baldgefl. Übersendung des Gutachtens.

Im Auftrage
gez. Hermann



Beglaubigt.

[Signature]
Zugestellte.

Isd
(Pse
Akt
G 7

10

19. März 1942

W K 1/2

Auf das Schreiben vom 16. v. Mts. geben wir Ihnen
geben wir Ihnen nachstehend die Anschriften der gefragten
Künstler an:

A. Paul Weber, Schretstaken bei Lauenburg
Otto Alpers, Braunschweig Kastanien-
allee 2

Die Anschrift von Professor K. Vital Schmidt konn-
ten wir nicht ermitteln. Er wird auch nicht in der Kartei
der Reichskammer der bildenden Künste geführt.

Herrn

Isidoor van Beugen

Gent

Akkergemstraat 45

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

das Verlangen des Finanzamtes zu erfüllen, nur der Weg übrig, eine
entsprechende Erklärung der Akademie herbeizuführen. Ich ersuche um
baldgefl. Übersendung des Gutachtens.

[Signature]

Herrn
Professor Vital Schmidt
Kastanienallee 18
Lauenburg

25/15
Isidoor Van Beugem.
(Pseudoniem voor Isidoor Verdoodt)
Akkergeraast, 45
G E N T.-----

11
Gent, 16 - 2 - 42.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Durch Vermittlung des Sonderführers der Propaganda-Abteilung, Brüssel, Guinarstrasse, 15. bekam ich Ihre Anschrift und bitte Ihnen ergebenst um Mitteilung der biographischen und bibliographischen Angaben von den Künstlern: Prof. K. Vital SCHMIDT, Paul Weber und Gefr. Otto ALPERS.

Ich benötige diese Angaben für mein Buch: DR. AUGUST BORMS IN DE BEELDENDE KUNST EN ZIJN UITBEELDERS, dass ich schreibe. Das Buch wird das Lichtbild der Zeichnungen Prof. K. Vital Schmidts, Paul Webers und Otto Alpers' enthalten und wird, ausser die Besprechung der Bormszeichnungen, auch etwas über dem Leben und Werk der Künstler bekannt machen.

Wenn es Ihnen nicht möglich ist mir die gefragten Angaben zu geben, wäre ich Ihnen sehr dankbar indem Sie mir die Adresse der Künstler oder ihrer nächsten Verwandten mitteilen wollten, damit in direkter Verbindung mit ihnen treten zu können.

Kraft des grossgermanischen Zieles, dass am Grundsatz meines Werkes liegt, darf ich hoffen, dass Sie mir die Auskünfte mitteilen werden.

Auskunftsweise, teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich eben wie Dr. AUG. BORMS, ein alt-aktivistischer aber nicht so schwer verurteilte bin.

Ich danke Ihnen im voraus und stets zu Ihrer Verfügung zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung!

Isidoor van Beugem.

K10
Herrn
Direktor der Kunstakademie.
B E R L I N C 2
=====

Handwritten notes on the left page, mostly illegible due to fading and bleed-through.

12. März 1942

J. Nr. 111 202

Handwritten signature/initials.

Auf Ihre Schreiben vom 3. und 28. Februar d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass wir Friedrich Wilhelm D e l - k e s k a m p in den Schülerlisten unserer Akademie nicht ermitteln konnten.

Infolge Personalmangel und Arbeitsüberlastung waren wir nicht in der Lage, Ihre Anfrage früher zu beantworten.

An den
Bund tätiger Altstadtfreunde
zu Frankfurt am Main e.V.
Frankfurt / Main
Geschäftsstelle im Fürsteneck
Fahrgasse 17 II

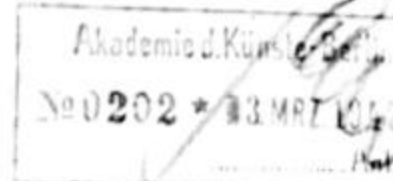
Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature.

*Professoren Fritz K i m m e r l i n g
am 12. März 1942*

STADT FRANKFURT A. M.
KULTURAMT
AUFNAHME DER
BAUDENKMÄLER

Frankfurt am Main, 28.2.42
Fahrgasse 17, Haus zum Fürsteneck



An das Sekretariat der
Akademie der Bildenden Künste
B e r l i n
Pariser Platz 4

Betrifft mein Schreiben vom 3.2.42: Anfrage über
F.W. Delkeskamp.

Handwritten: Bitte um Antwort

Am 3.2. richtete ich ein Schreiben an Sie mit der Bitte, mir über den früheren Schüler Friedrich Wilhelm Delkeskamp (etwa 1810-13) Auskunft zu erteilen. Leider blieb dieses Schreiben bis heute unbeantwortet. Sollten nicht Sie sondern die Hochschule für die Bildenden Künste in Charlottenburg für meine Anfrage zuständig sein, so wäre ich Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mein Schreiben dorthin weiterleiten würden.

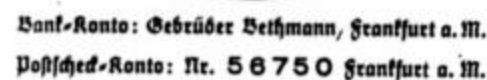
Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen dankbar, da ich Ihren Bescheid gern noch in meinem nächsten Vortrag über den Künstler verwenden möchte.

Heil Hitler!

Handwritten signature: H. Lübke

K10

74



Academic of Sciences of the USSR
No 0111 • 87 FEB 1982
at ... Ant

B e r l i n C
Pariser Platz

H. H. H.

Im Auftrage der Stadt Frankfurt mit der Herausgabe der Frankfurter Baudenkmäler beschäftigt, bearbeite ich zur Zeit den hervorragenden Stadtplan vom Jahre 1864, den Friedrich Wilhelm Delkeskamp aus der Vogelschau zeichnete. Im Anschluss an den Stadtplan Merians, den ich bereits in einem grösseren Buche in allen Einzelheiten veröffentlichte, möchte ich auch den Delkeskamp'schen Plan in einem eigenen Werk herausbringen. Delkeskamp kam im Jahre 1823 nach Frankfurt und starb hier 1872. Über seine Jugend sind ^{wir} nur mangelhaft unterrichtet. Er wurde am 20. September 1794 in Bielefeld als Sohn des Buchbindermeisters Friedrich Adolf Delkeskamp geboren und besuchte nach eigener Angabe die Berliner Akademie. Bisher war es unmöglich, von hier aus festzustellen, in welchem Jahre er dort hinkam und bei welchen Lehrern er lernte. Wahrscheinlich war er

im Jahre 1813 dort, da er sich als Freiwilliger zum
2. Westfälischen Landwehrregiment meldete, bei dem
er zuletzt als Unteroffizier bis 1814 diente. 1814
schloss er sich dem Grafen Edward Raosynski auf ei-
ner Reise in den Orient als Zeichner an und arbeitete
für dessen monumentales Reisewerk als Kupferstecher.
Für die Zeit von 1815-1823 fehlen wieder alle Nach-
richten. Wahrscheinlich arbeitete er in Schlesien,
von dem er eine Reihe von Städtansichten schuf. An-
scheinend verbanden ihn enge Beziehungen mit dem
Mitglied Ihrer Akademie, dem Kupferstecher Earl
Wilhelm Kolbe, von dem wir zahlreiche Drucke in
seinem Nachlass fanden.

Für jede Nachricht, die Sie mir von dem be-
deutenden Manne aus seiner Akademie- und Jugendzeit,
insbesondere auch von seinen Lehrern mitteilen Kön-
ten, wäre ich Ihnen zu herzlichem Dank verpflichtet.
Darf ich Ihnen für Ihre Bemühung schon im voraus
meine Dank aussprechen.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Lübbecke

Frankfurt am Main, Haus Fürsteneck
Neujahr 1942

Unsere Mitglieder und Freunde laden wir zu einer Folge
von fünf Lichtbildervorträgen ein, die Dr. Fried Lübbecke
über das Thema:

Mit Delkeskamp durch Frankfurt



im Gartensaale des Goethehauses am Großen Hirsch-
graben jeweils alle vierzehn Tage Sonntag nachmittags
um 5 Uhr, am 18. Januar, am 1. und 15. Februar und
am 1. und 15. März halten wird.

Nach Konrad Faber (1552) und Matthäus Merian
(1628) schuf Friedrich Wilhelm Delkeskamp im Jahre
1864 den dritten Plan Frankfurts aus der Vogelschau.

Er zeigt die Entwicklung unserer Stadt von der gotischen
Festung zur klassizistischen Gartenstadt.

Gäste unserer Mitglieder und Freunde sind willkommen.

Als diesjährige Jahresgabe wird in den
nächsten Wochen das im Verlage von Dr. Waldemar
Kramer zu Frankfurt am Main erscheinende Buch von
Fried Lübbecke: „Sei gegrüßt, deutsche Stadt“, mit 50
Zeichnungen von Heinrich Paufer, ausgegeben werden.
Unsere Mitglieder erhalten je ein handausgemaltes Vor-
zugsstück. Da alle unsere Kassierer kriegsdienstverpflichtet
sind, hat sich unser Mitglied Herr Dr. Peter Frey erbo-
ten, den diesjährigen Beitrag persönlich einzuholen. Wir
bitten, Herrn Dr. Frey diese Arbeit durch Vereilegung
des Betrages zu erleichtern.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr!

Der Vorstand
des Bundes tätiger Altstadtfreunde
zu Frankfurt am Main E. V.

Lübbecke - Fleischer

11. März 1942

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

J. Nr. 182

Betr.: Verwendung von Lehrkräften
ehemal. Hochschulen für Leh-
rerbildung an Kunsthochschu-
len, Hochschulen für Kunst-
erziehung usw.

Ergebenst überreicht

Der Präsident

Im Auftrage

Im Anschluss an unseren Bericht vom
13. Januar d. Js. - J. Nr. 1019 - teilen wir
ergebenst mit, dass uns der Dozent Fritz
K l e m m - Bonn - jetzt eine Anzahl von Ar-
beiten übersandt hat. Diese sind künstlerisch
durchweg unzulänglich. Eine Verwendung des
Genannten als Lehrer an einer Kunsthochschule
oder einer ähnlichen Lehranstalt könnte nach
der geringen Begabung von Klemm u. E. nicht
in Betracht gezogen werden.

Der Vorsitzende

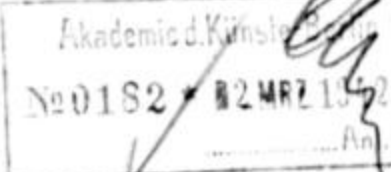
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff.

*Entscheidung der Ab-
teilung für die bildenden Künste
v. 18.3.42
Kl. S. Rückseite des J. Nr. 182
F. Nr. 182
1945. ant.*

Fritz K l e m m
D o z e n t
s. Zt. Leutnant

17
Bonn a/ Rh. Thielstr. 3
s. Zt. Finsterwalde, N.L.
Fliegerhorst
Fluganw.-Batl.
27.2.42.



Preussische Akademie der Künste
An den Herrn Vorsitzenden der
Abteilung für die bildenden Künste

B e r l i n W 8
Unter den Linden 3

Ihre Schreiben vom 19.XI.41 und
20.I.42 (J Nr. 1047)
Mein Schreiben vom 27.XI.41.

Ich sandte heute separat ein Paket (Wert M 500.- unver-
siegelt, Sperrgut) an Sie ab.

Das Paket enthält: 3 Aquarelle im Passepartout
2 Zeichnungen im Passepartout
3 Reproduktionen von Arbeiten.

Leider war es mir nicht möglich, eine grössere Anzahl
Arbeiten einzusenden, da ich s. Zt. wenig zum Malen komme
und wegen der bestehenden Urlaubssperre nicht in meine
Wohnung nach Bonn fahren konnte.

Darf ich bei dieser Gelegenheit bitten, mir mitzuteilen,
ob ich auf Grund meiner eingesandten Arbeiten erwarten
darf, zu Ausstellungen der Preussischen Akademie heran-
gezogen zu werden?

Heil Hitler!

F. Klemm

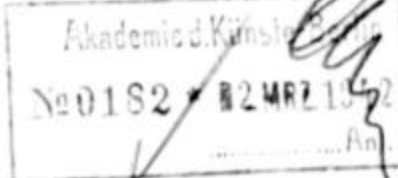
Die Arbeiten
sind eingegau-
gen. 2/3. KW.
h. h. R. R. R.

Ja, aber
H. h. R. R. R.
m. h. R. R. R.
d. h. R. R. R.
h. h. R. R. R.

K10

Fritz K l e m m
D o z e n t
z. Zt. Leutnant

17
Bonn a/ Rh. Thielstr. 3
z. Zt. Finsterwalde, N.L.
Fliegerhorst
Fluganw.-Batl.
27.2.42.



Preussische Akademie der Künste
An den Herrn Vorsitzenden der
Abteilung für die bildenden Künste

B e r l i n W 8

Unter den Linden 3

Ihre Schreiben vom 19.XI.41 und
20.I.42 (J Nr. 1047)
Mein Schreiben vom 27.XI.41.

Ich sandte heute separat ein Paket (Wert M 500.- unver-
siegelt, Sperrgut) an Sie ab.

Das Paket enthält: 3 Aquarelle im Passepartout
2 Zeichnungen im Passepartout
3 Reproduktionen von Arbeiten.

Leider war es mir nicht möglich, eine grössere Anzahl
Arbeiten einzusenden, da ich z. Zt. wenig zum Malen komme
und wegen der bestehenden Urlaubssperre nicht in meine
Wohnung nach Bonn fahren konnte.

Darf ich bei dieser Gelegenheit bitten, mir mitzuteilen,
ob ich auf Grund meiner eingesandten Arbeiten erwarten
darf, zu Ausstellungen der Preussischen Akademie heran-
gezogen zu werden?

Heil Hitler!

F. Klemm

Die Arbeiten
sind eingegau-
gen. 2/3. AW.
h. h. R. R. R.

ganz
H. h. R. R. R.
m. h. R. R. R.
d. h. R. R. R.
h. h. R. R. R.

K10

18. März 1942

Bezugnehmend auf den Schlußabsatz Ihres Schreibens vom
27. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß es der Akademie leider
nicht möglich ist, Sie an ihren Ausstellungen zu beteiligen.

Der Vorsitzende
Der Ausstellungskommission

Herrn Rosenten
Fritz K l o n n
s.Zt. Finsterwalde E/L.
Fliegerhorst
Fluganw. Batl.

Arbeiten zurückgesandt:

- 3 Aquarelle
- 2 Zeichnungen
- 3 Reproduktionen

31. März 1942

Wir wären Ihnen zu grossem Dank verbunden, wenn
Sie uns die Adresse des Malers und Radierers
Hugo Peschel, dessen frühere Anschrift
Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33,
war, mitteilen wollten. Wir haben unter dieser
alten Adresse eine Anfrage an ihn gerichtet,
aber keine Antwort erhalten und schliessen
daraus, dass er inzwischen verzogen ist.

Heil Hitler!

A. Hopfinger
Direktor

Frankfurt a.M., 26.2.42

12. Februar 1942

An den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

J.Nr. 110

Betr.: Verleihung der Dienstbezeichnung
Professor an den a.o. Lehrer
Hans Schmitz an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf

Auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - V o
Nr. 196 - beehren wir uns zu erwidern,
daß die Arbeiten des a. o. Lehrers an
der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
Hans Schmitz unserer Akademie seit
längerer Zeit bekannt sind. Wir können
nur bestätigen, daß er ein recht gut be-
gabter tüchtiger Maler ist, der der Dienst-
bezeichnung "Professor" durchaus würdig
sein würde. Über seine pädagogischen
Fähigkeiten können wir kaum ein Urteil
abgeben, da uns seine Leistungen im Un-
terricht nicht bekannt sind. Hierüber

wird

KW (Schmitz's Bildentwurf)

An die
Preuss. Akademie der bildenden
Künste
Berlin W 8
Parlamentsgebäude

STÄDELSCHES
KUNSTINSTITUT
FRANKFURT A. M. - S.
SCHAUMAINKAI 63
RECHENHANSCHL. 61898
KÖNIGSHEIMSTR. 17378



wird in erster Linie sein vorgesetzter Direktor ein Gutachten abgeben können. Da Hans Schmitz aber selbst ein gut ausgebildeter solider Maler ist, ist anzunehmen, daß er auch auf seine Schüler einen guten Einfluß ausüben wird.

Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 196

Kampff

Berlin W 8, den 4. Februar 1942
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30

Postfachkonto: Berlin 14902

Reichsbank-Giro-Konto 1/134

Postfach

Academie d. Künste - Berlin
No 01110 * 16 FEB 1942
Anl.

Der Regierungspräsident als Kurator der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf hat bei mir die Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor" an den vollbeschäftigten künstlerischen a.o. Lehrer Hans Schmitz an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf beantragt.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

1 Mappe mit Arbeiten des Künstlers ist beigelegt.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
in Berlin C 2.

Im Auftrage
gez. Hohenauer

*Gegen die Verleihung des Titels Professor
steht kein Bedenken zu erheben.
Kampff.*

Zugl. beigef.

Hohenauer
Zugestellte.

K10

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 3. Februar 1942
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J. Nr. 59

Betr.: Ernennung des Vertragslehrers Otto Schließler
an der Staatlichen Hochschule für bildende
Künste Karlsruhe zum Professor

Erlaß vom 12. Januar 1942 - V c 2788 -

Der Wert der Arbeiten Otto Schließlers

liegt vorwiegend in der Beherrschung und Abwandlung überkommener plastischer Schönheiten des Sehens und Gestaltens. In diesem Sinne ist sein Können meisterlich zu nennen und hat sich oft in bildhauerischen Aufgaben mit Sicherheit bewährt. Eigenartige Beobachtung und Erfindung liegen seinem bildhauerischen Schaffen weniger zu Grunde, gegen die Verleihung des Professor-Titels sind ^{also} keine Bedenken zu erheben.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste ,

Kampf

Q

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 2788

Berlin W 8, den 12. Januar 1942
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/15
Postfach

Akademie d. Künste
10059 * 16 JAN 1942

Der Reichsstatthalter in Baden in Karlsruhe hat mir den Vorschlag zur Ernennung des Vertragslehrers Otto Schließler an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe zum Professor übersandt. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit Photos von seinen Arbeiten ist beigelegt.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt

An den
Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin C 2



Beglaubigt.
Verwaltungssekretär.

Klo

Ges. Kämpf

Beleg: Plastik von Otto Schlieffers

23

PROF. R. SCHEIBE

BLN. CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33
TEL. 31 33 53

Bezug: Schreiben der Akademie vom 20. I. 42

An

Morgens
eingeliegt.
3/2. Lst.

Akademie d. Künste
No 9096 * 13. FEB. 1942

der Preussischen Akademie der Künste.

Der Wert der Arbeiten Otto Schlieffers
liegt vorwiegend in der Beobach-
tung und Anwendung aller kom-
muner plastischer Erscheinungen des
Lebens und Gestaltens. Insbesondere
kann sein Können meistens
genommen und halbtot an
bestehender Auffassung mit Stolz.
Zeit bewahrt. Eigenartige Beobachtung
und Erfindung liegen seinen Formen
weniger zu Grunde, doch sind sie im
Kunstschaffen als machendes und
erhaltendes Element anzusehen.

am 25. I.
1942.

Scheibe.

20. Januar 1942

W mit 1. Band Festsch
Bey

Sehr verehrter Herr Professor S c h e i b e ,

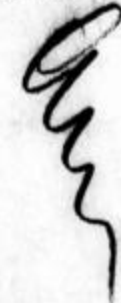
der Reichsstatthalter in Baden in Karlsruhe hat dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den Vorschlag zur Ernennung des Vertragslehrers Otto S c h l i e ß l e r an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe zum Professor übersandt und der Herr Minister bittet die Akademie ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des genannten Bildhauers zu erstatten. Wir übersenden Ihnen anbei eine Mappe mit Photographien von Arbeiten Otto Schließlers und bitten Sie um gefällige Prüfung und begründete gutachtliche Stellungnahme.

Mit verbindlichem Dank im voraus.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

Herten
 Professor Richard W. H. H.
 Ein-Garten
 Hertenbergstr. 55

KVO

*best. in d. L. d. W.
m. d. W.*

27. d.

W. d. W.

W. d. W.

Herrn
Professor Richard Schickel
Bin-Gharloffenburg 2
Hardenbergstr. 22

26

Prof. Hans Bauer
Landesleiter Thüringen
der Reichshammer der bildenden Künste

Weimar, Am Schönblick 17, d. 25. Januar 42
Ruf 5005

Preussische
Akademie der Künste

Akademie der Künste
Nr. 086 * 28. JAN 42

Berlin

In der Annahme, daß die von mir Ihnen am 30 Juli 1941 eingesandten
Abbildungen nunmehr ihren Zweck erfüllt haben, bitte ich um deren
Rücksendung. Es waren 10 Stück!

Kopf in Kunstk. Kasse

Heil Hitler!

Hans Bauer

K10

Harshenbarger, 33
Bin-Gharaffenburg 2
Professor Richard S. H. 2

konstruktive Methoden klar zu machen und einzuprägen, bietet für den Unterricht natürlich große Vorteile, besonders wenn dies in so Überlegener Weise geschieht wie von großen Meistern: ~~Leonardo~~ Leonardo, Albrecht Dürer oder Gottfried Schadow. ^{Auf den Methoden} *Polyclet* oder von den Maßen des Menschen" des letzteren Künstlers wird heute noch von Malern und Bildhauern zu Rate gezogen und ist von späteren Publikationen ^(des Polyclet) kaum übertroffen worden. Diese Methoden der Messung und der schematischen Darstellung der menschlichen Gestalt dürfen aber ^(in der Anwendung) niemals zum Schematismus ausarten. Deshalb möchten wir ~~dringend~~ ^{besonders im Aktunterricht} davor warnen, den ganzen ~~Aktunterricht~~ auf solche Methoden aufzubauen. Sie sind gut, um sich Rechenschaft über die allgemeine Richtigkeit einer Zeichnung abzulegen und sie auf die Richtigkeit der Hauptproportionen hin zu prüfen. Sie würden aber bei einer ständigen gewohnheitsmäßigen Anwendung zu einem öden Konstruktivismus führen, der das eigene Gefühl des Künstlers ausschalten würde. Der Eindruck der Aktzeichnungen müßte danach unweigerlich schematisch und unlebendig wirken. Wenn der junge Künstler, der nach solchen Methoden allein geschult ist, unbefangen vor die Natur treten will, dann wüßte er wohl mit dieser selbst nichts anzufangen. Der Eindruck der Zeichnungen von Oskar O e h m ist auch tatsächlich der eines konstruktiven Schematismus. Der Konstruktion ~~zu~~ zuliebe treten in seinen Zeichnungen sogar ganz unmögliche Verschiebungen auf (vergl. Blatt 63, 64). Trotz seiner Konstruktionen tritt ^{er} bei den Einzelheiten ganz aus den Verhältnissen heraus, z. B. bei den Händen und Füßen (vergl. Blatt 82 u. 88). Sehr auffällig ist, daß er auch immer gleiche Stellungen

28

Stellungen wählt, diese nur ~~wenig~~ wenig variiert. Zumeist sind es tänzerische Stellungen, als wenn die ganze Welt aus Tänzern bestehen würde. Im zeichnerischen Vortrag wirkt bei Oehme manches recht dilettantisch, besonders da, wo einzelne Glieder, wie die Beine, nur flüchtig angedeutet sind. Man beurteilt aber wohl mit Recht einen Künstler, der lehren will, in erster Linie nach dem, was er selbst kann und leistet. Ein guter Künstler trifft auch bei nur flüchtiger Andeutung die Verhältnisse der Einzelheiten und das Wesentliche der Form richtig. Auf Schüler könnten Zeichnungen, bei denen solche Einzelheiten so verfehlt gezeichnet sind, nur ungünstigen ^{Hilf} ~~Eindruck~~ ausüben und sie selbst zu nachlässigem Arbeiten verleiten. - Es ist eine alte Erfahrung, daß solche Methoden der Proportionsmessung von denen, die sie empfehlen, in ihrem Wert immer weit überschätzt werden. Jedenfalls können wir, wie erwähnt, keinesfalls empfehlen, daß der ganze ^(am) Unterricht ~~im Aktzeichnen~~ auf ein solches Meßverfahren, und wäre es auch das beste, aufgebaut würde. Der junge Künstler muß der Natur gegenüber beim Aktzeichnen möglichst unbefangen bleiben und die Natur wiedergeben, nicht dauernd schematisch richtige Figuren konstruieren.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Haupt *Qu.*

12. März 1942

J. Nr. 232 ✓

Sehr geehrter Herr Professor !

Aus Ihrer Karte vom 10. d. Mts. haben wir zu unserer Genugtuung gesehen, daß unsere Sendung an Sie jetzt glücklich eingetroffen ist. Ihre Arbeiten sind auf Veranlassung einer höheren Stelle von uns angefordert worden. Ihnen nähere Auskunft hierüber zu erteilen, ist die Akademie der Künste als Staatsechörde natürlich nicht in der Lage.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Otto D i l l
Bad Dürkheim
Sonnenwendstr. 10

K10

1/2

SCS

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side.

10.3.42
K10

Akademie d. Künste Berlin 30
No 9232 * 12. MRZ 1942

Fra Rindfleisch
7.3.1942 in Stuttgart
Liebes Rindfleisch. Ich habe dich
sehr lieb und dich sehr vermisst.
Ich bin jetzt ganz glücklich und
gesund. Ich hoffe, du bist
auch so. Ich liebe dich.

ab 7.3.42
Lw.

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 7. März 1942
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!

Besugnehmend auf Ihre Anfrage vom 28. v. Mts.
betr. Rücksendung Ihrer Werke teilen wir Ihnen mit,
daß die Versendung der Bilder am 14. Februar d. J.
als einfache Fracht an Ihre Adresse nach Neustadt/
Weinstr. durch unsern Creditur Billektat erfolgt
ist. Durch die Verstopfung der Bahnst. mit Gütern
ist s. Zt. eine Nachforschung nach dem Verbleib
der Kiste aussichtslos.

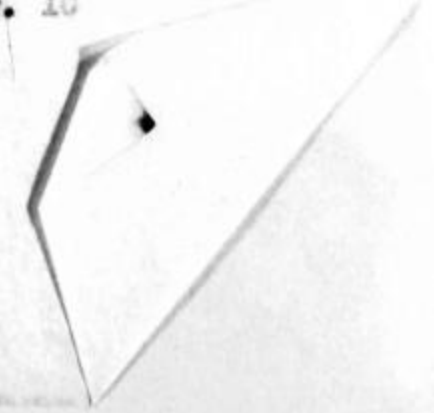
Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[Signature]

Herrn

Professor Otto 3 1 1 1

Bad Dürkheim
Sonnenwendstr. 10



Abgibt:
Herrn Dr. v. d. V.
Herrn Dr. v. d. V.
Herrn Dr. v. d. V.
Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stockwerk oder Postfachnummer

Postkarte

[Handwritten address:]
Prinz v. d. V.
Herrn Dr. v. d. V.
Herrn Dr. v. d. V.
Berlin C 2,

[Handwritten:]
Herrn Dr. v. d. V.
Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stockwerk oder Postfachnummer
3-41 Δ C 154 Din A 6



100

~~$\frac{1}{\sqrt{2}}$~~

Phn

[illegible]

N. B. Watson & Co.
and get your freight
freight insured and
insured. Chicago
Chicago.

Postarte

Crassipila
Adamsi S. G.
Trinappa G. G.

Mr. Wm. L. Garrison, 3
Street, Providence, R.I.

(1. 40)

18. Februar 1942

J. Nr. 151

W. K. 1942

Sehr geehrter Herr,

auf Ihren geschätzten Brief vom 16. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die Akademie auf Veranlassung einer höheren Stelle Abbildungen von Arbeiten des Herrn Professors Otto D i l l erbeten hatte. Über die Stellungnahme der Akademie eine Mitteilung zu machen, ist natürlich nicht angängig, da unsere Akademie als Staatsbehörde gutachtliche Äußerungen nur für die vorgesetzten Stellen abgibt und an die Amtsschwiegenheit gebunden ist. Ich bedauere also Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage



An
den Saarpfälzischen Verein für
Kunst und Kunsthandwerk
Neustadt a.d. Weinstraße
Landauer Str. 4 a

K 60

Die mir abisirende
Kunstwerk meine Einsendung
vom 10. Februar 1942, das
Kopierwerk ist bei der
in Neustadt a.d. Weinstraße
nicht eingetroffen.
Bitte nimmt höflichst
meine Recherche + Abgabe
Mitteilung.

Gut! Gibler!

Von Dir
Neustadt: Weinstraße
Neustadt: Weinstraße.
28.2.1942

An den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

Berlin C.2

Unter den Linden 3



**Saarpfälzischer Verein für Kunst und Kunsthandwerk &
Neustadt an der Weinstraße, Landauerstraße 4a**

Saarpfälzischer Verein für Kunst und Kunsthandwerk, Neustadt a.d. Weinstraße

An
die Preussische Akademie
der Künste
z Hd Herrn Präsident
Ammerdorfer

Berlin C 2
Unter den Linden 3

Ihre Hochachtung:

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen:

Tag Speyer, 16. II. 42
Neufferstr. 4

Sehr geehrter Herr Präsident!

Bei der seinerzeitigen Übergabe der Steinplastiken von Prof. Kauer an den Oberbürgermeister von Speyer hatte ich Gelegenheit, Sie persönlich kennen zu lernen. Wie Sie sich vielleicht noch erinnern können, hatten Sie damals auch eine längere Unterredung mit dem bekannten pfälzischen Maler Professor Otto Dill.

Wie mir der Künstler vor kurzem mitteilte, habe er Ihnen am 11. Januar auf Ihre Anregung hin mehrere seiner Arbeiten zugehen lassen, die Sie ihm am 9. Februar per Expressgut wieder zurücksandten. Da der Sendung kein Schreiben beilag, wäre es für Herrn Prof. Dill wünschenswert zu wissen, ob seine Werke dort Anerkennung gefunden haben bzw. wie man dort seinem Schaffen und seiner Person gegenübersteht.

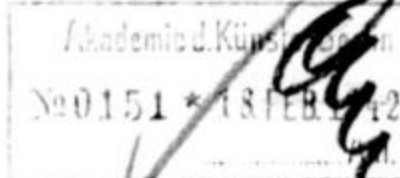
Ich wäre Ihnen, verehrter Herr Präsident, sehr dankbar, wenn Sie mir in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Saarpfälzischen Kunstvereins hierüber entsprechende Mitteilung zukommen ließen.

Ich grüße herzlichst mit

Heil Hitler!

Ihr ergebener

F. Borchmann



Abforderungsschein

34

*Akademie der Künste
Unter den Linden*

Straße Nr.

bitten wir, die uns zur Versendung angemeldeten

*Prof. Dill
zu veranlassen, die uns zur Versendung angemeldeten
zu veranlassen.*

BERLIN NW 21, den 16. II. 1942.
Quitowstr. 46
Fernruf: 35 31 67



Emil Schulz / Fritz Pillekat
Bahnspektion und Möbeltransport

Dieser Schein gilt als Ausweis. — Quittung hat der Abholende zu leisten.
Die Ausführung des erteilten Auftrages unterliegt den Bedingungen des A D Sp.

K10

35

12. Februar 1942

W 15 14h

Wir bitten auf unsere Kosten und Gefahr des Empfängers eine Kiste - enthaltend Ölbilder, Aquatelle und Zeichnungen - an

Herrn Professor Otto D i l l

Neustadt a. d. Weinstrasse

Landauer Str. 61

zum Versand zu bringen.

Fa.

Schulz / Pillekat

Berlin N W 21

Quitzowstr. 46

Der Präsident

Im Auftrage

F



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1140. 48

Berlin, den 9. Februar 1942
C 2, Unter den Linden 3

Das uns mit Schreiben vom 11. Januar d. Js
übermittelte Material

4 Ölbilder

4 Aquarelle

16 Handzeichnungen

lassen wir gleichzeitig als Expressgut an Sie
zurückgehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Professor

Otto Dill

Heustadt a.d. Weintrasse

Landauer Str. 61

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 11. 12. 41

J. Nr. 1101

vom 8. 12. 1941 Nr. Pa 2627

Betrifft: *Forderung Professor Otto Dill (durch
Berufung an eine Akademie im
Reich)*

Inhalt: Urschriftlich mit . . 2 . . Anlagen g. R.

*auswärtige
Arbeit mit form*
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
12. XII Hier

*mit der Bitte um gütliche Äußerung
über die künstlerischen Leistungen und
gegebenenfalls über die Lebefähigkeit des
Professors Otto Dill. Ich stelle anheim Hr.
besiden von dem genannten einzufordern.*

Erst: H. Wocher

*Im Auftrage
gez. Hermann*

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W-8, den 30. Januar 1942

J. Nr. 1101 *W 40 48*

Urschriftlich mit . . . 2 . . Anlagen

Überreicht: dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Der Präsident für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Im Auftrage

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Otto Dill (geb. 1884 in Neustadt a.d. Hardt)

ist vorwiegend Tiermaler, malt aber auch Landschaften. Auf
Anfordern hat er uns 4 Ölbilder und eine Anzahl von Zeich-
nungen

K10

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kamp.

9

FERNRUF 3022 UND 3032

00048 * 14 JAN 1972

3 ad Durkheim

Apr. 1884 in United States Nov. 11. Jan. 1882

(Hauptmännchen)
(Kügelchen und Fortsatz)
(Kügelchen und Fortsatz)
und Ludwig Dittl

~~John P. Kuff~~ Japan gives Li something
7th Jan. American also expressed
Attention to go on the Address
N.Y. Li's handwriting was full of good
works.

- ✓ Tiger, bel
 ✓ Pferdespiel, bel 40.
 ✓ An der Kaarte, bel
 ✓ Von der Rheinbahn, bel.

From 4 Agnarella &
16 Kaurichungen
but in bitter, minor
fingers of the Panking
but designed. for a bank!
Over Drive

K40

OTTO DILL • PROFESSOR D. B. KUNSTE
NEUSTADT A. D. WEINSTRASSE • ATELIER: LANDAUERSTRASSE 61
FERNRUF 3022 UND 3032

Akademie d. Künste
No 1170 12082 1941

Abgänge
eingeliefert
22/12.

329 Dürkheim, H. Prof.
L. G. Dy. 1941.

Preussische Akademie
der Künste
in Berlin.

Ich beehre mich, Sie für Ihre
Hochachtung zu danken. 15. Dg.
und Ihre sehr ausführliche
bezügliche Antwort. Ich
hoffe, Sie werden mich
bald wieder hören.
Ich bitte Sie, mir
zu schreiben.

Sehr herzlich!
Oskar Dill

Reprod. auf 10 Hgen
All. 22. XII.

Abgaben
eingeliefert
22/12.

20 II.
Repr. 12. I. 42
7.9.
All. 3. I.

NO. 40. 12. 1. 42
NO. 40. 2. 1. 42

15. Dezember 1941

16 0414

Wir bitten Sie, der Akademie der Künste möglichst umgehend einige Arbeiten Ihrer Hand unverbindlich einzusenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Otto D 1 1 1

Neustadt a.d. Weinstr.

Landauer Str. 67

Der Präsident

Im Auftrage

Präsident

Sehr geehrter Herr

Als Akademiker

Sehr geehrter Herr

41

Wm. L. Wood

Im Auftrage

Kuo.

Berlin, d. 26. 1. 42

42

Abendm. Der Kämpfe!

Ist gestatte mir die föhliche Aufgabe, wannsich
und nachher der Kunstler notwendig sind,
um eine geeignete Föhrung für die
Kunstausbildung zu erhalten. Auch
den beigefügten Katalog können Sie
zu sehen, daß eine Kautelung gerade
für diese Gebiet der Kunstler ist.
Das ist, zumal diese kleinen Entwürfe
besonders für jede Ausbildung und Vor-
bildung im Kunstler notwendig sind. Der
Fest ist vollkommen.

Ist mir sehr dankbar, wenn Sie
mir diese Kataloge bewahren können.
Die Kataloge finden Sie mir bitte bei
einer geeigneten Gelegenheit wieder
zurück.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort
grüße ich

Hu.-O. Maier,
Düsseldorf, 30

Mit freundlichen Grüßen
Hilf. Hüme.

29. Januar 1942

42

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

J.Nr. 85

Ergebenst überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Verleihung der Dienstbezeichnung " Pro-
fessor " an den Vertragslehrer der Staat-
lichen Akademie der bildenden Künste München
Franz Xaver Stahl.

Auf den Erlaß vom 23. d. Mts - V c Nr. 72-
beehren wir uns zu erwidern, daß der Vertrags-
lehrer an der Staatlichen Akademie der bildenden
Künste München Franz Xaver S t a h l ein recht
begabter Maler ist. Seine vortrefflich kompo-
nierten Arbeiten haben in der Auffassung und in
der Bildwirkung künstlerisch einen großen Zug.

Des Professor-Titels ist er durchaus würdig. Über
seine pädagogischen Leistungen vermag unsere Aka-
demie nicht zu urteilen; über sie wird am besten
der Direktor der Münchener Akademie Auskunft ge-
ben können.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8, den 23. Januar 1942
Unter den Linden 69

Sernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Betrifft: Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor" an den
Vertragslehrer der Staatlichen Akademie der bildenden Künste München
Franz Xaver Stahl.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat bei
mir beantragt, dem Vertragslehrer an der Staatlichen Akademie der bil-
denden Künste München die Dienstbezeichnung "Professor" zu verlei-

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
in

Berlin G 2.

K10

Karl Hitler
Gerda Siever

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. März 1942
C 2, Unter den Linden 3

W. F. M.

Sehr geehrter Herr Professor Schröter!

Auf Ihre Anfrage vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass ich der Ordnung halber nochmals habe nachsehen lassen, ob das von Ihnen vermisste Bild "Die Schwestern" noch bei uns ist. Ein Bild im Formate ca 95 : 120 cm hätte ja wohl auch kaum überschauen werden können. In Ihrem Verzeichnis haben Sie die Ölbilder nicht mit Titeln aufgeführt, so dass wir auch nicht nachprüfen können, ob das betreffende Bild überhaupt hier gewesen ist. Erinnern können wir uns nicht an ein solches Motiv. Ich nehme daher an, dass das Bild garnicht in die Akademie gekommen ist und zeichne mit Neil Hitler!

Herrn

Akademieoberinspektor

Professor Adolf Schröter

Frankfurt / Oder

Wieckestr. 5

K 10

Prof. Dr. Adolf Schröter
Willy Müller
Der Vorstand
der Abteilung für die bildenden Künste
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin

July 1880

1

der Abteilung für die blühenden Kanten
 der Vorstände
 der Direktor der Akademie
 keine nicht zu erklären; hier sie wird am besten
 seine physischen bestanden vorweg andere
 der Abteilung für die blühenden Kanten

Wally Klein

Wally Klein

117
46
1

Ich gratuliere zum Geburtstag Ihrer
 als ich die Lieder abgeben war 1880
 sehr züchtig - jetzt ist es mir
 "Unheimlich kitzig" die Lieder
 falls ich mir eine Kiste mit in Br.
 gefüllt und ausgehen. Hier sind ich
 wenn ich mich auf mich in falls
 vor mich alles auf dem Boden
 Lieder sind die so sind ich in - fallen
 nur bald Lieder ob das Lied dort
 ist in. auf mich mich ich ab fallen
 kann. Mit Lieder (und)
 Heil H. K.
 Wally Klein

P
P
P
P
P
P
D
D
D
D

Prof. Adolf Schröter
Frankfurt (Oder)
Wieckestraße 5

Wohnort, Ortsteil, Postamt, Kreis, Provinz, Reich
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer



Postkarte
 Vergiss nicht Straße
 und Hausnummer
 anzugeben.

International
Knipfstr. Akademie
Dr. Fimpfler

Berlin C. 2

Kultur am Linden 3
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer



Bitte an f. l. u. r.
knipfstr. 5

Dr. Knipfstr. Akademie

Dr. Knipfstr. Akademie 2. Stock

*Gedruckte Karte ist im formell. Sinn
 Bedeutung der ungedruckten Karte, vorwiegend
 durch zufällige Hand. 2. Hand die
 Markierung der Karte 2. Hand die
 Karte der Karte. Karte nach. Hauptgegen
 Karte der Karte ist im Rückhaltung der Karte
 in der Karte der Karte als Karte.*

Herr Viller!
Dr. Fimpfler

Akademie d. Künste Berlin
 No 0091 31 JAN 1942

47

*Der Direktor der Akademie der Künste
 Berlin C. 2
 Kultur am Linden 3
 Dr. Fimpfler*

- ☒ Pr
- ☒ Pr
- ☒ Pr
- ☒ Pr
- ☒ Pr
- ☒ Pr
- ☒ Do
- ☒ Do
- ☒ Do

Prof. Adolf Schröter
Frankfurt (Oder)
Wieckestraße 5

Postkarte
Volksgenosse
Rundfunkhörer



Postpflichtige
Dienststelle



An die
Herrn Prof.
Adolf Schröter

Berlin C. 2

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

H. J. Linden

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 20. Januar 1942
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor !

bezw. Sehr geehrter Herr Dozent !

Die der Akademie der Künste zum Zwecke der Bericht-
erstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung eingereichten Arbeiten bitten wir wie-
der abholen zu lassen bezw. senden wir Ihnen in den nächsten
Tagen wieder zurück.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

- Prof. Erich Parnitzke, z.Zt. im Felde, Arbeiten zurück an Frau Ruth Par-
nitzke, Kiel, Hamburger Chaussee 207
- Dozent Friedr. Pelz, Markkleeberg-Ost b/Leipzig, Grolmannstr. 23
- Dozent E.W. Fischer, z.Zt. im Felde, Arbeiten zurück an Frau E. Fischer,
Flensburg, Husmorstr. 44
- Prof. Max Lindh, Lauenburg/Pom. Danziger Str. 103
- Prof. Ernst Straßner, Cottbus, Sielower Landstr. 101
- Prof. Alfred Thon, Weilburg/Lahn z.Zt. Braunschweig, Rust-Hochschule
- Prof. Albert Koch, Dortmund, Paul Paßmannstr. 58
- Prof. Adolf Schröter, Frankfurt/Oder, Winckestr. 5 (Arbeiten werden abgeholt)
- Prof. Bruno Schmialek, Beuthen O/S., Gustav Freytag-Str. 29
- Dozent Hans Grad, Bayreuth, Lisztstr. 13
- Dozent Johannes Mangels, z.Zt. im Felde, Arbeiten zurück an Frau Marianne
Mangels, z.Zt. Hohen-Neundorf b/Berlin, Kurfürsten-
str. 48
- Dozent Rich. Kunze, Bln-Friedenau, Südwestkorso 8/IV

hat abgeholt am 30. Jan.

20. Januar 1942

J.Hr. 1947

Wb Flg

Auf Ihr Schreiben vom 27. November v. Js. wegen Übersendung von Arbeiten Ihrer Hand zwecks Berichterstattung an den Herrn Reichserziehungsminister haben wir dem Herrn Minister berichtet, daß infolge Einberufung zum Heeresdienst Arbeiten von Ihnen nicht greifbar sind. Erst im Februar d. Js. besteht die Möglichkeit Material zur Begutachtung von Ihnen zu erhalten.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Leutnant A. K l e m m
B r o d e n - A.
Krautstr. 21
Hh. Flieger-Ausb. Ldo.

Ich bin sehr schwer erkrankt und habe keine Zeit, um Ihnen die gewünschten Photographien zur Begutachtung zu übersenden. Meine Arbeiten in meiner Wohnung sind zur Zeit des Krieges fast vollständig abgebrochen. Ich vertritt, kann ich mich nicht von meinem Urlaub vom Kommando entfernen. Ich habe keinen Urlaub vom Kommando. Ich habe keine Zeit, um Ihnen die gewünschten Photographien zu übersenden. Ausserdem habe ich einige meiner Photographien, die ich bei mir hatte, vor einigen Tagen auf eine Ausstellung geschickt.

Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie mir gestatten würden, das Kommando erst im Februar 1942 vorzunehmen. Dagegen würde ich dazu die Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einzuholen.

Darf ich bitten, mich zu verständigen, ob die von mir vorgeschlagene Terminverlängerung möglich ist?

Heil Hitler!

Repr. 15. I. 42

J.A.

Am 13. I. 42

Klemm

F. K l e m m
Dozent, z.Zt. Leutnant

50
z.Zt. Dresden A 16.
Kreutzerstr. 21
HöH.Flieger-Ausb.Kdo
27.11.41

Preussische
Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Akademie d. Künste
Nr 1017 • 29 NOV 1941

Geb. 9. XI. 06 in Bayreuth (Bayern)

Berlin

Kunst- u. Arch.
Salzburger

Ausfall i. Krieg-
abzeichen
(Prüfungskl.)

Antwortlich Ihres Schreibens vom 19.d.Mts., das mich über Fliegerhorst Langensalza erreichte, teile ich Ihnen mit, dass es für mich im Augenblick sehr schwierig ist, Originalwerke und Photographien zur Ansicht einzusenden, da ich meine Arbeiten in meiner Wohnung in Bonn habe.

Da ich zur Zeit den Adjutanten des vor einigen Tagen tödlich abgestürzten General der Flieger Wilberg vertrete, kann ich augenblicklich auch keinen Urlaub vom Kommando erbitten, um Arbeiten aus meiner Wohnung in Bonn heranzuschaffen. Ausserdem habe ich einige meiner besten Aquarelle, die ich bei mir hatte, vor einigen Wochen auf eine Ausstellung geschickt.

Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie mir gestatten würden, die Sendung erst im Februar 1942 vorzunehmen. Gegebenenfalls bitte ich dazu die Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einzuholen.

Darf ich bitten, mich zu verständigen, ob die von mir vorgeschlagene Terminverlängerung möglich ist?

Heil Hitler!

F. K l e m m

Repr. 15. II. 42

F. K.

Am. 13. I. 42

K10

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 24. 11. 41
J. Nr. 1019
(999)

vom 20. 11. 1941 Nr. R 2492/41

Betrifft: *Kommunikation von Lese- und
Gedächtnis- für Lehrerbildung an
Lehrern od. Lehrf. f. Lehrerbildung*

Inhalt: Urschriftlich mit . . 4 . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

H i e r

*im Auftrag zu meinem Pforster
vom 14. November 1941 - R 1648 -
überfand.*

*Im Auftrag
Herrn Gernand*

Frast: *1 Monat*

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 14. Januar 1942

zu J. Nr. 1019 *1047. 1092. 1077. 1028. 1025. 1049
1053. 1039. 1038. 1029. 1048. 19/42*

Urschriftlich mit . . 4 . . Anlagen

Ueberreicht: dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Der Präsident für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht~~

~~mit folgendem Bericht~~

im Anschluß an den Bericht vom 13. Januar 1942 - J. Nr. 1019 -

ergebenst zurückgereicht .

Der Präsident
Im Auftrage

Am.

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

92
Eingang am 18. Nov. 41
J. Nr. 999

vom 14. Nov. 1941 Nr. 1048. 2157

Betrifft: *Umschreibung von Luftschiffen spanischer
Luftschiffe für Luftschiffbau an Luftschiff-
bau oder Luftschiffbau für Luftschiffbau*

Inhalt: Urschriftlich mit *privatlichen* Anlagen g. R. (19. Aug. 13
Fotos, 13. Aug.)
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

H i e r

*mit dem Luftschiffbau in Zusammenhang.
Es sollen Luftschiffe, Arbeiten von den
in Frage kommenden Luftschiffbau
unternommen werden.*

*Im Auftrage
g. g. Hermann*

Erst: 1. November

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin-W-8, den 14. Januar 1942
J. Nr. 999, 1019 1047 C 2

Ueberreicht: Urschriftlich mit sämtl. . . Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Im Auftrage für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:~~

~~mit folgendem Bericht~~

im Anschluß an den Bericht vom 13. Januar 1942 - J.Nr. 1019 -
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

Qu

10. 12. 41

13. Januar 1942

hiermit wird Sie in Kenntnis gesetzt, dass die Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste, die in der Anlage beigefügten Arbeiten erhalten, von dem Dozenten Fritz Klemm - Bonn; er ist zurzeit im Heeresdienst und hat keine Möglichkeit, die Arbeiten aus seiner Wohnung in Bonn herbeizuschaffen.

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Stabschef des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Ergebenst Überreicht:

Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 1019

Betr.: Verwendung von Lehrkräften ehem.

Hochschulen für Lehrerbildung an
Kunsthochschulen, Hochschulen für
Kunsterziehung usw.

Der Dozent Ernst Wolfgang Fritzsche hat der Akademie auf Anforderung eine sehr umfangreiche Sammlung von Photographien eigener Arbeiten und von Arbeiten aus seinem Unterricht übersandt. Unter diesem Material befinden sich keine Arbeiten, die als künstlerisch im engeren Sinne angesehen werden können. Alles was er über Lehrkräfte ehem. Hochschulen für Lehrerbildung im Hinblick auf deren künftige Verwendung. Von einem der in Betracht kommenden Lehrer konnten wir keine Arbeiten erhalten, von dem Dozenten Fritz Klemm - Bonn; er ist zurzeit im Heeresdienst und hat keine Möglichkeit, die Arbeiten aus seiner Wohnung in Bonn herbeizuschaffen.

zuschaftern.

zuschaffen. Erst im Februar d. Js. wird es ihm möglich sein Material zur Begutachtung vorzulegen und die Akademie wird alsdann über ihn Bericht erstatten.

Die Fragebogen und sonstigen Anlagen der beiden anderen Epan. Handerlasse fügen wir hier wieder bei.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Haupt

Qu

W

Preussische Akademie der Künste

54

Gutachten

(Zum Bericht vom 13. Januar 1942-J.Nr.1019 -)

1. Professor Albert Koch

Hochschule für Lehrerbildung Dortmund

Professor Albert Koch verfügt über keine besondere künstlerische Begabung. Unter seinen Arbeiten sind das Beste die Landschaften, von denen manche sehr hübsch angelegt sind. In den figürlichen Sachen versagen bei ihm Können und Geschmack fast durchweg; ein gezeichneter Frauenkopf ist geradezu dilettantisch. Für eine Lehrtätigkeit an einer Hochschule könnte Koch u. E. nicht in Betracht gezogen werden.

2. Dozent Ernst Wolfgang Fischer

Hochschule für Lehrerbildung Frankfurt/Oder

Der Dozent Ernst Wolfgang Fischer hat der Akademie auf Anfordern eine sehr umfangreiche Sammlung von Photographien eigener Arbeiten und von Arbeiten aus seinem Unterricht übersandt. Unter diesem Material befinden sich keine Arbeiten, die als bildhauerisch im künstlerischen Sinne angesprochen werden könnten. Alles was er zeigen kann, gehört in die Gebiete des Werkunterrichts im weitesten Sinne und Fischer scheint als Lehrer auf diesen Gebieten sehr vielseitig und tüchtig zu sein. Ganz abwegig würde es u. E. sein, wenn er in anderer Weise beschäftigt worden oder selbst anders gerichteten Ehrgeiz haben würde. Zu einer Beschäftigung als Bildhauerlehrer fehlen ihm jedenfalls alle künstlerischen Voraussetzungen.

Auch

Auch als Leiter einer Handwerkerschule käme er nicht in Frage. Dagegen ist er sicher ein reger wertvoller Pädagoge für den Werkunterricht und müßte auf diesem Gebiet lehrend oder leitend weiter verwendet werden.

3. Dozent Fritz K l e m m

Hochschule für Lehrerbildung Bonn

Arbeiten noch nicht eingegangen (vergl. Bericht)

4. Dozent Richard K u n z e

Hochschule für Lehrerbildung Koblenz

Der Dozent Richard K u n z e besitzt nur eine mittlere Begabung. Unter seinen landschaftlichen Zeichnungen befindet sich manches hübsche Blatt und hier und da findet er auch ganz interessante Lösungen für die farbige Aquarell-Behandlung. Jergendwie hervorragende Leistungen sind unter den Arbeiten von Kunze jedoch nicht vertreten und für eine Lehrer-Tätigkeit an einer Hochschule könnte er keinesfalls in Betracht kommen.

5. Professor Max L i n d h

Hochschule für Lehrerbildung Lauenburg/Pom.

Professor L i n d h besitzt entschieden künstlerische Begabung. Auf malerischem Gebiet ist er im Figürlichen unsulänglich, dagegen finden sich unter seinen landschaftlichen Arbeiten manche recht gute Blätter in Aquarell wie in Zeichnung oder in graphischer Ausführung. Da Lindh auch technische Neigungen hat,

würden

würden wir seine Verwendung als Lehrer für Malen und Zeichnen an einer Technischen Hochschule nur befürworten können.

6. Professor Erich P a r n i t z k e

Hochschule für Lehrerbildung Kiel

Professor P a r n i t z k e ist nach allen seinen Leistungen künstlerisch eine sehr erfreuliche Erscheinung, besonders begabt ist er für alles Zeichnerische und für das landschaftliche Aquarell. Da die vorliegende Auswahl seiner Arbeiten erkennen läßt, daß Parnitzke für das Fach der Kunsterziehung hervorragend begabt ist, kann seine Verwendung als Lehrer an der Hochschule für Kunsterziehung nur befürwortet werden.

7. Dozent Friedrich P e l z

Hochschule für Lehrerbildung Leipzig

Die Arbeiten von Friedrich P e l z sind alle mit viel Hingabe durchgeführt; seine Aquarelle zeigen aber, daß er der Farbe gegenüber versagt. Sehr gut sind dagegen seine Radierungen und Lithographien, malerisch gesehen und technisch ausgezeichnet durchgeführt. Pelz ist eine ausgesprochen graphische Begabung und kann deshalb für eine Lehrerstelle für Graphik, auch an einer Kunsthochschule, durchaus empfohlen werden.

8. Professor Adolf Schröter

Hochschule für Lehrerbildung Frankfurt/Oder

Unser am 12. August 1941 - J.Nr. 668 - über
Adolf Schröter bereits erstattetes Gutachten
ergänzen wir, nachdem uns jetzt auch eine größere An-
zahl von Originalarbeiten des Künstlers vorgelegen hat,
dahin, daß allen seinen Arbeiten in der Farbigkeit die
malerische Haltung fehlt. Die uns vorliegenden zeich-
nerischen Originale beweisen uns, daß auch die zeich-
nerischen Fähigkeiten von Schröter wesentlich geringer
sind, als es nach den uns früher vorliegenden Photo-
graphien den Anschein hatte. Für eine Lehrertätigkeit
an einer Kunsthochschule kann Schröter u. N. keines-
falls in Betracht kommen.

9. Professor Ernst Straßner

Hochschule für Lehrerbildung Cottbus

Ernst Straßner ist künstlerisch sehr
begabt, sowohl in malerischer wie in zeichnerischer
Hinsicht. Seinen Leistungen nach ist dieser Künstler
unserer Akademie schon seit Jahren bekannt und er hat
früher auf unseren Ausstellungen manches gutgelungene
Bild gezeigt. Die Verwendung Straßners als Lehrer an
einer Kunstschule kann warm befürwortet werden.

10. Professor Alfred Th o n

Hochschule für Lehrerbildung Weiburg/Lahn

Professor Alfred Th o n ist ein gewandter flotter Aquarellist. Als Lehrer für eine Kunsthochschule würde er nicht in Betracht kommen, da für eine solche seine Begabung und sein Können nicht ausreichen. Dagegen würde er eine Stelle als Lehrer für Malen und Zeichnen an einer Technischen Hochschule gut ausfüllen können.

11. Dozent Hugo W i p p l e r

Hochschule für Lehrerbildung Leipzig

Am 8. Mai 1941 - J. Nr. 351 - hat die Akademie Arbeiten von Hugo W i p p l e r begutachtet. Unser Gutachten, das wir aufrecht erhalten, geben wir hier im Wortlaut nochmals wieder:

Hugo Wipplers Arbeiten, von denen er uns auf Anfordern eine größere Zahl von Originalen übersandt hat, sind sehr mäßig und konventionell, dünn und kraftlos. Von einem Überlegenen Können, über das ein Lehrer verfügen muß, ist bei Wipplers Leistungen nichts zu spüren. Für eine andere Tätigkeit als die eines Zeichenlehrers an einer höheren Schule, kommt er nicht in Betracht. Für den Unterricht an einer Kunsthochschule ist er gänzlich ungeeignet.

12. Professor Bruno S c h m i a l e k

Hochschule für Lehrerbildung Beuthen O/S

Professor Bruno S c h m i a l e k verfügt nur über eine ganz geringe künstlerische Begabung und über

wenig

wenig Können. Vor allem fehlt ihm das Formenverständnis und auch seine Farbengebung ist sehr mäßig. Für eine Kunsthochschule oder Kunstschule kann er keinesfalls in Frage kommen; selbst für den Zeichenunterricht an einer höheren Schule möchte man mehr Begabung und Können für einen Lehrer als erwünscht bezeichnen.

13. Dozent Hans G r a d

Hochschule für Lehrerbildung Bayreuth

Den Dozenten Hans G r a d hat die Akademie bereits unterm 6. Mai 1941 - J. Nr. 394 - begutachtet. Nach den erneut von uns eingeforderten Arbeiten haben wir diesem früheren Gutachten nichts hinzuzufügen und wiederholen es wie folgt:

Die künstlerischen Arbeiten des Dozenten Hans Grad sind durchweg unbedeutend, es sind Leistungen wie sie von vielen Zeichnern und Malern in großer Zahl hervorgebracht werden ohne ein Interesse zu erregen. Die Bilder von Grad verraten einen Mangel an künstlerischem Temperament. Seine Holzschnitte sind von einer kaum zu übertreffenden Trockenheit und Langweiligkeit. Die gebrauchsgraphischen Arbeiten sind unbedeutend, manche, wie der für die Umschlagsseite einer Monatszeitschrift gezeichnete Adler, direkt schwach. Auch die Gipsmodelle nach seinen Entwürfen hergestellten Möbel sind wenig glücklich. Für künstlerischen Unterricht bringt Hans Grad nur ganz ungenügende Voraussetzungen mit. Nach

seinen

10. Professor Alf

Hochschule für

Kunst

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

Bayreuth

seinen eigenen Ausführungen geht sein Streben dahin, als Lehrer für Kunstgeschichte und Kulturpolitik verwendet zu werden. Über seine Geeignetheit für diese Fächer können wir nicht urteilen. Vielleicht erweist sich seine Eignung auf diesem Gebiete durch das alter-Examen, das er demnächst ablegen will.

14. Dozent Johannes M a n g e l s

Hochschule für Lehrerbildung Hirschberg/Neubrandenburg.

Über den Dozenten Johannes M a n g e l s hat die Akademie am 29. Juli 1941 - J. Nr. 627 - folgendes Gutachten erstattet, das wir nach erneuter Prüfung der Arbeiten von Mangels nur aufrecht erhalten können: Das Gesamt-Ja gannzen sind die Arbeiten von Johannes Mangels ^{ausgeprägt} durchwegs mittelmäßig. Im einzelnen sind sie ihrem Charakter nach derartig wechselnd, daß es kaum möglich ist, ein bestimmtes Bild von der künstlerischen Wesensart von Mangels daraus zu gewinnen. Die verschiedensten Einflüsse finden sich in seinem Schaffen, ohne daß er sie in einer selbständigen Art zu verarbeiten versteht. Bei dieser proteusartigen Erscheinung und bei der das Mittelmäßige nicht überschreitenden Begabung können wir Mangels für eine Lehrtätigkeit an einer Kunstakademie nicht empfehlen.

Preussische Akademie der Künste

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kamp *Ch*

1. Professor Albert K o c h

(H. f. L. Dortmund)

- a) Vorbildung : Kunstgewerbeschule Nürnberg, Kunstschule Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Werk und Kunsterziehung
- c) Wünsche: Lehrerbildung, Kunsthochschule

Frühere Gutachten der Akademie : ./. .

Arbeiten :

Gutachten :

Professor Albert K o c h verfügt über keine besondere künstlerische Begabung. Unter seinen Arbeiten sind das Beste die Landschaften, von denen manche sehr hübsch ^{ausgelegt} ~~intendiert~~ sind. In den figürlichen Sachen ^{hierzu} ~~versagen~~ Können und Geschmack fast durchweg ; ein gezeichneter Frauenkopf ist geradezu dilettantisch. Für eine Lehrtätigkeit an einer Hochschule könnte Koch u. E. nicht in Betracht gezogen werden.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kamp *Qu*

2. Dozent Ernst Wolfgang F i s c h e r (H. f. L. Frankfurt/Oder)
Bildhauer

- a) Vorbildung: Bildhauergeselle, Bildhauermeister
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Methodik des Zeichen- und Werkunterrichts
- c) Wünsche: Lehrauftrag für Bildhauerklasse oder Werkerziehung an der Hochschule für Kunsterziehung Berlin oder Leitung einer größeren Handwerkerschule oder Kreisschulrat.

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Der Dozent Ernst Wolfgang F i s c h e r hat der Akademie auf Anfordern eine ^{off. Empfehlung} ~~reiche~~ Sammlung von Photographien eigener Arbeiten und von Arbeiten aus seinem Unterricht übersandt. Unter diesem Material befinden sich keine Arbeiten, die als bildhauerisch im künstlerischen Sinne angesprochen werden könnten. Alles was er zeigen kann, gehört in die Gebiete des Werkunterrichts im weitesten Sinne und Fischer scheint als Lehrer auf diesen Gebieten sehr vielseitig und ~~sehr~~ tüchtig zu sein. Ganz abwegig würde es u. E. sein, wenn er in anderer Weise beschäftigt werden oder selbst anders gerichteten Ehrgeiz haben würde. Zu einer Beschäftigung als Bildhauerlehrer fehlen ihm jedenfalls alle künstlerischen Voraussetzungen. ⁷ Dagegen ist er sicher ein ~~sehr~~ reger wertvoller Pädagoge für den Werkunterricht und ~~müßte~~ ^{am besten} auf diesem Gebiete lehrend oder leitend weiter ~~beschäftigt~~ werden .

7. März 1907
Ltr. einer
Gedruckten-
Offiz. kün-
stl. in
Begr.

Kunz, R. Schick, Am.

3. Dozent Fritz K l e m m (H. f. L. Bonn)

- a) Vorbildung: Oberzeichenlehrer-Examen Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche: Kunsthochschule

Frühere Gutachten der Akademie: ./.

Arbeiten : *füllen - füllen im Februar*
füllen

Gutachten :

4. Dozent Richard K u n z e (H. f. L. Koblenz)

- a) Vorbildung: Oberzeichenlehrer-Examen Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunst- und Werkunterricht
- c) Wünsche: Kunsthochschule, Klasse für Zeichnen und Malen

Frühere Gutachten der Akademie : ./. .

Arbeiten :

Gutachten :

Der Dozent Richard K u n z e besitzt nur eine mittlere Begabung. Unter seinen landschaftlichen Zeichnungen befindet sich manches hübsche Blatt und hie und da findet er auch ganz interessante Lösungen für die farbige Aquarell-Behandlung. Jrgendwie hervorragende Leistungen sind unter den Arbeiten von Kunze jedoch nicht vertreten und für eine Lehrer-Tätigkeit an einer Hochschule könnte er keinesfalls in Betracht kommen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *AW*

5. Professor Max L i n d h (H. f. L. Lauenburg/Pom.)

- a) Vorbildung: Freier Künstler, Ausbildung auf Kunstakademie
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Kunsterziehung
- c) Wünsche: Kunsthochschule oder Technische Hochschule

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Professor L i n d h besitzt entschieden künstlerische Begabung. Auf malerischem Gebiet ist er im ^figurlichen unzulänglich, dagegen finden sich unter seinen landschaftlichen Arbeiten manche recht gute Blätter in Aquarell wie in Zeichnung oder in graphischer Ausführung. Da Lindh auch technische Neigungen hat, würden wir seine ^{Beratung}~~Beratung~~ als Lehrer für Malen und Zeichnen an einer Technischen Hochschule nur befürworten können.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Gu.*

5. Professor Max L i n d h (H. f. L. Lauenburg/Pom.)

- a) Vorbildung: Freier Künstler, Ausbildung auf Kunstakademie
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Kunsterziehung
- c) Wünsche: Kunsthochschule oder Technische Hochschule

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Professor L i n d h besitzt entschieden künstlerische Begabung. Auf malerischem Gebiet ist er im ⁺figürlichen unzulänglich, dagegen finden sich unter seinen landschaftlichen Arbeiten manche recht gute Blätter in Aquarell wie in Zeichnung oder in graphischer Ausführung. Da Lindh auch technische Neigungen hat, würden wir seine ^{Präferenz}~~Berufung~~ als Lehrer für Malen und Zeichnen an einer Technischen Hochschule nur befürworten können.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Gu.*

6. Professor Erich P a r n i t z k e (H. f. L. Kiel)

- a) Vorbildung : Oberzeichenlehrer-Examen Berlin (Nebenfach Kunstgeschichte)
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche : Fachschule, insbesondere Hochschule für Kunsterziehung

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Professor P a r n i t z k e ist nach allen seinen Leistungen künstlerisch eine sehr erfreuliche Erscheinung, besonders begabt ist er für alles Zeichnerische und für das landschaftliche Aquarell. Da die vorliegende Auswahl seiner Arbeiten erkennen läßt, daß Parnitzke für das Fach der Kunsterziehung hervorragend begabt ist, kann seine Verwendung als Lehrer an der Hochschule für Kunsterziehung nur befürwortet werden .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Qu*

7. Dozent Friedrich P e l z (H. f. L. Leipzig)

- a) Vorbildung: Oberzeichenlehrer-Examen Dresden
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Zeichnen und Kunsterziehung
- c) Wünsche : Körperlich behindert. 90 % kriegsbeschädigt,
Kunstschule, Akademie für Kunstgewerbe Dresden,
Akademie für graphische Kunst Leipzig, Lehrerfort-
bildung, Tätigkeit im Museumswesen, Mädchenbildung
(musische Erziehung)

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Die Arbeiten von Friedrich P e l z sind alle mit
~~erkennbarer Liebe~~ ^{mit der größten} durchgeführt; seine Aquarelle zeigen
aber, daß er der Farbe gegenüber versagt. Sehr gut sind da-
gegen seine Radierungen und Lithographien, malerisch ge-
sehen und technisch ^{ausgezeichnet} durchgeführt. Pelz ist eine ausgespro-
chen graphische Begabung und kann deshalb für eine Lehrer-
stelle für Graphik, auch an einer Kunsthochschule, durchaus
empfohlen werden .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf Qu.

8. Professor Adolf S c h r ö t e r (H. f. L. Frankfurt/Oder)

- a) Vorbildung: Oberzeichenlehrer-Examen Weimar
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunsterziehung
- c) Wünsche : Hochschule für bildende Kunst oder Kunsterziehung

Frühere Gutachten der Akademie : 1. Rombewerbung 1931 (nicht befürwortet)

2. Gutachten 1941 : negativ

Arbeiten : Photographien im Fragebogen.

Gutachten :

Unser am 12. August 1941 - J.Nr. 668 - über Adolf S c h r ö t e r bereits erstattetes Gutachten ergänzen wir, nachdem uns jetzt auch eine größere Anzahl von Originalarbeiten des Künstlers vorgelegen ~~hatte~~, dahin,, daß allen seinen Arbeiten in der Farbigkeit die malerische Haltung fehlt. Die uns vorliegenden zeichnerischen Originale beweisen uns, daß auch die zeichnerischen Fähigkeiten von Schröter wesentlich geringer sind, als ~~es~~ nach den uns früher vorliegenden Photographien den Anschein hatte. Für eine Lehrertätigkeit an einer ^{Kunst} Hochschule kann Schröter u. E. keinesfalls in Betracht kommen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff A.W.

9. Professor Ernst S t r a ß n e r (H. f. L. Cottbus)

- a) Vorbildung : Oberzeichenlehrer-Examen Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche : Lehrauftrag an einer Kunstschule

Frühere Gutachten der Akademie : Erwähnt 1941 im Bericht betr.
Villa Romana, nicht empfohlen

Arbeiten :

Gutachten :

Ernst S t r a ß n e r ist künstlerisch sehr begabt, sowohl in malerischer wie in zeichnerischer Hinsicht. Seinen Leistungen nach ist dieser Künstler unserer Akademie schon seit Jahren bekannt und er hat früher auf unseren Ausstellungen manches gut-gelungene Bild gezeigt. Die Verwendung Straßners als Lehrer an einer Kunstschule kann warm befürwortet werden .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupp *Qu.*

10. Professor Alfred Thon (H. f. L. Weilburg/Lahn)

- a) Vorbildung : Oberzeichenlehrer-Examen Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer: Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche : Kunstakademie, Technische oder Universität oder
in der Zeichenlehrerbildung

Frühere Gutachten der Akademie : ./. .

Arbeiten :

Gutachten :

Professor Alfred Thon ist ein gewandter flotter Aquarellist. Als Lehrer für eine Kunsthochschule würde er nicht in Betracht kommen, da für eine solche seine Begabung und sein Können nicht ausreichen. Dagegen würde er eine Stelle als Lehrer für Malen und Zeichnen an einer Technischen Hochschule gut ausfüllen können .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff 

11. Dozent Hugo W i p p l e r (H. f. L. Leipzig)

- a) Vorbildung : Examen für Lehrbefähigung für Zeichnen und
Werkarbeit
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunsterziehung
- c) Wünsche : Kunsthochschule im Rahmen der Zeichenlehrer-
ausbildung für höhere Schulen

Frühere Gutachten der Akademie : 1941 (ganz ungeeignet)

Arbeiten : Keine eingefordert mit Rücksicht auf das letzte Gut-
achten.

Gutachten :

~~Bereits~~ Am 8. Mai v. Js. - J. Nr. ~~352~~ ²⁷⁴ - hat die Akademie
die Arbeiten von Hugo W i p p l e r begutachtet. Unser Gut-
achten, das wir aufrecht erhalten, geben wir hier im Wortlaut
nochmals wieder: [- *empfehlen* -]

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt 

12. Professor Bruno S c h m i a l e k (H. f. L. Beuthen O/S)

- a) Vörbildung : Zeichenlehrerprüfung, Nachprüfung für das
künstlerische Lehramt (Breslau-Berlin)
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche : Kunsthochschule oder höhere Schule in Schlesien

Frühere Gutachten der Akademie : ./.

Arbeiten :

Gutachten :

Professor Bruno S c h m i a l e k verfügt nur über eine ganz geringe ^{Kunfterniffe} Begabung und über wenig Können. Vor allem fehlt ihm das Formenverständnis und auch seine Farbengebung ist sehr mäßig. Für eine Kunsthochschule oder Kunstschule kann er keinesfalls in Frage kommen ; selbst für den Zeichenunterricht an einer höheren Schule möchte man mehr Begabung und Können für einen Lehrer als erwünscht bezeichnen .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt 

13. Dozent Hans G r a d (H. f. L. Bayreuth)

- a) Vorbildung : Oberzeichenlehrer-Examen München
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunsterziehung
- c) Wünsche : Verwendung als Lehrer für Kunstgeschichte
und besonders kulturpolitisch an einer Kunst-
hochschule oder Fachschule

Frühere Gutachten der Akademie : negativ berichtet.

Arbeiten :

Gutachten :

Den Dozenten Hans G r a d hat die Akademie bereits
unterm 6. Mai v. Js. - J. Nr. 394 - begutachtet. Nach den erneut
von uns eingeforderten Arbeiten haben wir diesem früheren Gut-
achten nichts hinzuzufügen und wiederholen es wie folgt :

(Gutachten abschreiben)

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt 

14. Dozent Johannes M a n g e l s (H. f. L. Hirschberg/Riesengeb.)

- a) Vorbildung : Oberzeichenlehrerprüfung Berlin
- b) Bisherige Unterrichtsfächer : Kunst- und Werkerziehung
- c) Wünsche : Kunsthochschule oder Kunstgewerbeschule

Frühere Gutachten der Akademie : negativ berichtet

Arbeiten :

Gutachten :

Über den Dozenten Johannes M a n g e l s hat die Akademie am 29. Juli v. Js. - J. Nr. 627 - folgendes Gutachten erstattet, das wir nach erneuter Prüfung der Arbeiten von Mangels nur aufrecht erhalten können :



Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff

31. Dezember 1941

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J.Nr. 1019

Betr.: Verwendung von Lehrkräften ehem. Hochschulen
für Lehrerbildung an Kunsthochschulen oder
Hochschule für Kunstzerziehung

Die Akademie bittet, sie zur Berichterstattung
auf die Randerlässe vom 14. November - V c Nr. 1648
und 24. November d. Js. - V c Nr. 2492 - gefälligst
noch einige Zeit stillschweigend befristen zu wollen,
da die eingeforderten Arbeiten der früheren Lehrkräfte
ehem. Hochschulen für Lehrerbildung zum Teil noch nicht
bei der Akademie eingetroffen sind.

Der Präsident

Im Auftrage

Alte

W

Im Auftrag

Der Präsident

bei der Akademie eingetroffen sind.

ehem. Hochschulen für Lehrerbildung zum Teil noch nicht

da die erforderlichen Arbeiten der früheren Lehrkräfte

noch einige Zeit stillschweigend befristet zu werden,

und 24. November d. J. - V. d. Nr. 2492 - befristet

auf die Dauer vom 14. November - V. d. Nr. 1848

die Akademie bittet, die zur Beurlaubung

Hochschule für Lehrerbildung

für Lehrerbildung an Kunstschulen oder

Bezirke: Vornam und von befristeten ehem. Hochschulen

1. Nr. 1010

Vorbildung

Wissenschaft, Erziehung

an Herrn Reichsminister für

Akademie der Künste

Nr 1092 08 DEZ 1964

Husmannstr. 44

am 6. Dezember

76

Im Auftrage von Rosest Fischer,

H. K. Brunn, Kraftf. Sammelstelle $\frac{11}{14}$

Gingen heute die angeforderten Fotos

als dringendes Postpaket an

unserer Anschrift ab.

Ein Karton
mit 6 Bänden
Fotos in 11/12
Koffen

Frau E. Fischer

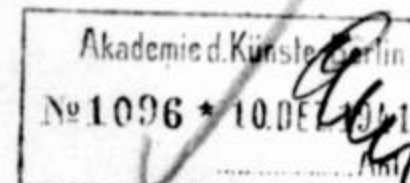
Sicher
10/12

кк

~~Dozent~~ Hans Grad
~~Bayreuth~~
Lisztstr. 13

3. Dezember 1941

An die
Preußische Akademie der Künste
-Der Vorsitzende der Abteilung
für die bildenden Künste-



Berlin C 2
Unter den Linden 3

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 24.11.1941
übersende ich Ihnen inliegend zur Ansicht Photographien von
künstlerischen und gebrauchsgraphischen Arbeiten.

Heil Hitler!

Hans Grad

26 Anlagen.

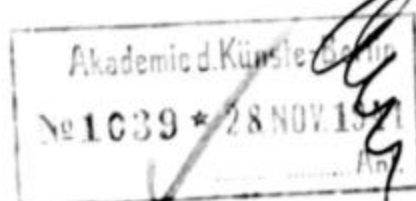
Wegmann

K10

Prof. A. Hock
Friedrich
Preis Pap. 1888. 58.

Friedrich, 1. 25. 11. 41.

79



An die

Preussische Akademie der Künste

Bereich 2

Unter den Linden 3.

Anliegend ist überreicht die mit
Beygegebene auf des Schreibern vom 11. 11.,
136 Photographien von meinen Werken mit
18 kleine Studienblätter.

Hilf Alles!

A. Hock

Wegant 15/11

K60

11. 11.

Berlin, den 4. 1. 42

Academie d. Künste Berlin
No 9017 15 JAN 1942

Sehr geehrte Herr Präsident!
An dem freien Kunstgymnasium der Abteilung für
die bildenden Künste.

Sehr geehrte Herr Präsident!

Herrn Braun, Joseph Braun, der bis
zum 1. September 1939 wegen andauernder
für seine Ausbildung in der Kunst war, ist seit der
letzten Zeit im Feld. Er erhielt von Braunschweig
am 24. 11. 41, das seine Arbeit
eingereicht, und am 11. 12. 41. in Berlin.
Daher bin ich jetzt in der Lage, an seine
Stelle Herrn Braun auszusuchen.

Ich habe mir nach meinem Gutdünken
das seine Arbeit zusammengestellt und
zwei Aquavellen und zwei kleine Abbildungen
begleitet. Das Porträt ist in einem kleinen
Album.

mitkommen sind, man ist glückselig, nicht ganz
vergessen.

Mein Name steht mir, so habe die Abgabe
auf drei Zeichnungen über das Thema

"Zukunft - Ostland 1941" aufzuzeichnen.

hoffentlich kommen sie mir zur Zeit zu.

- Meinem Auftrag ist zur Zeit: Zeichnen und
malen bei Berlin, Leinfriedstrasse 48.

Freil. Hitler!

Marianne Mangel

Ltr. Mangel
F.P. Nr. 03410.

In Offensiv-Kunst
Nr. 1134 20.11.41

An die Preussische Akademie der Künste / Berlin G. v.

Betr.: Schreiben v. 24.11.41.

Da ich mich zur Zeit mit Drinnen in Ostland
befinde, kann ich leider nicht direkt von
hier aus die in Ihrem Schreiben vom 24.11.41
gewünschten Proben meiner Arbeiten absenden.

Ich sende deshalb gleichzeitig an meine Frau
in Hirschberg/Prz. damit sie die in Frage
kommenden Arbeiten an Sie abschickt.

Ich bitte Sie, gut berücksichtigen, daß die Fernpost
2-4 Wochen unterwegs zu sein pflegt.

Heil Hitler!

Johannes Mangel, Leutnant
3. Jg. Leutnant
in der Wehrmacht

K10

K10

An die "Akademie der Künste" - Berlin -

Akademie d. Künste Berlin

Nr 0019 * 16. Jan 1942

Balt.

während ich zu kurzem Urlaub während der Festtage in Kiel bin, möchte ich der Aufforderung, eigne Arbeiten vorzulegen nachkommen, einer Aufforderung, von welcher mir meine Frau nur mündlich einiges berichten konnte, da sie mir den Brief nachsandte (ohne daß ich ihn draußen schon erhalten konnte).

Da hier wegen der Luftgefahr seit längerem mein Hausrat ziemlich verpackt in den Kellerräumen steckt, auch der größte Teil der Bilder, habe ich nur wenige Proben bei der Hand.

- Es sind dies:
- ✓ fünf Aquarelle
Kornfeld Dünen Walsertal
Tauberdorf I und II
 - ✓ fünf Aquarelle Italien -
Allassio I bis V, Taormina
 - ✓ drei ~~kleine~~ kleine Aquarelle
Soden, Soden, Torbole
 - ✓ drei Bilderbuchseiten (eigne Kinder)
 - ✓ zwei Federzeichnungen (Grabenkrieg)
 - ✓ drei Bildnisstudien (Feder)
 - ✓ zwei Bleistiftzeichnungen (Möntenort)
 - ✓ sechs Packpapierblätter mit
graphischen Arbeiten, Bildskizzen usw.
 - ✓ außerdem füge ich bei einige Photos nach eignen
Gemälden. (10 Fotos auf 1 Blatt)
 - ✓ sieben kleine Druckschriften über kunsterzieherische Dinge
 - ✓ vier Zeitungsbelege aus meiner letzten Tätigkeit der Truppen-
betreuung als KdF-Sonderbeauftragter in Rußland (16. Armee)
- als Anlage zu diesem Schreiben ferner: eine Aufstellung
von 1937.

Heil Hitler!

E. Parnitzke

ZZt KdF-Sonderbeauftragter
Feldpostnr 17007

sonst Hptm.d.B. Ersatz-Batl 469/Eutin

Daueranschrift: Professor Parnitzke, Kiel, Hamburger Chaussee
207.

Abgekauft 17.12.42

K 60

alt. Liederbuch von Jan. 24. 83

Erich Parnitzke :

1. Künstlerische Arbeiten .

- a) Gemälde und graphische Arbeiten waren ausgestellt
in Berlin 1922 , 1923 , 1925 in der Großen Berliner
Kunstausstellung ,
in Kiel 1927 , 1930 , 1931 , 1934 , 1935 , in der
Kielener Kunsthalle - teils in Sonder - , teils-
in Gruppenausstellungen , teils einzeln
innerhalb von Veranstaltungen des Schleswig-Hol-
steinischen Kunstvereins , der "Werkgemeinschaft
Kielener Künstler " , der NS-Kulturgemeinde ("Shhleswig-
Holstein: Land und Leute " und " Bildnisausstellung) ,
der Reichskunstkammer (Jahresschau der Landesgruppe).
in Münster / W in einer Gruppenausstellung 1934 der
"Werkgemeinschaft Kielener Künstler " , deren Leiter
ich bis zum Uebertritt in die NS-Kulturgemeinde :
Kunstring war. [der Gruppe

Letztveröffentlichte graphische Arbeiten :

Die 10 Innenbilder des Liederbuches " Lieder unserer
Zeit / Niedersachsen - herausgegeben von Musikerzählern
der HFL Kiel und der Nat-Pol-Bildungsanstalt Plön.

Ich bin seit Anfang 1935 Mitglied der Reichskammer der
bildenden Künste als Maler (M 8122)

b) Werkkünstlerische Arbeiten :

Gestaltung von Möbeln, Hausrat sonst , Spielzeug für eignen
Gebrauch und im Auftrag .

Mitarbeit an der Ausgestaltung des Erweiterungsbaues der
HFL Kiel , Innenräume und Inventar betreffend (Pläne
für die Zeichensäle und Werkstätten , Gestaltung der
Schaukästen , Wechselrahmen und sonstiger Dinge des
Ausbaus .

2. Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen .

- a) im Oldenbourg-Verlag , München im Rahmen des Seyffert-
Bäumlerschen Handbuches für die Lehrerbildung die Schrift:
"Bildhaftes Gestalten " - eine didaktische Grundlegung .1933.
- In Arbeit: für eine Reihe im Crüwell-Verlag /Dortmund:
"Bildnerische Erziehung" an Volks-, Mittel-, und höheren
Schulen .

84
2

b) Zeitschriftenbeiträge kunstkundlicher, didaktischer und methodischer Art .

- 1926 : "Von den Ausdrucksbereichen der Hand " - im ersten Heft der Mitteilungen der Pädagogischen Akademien in Preußen .
- 1930 : " Bildbetrachtung im Zeichenunterricht der Volksschule " " Literaturhinweise dazu " in Heft 1 und 12 /1930 der "Pädagogischen Warte " .
- 1929 : " Plan für den Zeichen- und Werkunterricht " im Arbeitsplan der Kieler Akademieschulen - Diesterweg FM - -Der Z-Plan gemeinsam mit Rektor Sörensen .
- 1930 : "Bericht über den Kornmann-Lehrgang Okt/Nov in Kiel Heft 2 und 3 /1930 von "Kunst und Jugend " .
- " Die bildende Kunst an den Pädagogischen Akademien " Heft 5 / 1930 von "Kunst und Jugend "
- " Didaktische Betrachtungen zum Volksschulzeichnen " Teil 1 : Die elementare Formenlehre 2 : Die romantische Ausdruckspflege (Abwehr des Mechanismus und des Expressionismus zugunsten organisch-schlichter Auffassung) . im März- und Juniheft 1930 der "Neuen Deutschen Schule " .
- "Zur Frage des Naiven Impressionismus in der Kinderzeichnung" (Auseinandersetzung mit dem irrigen Begriff Hartlaubs) Heft 17/ 18 "Schauen und Schaffen " .
- 1931 : "Vom Goldenen Schnitt und Geometrischer Progression" " Rund um den Spielwürfel" (Elementarische An-Ordnungen) in " Kunst und Jugend " Heft 1 und 3 1931
- "Technik und Techniken im bildhaften Gestalten " Heft 1/2 1931 "Schauen und Schaffen " .
- 1932: " Formen von Wasser " - eine kunstkundliche Studie - Heft 4 " Kunst und Jugend "
- "Räumliche Klarheit in der Kinderzeichnung " Heft 7 /32 der "Neuen Deutschen Schule "
- "Spiel- und Arbeitsregeln im Volksschulzeichnen " Heft 4 / 32 der "Neuen Deutschen Schule " .
- "Zeichensaalinventar " / Heft 8 ,32 "Kunst und Jugend "
- "Photographie und Zeichenunterricht " / Heft 10,32 "KuJ "
- " Zur formalen Bildung im Z-U " Heft 7 ,32 "Sch u Sch "

"Bildhaftes Gestalten in der Lehrerbildung am Beispiel Kiel"
Heft 22 ,32 "Schauen und Schaffen "

1933: " Räumliche Klarheit in der Kinderzeichnung ,
das Kartenbild ,
die Prospektive ,
die Staffellung usw. "
Maiheft 1933 "Sch u Sch "

"Kinderzeichnung und Volkskunst "
Zur Ausstellung in der Kieler Kunsthalle -
1. Juli 1933 "Nordische Rundschau "

" Sachkunde und Volksdienst "
12 , 33 : "K u J " .

1934 : " Bildnerische Erziehung "
Zur Gau-Ausstellung im Thaulowmuseum Kiel
Schlesw-Holst. Schulzeitung
" Beitrag zur Planarbeit für das Volksschulzeichnen "
ebendort - in Sonderheft Nr 42 /34
" Uebung und Werkauftrag "
-Zum Verhältnis von Uebung und erfüllten Arbeiten
für bestimmte Zwecke des Gemeinlebens -
Heft 3/4 der "Gestalt " -

" Aufstellfiguren "
Heft 8/34 "Sch u Sch "

" Bildnerische Erziehung in der Volksschule und der Fall
Richard Rothe-Wien "
Dez 1934 "Schweizerische Lehrerzeitung "

" Das Deutsche Heimatwerk "
12, 34 "Sch u Sch "

1935 : "Die Aufgabe der bildnerischen Erziehung in der Nat-Soz.Schule"
(Meine Rede zur Eröffnung des Sommersemesters 1935 in Kiel)
Heft 7/8 35 "Schauen und Schaffen "

1936 : " Von der stets gegenwärtigen Bedeutung des ursprungsnahen
Bildschaffens " -
Beitrag zur Buchausgabe Dr.Egerlands " Unsterbliche Volkskunst "
Bruckmann-München 1936

"Bildnerische Erziehung in der Volksschule"
(Geschichtliche Vorbetrachtung /Der organische Aufbau des
lebensmäßigen Bildguts / Ausgang der Schulung/ Die Werk-

Forderung / Unterrichtsbeispiele .

Heft 3 , 1936 "Die Deutsche Schule "

" Bildbetrachtung und Bildschmuck in der Volksschule "

Heft 11 / 36 " Neue Wege " .

Ich wurde Anfang 1935 mit der Schriftleitung der zum amtlichen Organ des NSLB für das Sachgebiet der Bildnerischen Erziehung erklärten Monatsschrift für die Kunsterzieher im Reich :

" Kunst und Jugend " beauftragt .

Ab Jan 1937 habe ich die Monatsschrift vollverantwortlich zu führen . (- Gegen 1938 abgegeben an den Reichsaachbundesrat)

Aus den Beiträgen in KuJ in den zwei Jahren der eignen Schriftleitung seien erwähnt :

Knoten im Tauende - eine zeichnerische Aufgabe	3/35
Geschenkschachteln	4/35
Pflanzenzeichnungen	5/35
Schützenvögel	7 / 35
Farben : kunstkundlich und physikalisch	7/35
Volkstümliche Bildnerlei	10/35
Zwei Weihnachtsengel	12/35
Baut Weihnachtspyramiden	
Gebundenes Zeichnen	1/36
Bild-Zweige	2/36
Organischer Aufbau der Bildbildung	3/36
Zur Schriftgestaltung	4/36
Aufruf zum Schattenspiel ! (Bericht über Fachlager Königsförde)	8/36
Zum Erntedankfest	9/36
Zur Schulbühne	10/36
Schülerarbeiten zum WHW	"

Ein wesentlicher Teil der Arbeit steckt in den zahlreichen Buch- und Bildbesprechungen - seit 1928 - für das "Zentralblatt f.d. gesamte Unterrichtsverwaltung " - für Schauen und Schaffen - für Kunst und Jugend - für die Jugendschriftenwarte des NSLB (dort Bilderbuch und Bilderbogen) , für die Reichswaltung des NSLB .

Bei den aufgeführten Abhandlungen aus Zeitschriften sind die betont sachkundlichen (künstlerwissenschaftlichen) nicht besonders hervorgehoben , teils , weil ihnen die Auswertung folgt , teils , weil die pädagogischen Anlässe vorangehen , wie denn im Gebiet der bildnerischen Arbeit Besinnung und Tat so eng verflochten sind , daß sie kaum getrennt werden können „weil jede Erkenntnis die anschauliche und im anschaulichen Urteil belegbare Einsicht und Schulung voraussetzt und stets mit sich führen muß .

587

3. Im Dienst der Hochschule obliegt mir die Verwaltung der Zeichensäle mit den Bild- und Diapositivsammlungen, der Bildschmuck in allen Räumen - einschl. der Schautische, Schaukästen und Wechselrahmen in den Fluren, sowie im Verein oder Wechsel mit den andern Kunstdozenten die Ausgestaltung der Feste und Feiern nach der bildnerischen Seite.

4. Dadurch, daß ich seit der Berufung nach Kiel - 1926 - zugleich als Fachberater für den Zeichenunterricht in der Provinz Schleswig-Holstein beauftragt wurde, habe ich die Möglichkeit gehabt und benutzt, an mehreren Orten Arbeitsgemeinschaften einzurichten (Flensburg, Kiel, Altona, später weitere), die ebenso den Interessen der höheren, wie der Volksschuldienten. Den Kieler Arbeitskreis habe ich seit 1926 selber geleitet, seit 1933 als Kreisreferent des NSLB.

Im Febr 1934 hatte ich die Leitung der Ausstellung "Bildnerische Erziehung in Schleswig-Holstein" anlässlich der Gautagung des NSLB in Kiel / Thaulowmuseum, wobei es möglich war, die Auswirkung der Arbeitsgemeinschaften zu zeigen. Hier lag der Anstoß für die Beauftragung mit der Schriftleitung von "Kunst und Jugend" (Monatsschrift des NSLB für das Sachgebiet der Bildnerischen Erziehung).

Es lag an dieser Beauftragung, daß ich in der Folge stark zur Ausrichtung der ganzen NSLB-Arbeit auf diesem Gebiet herangeholt wurde: Febr 1936 bei der Arbeitstagung der Gaureferenten in Bayreuth, Juli zur Plan-Tagung in Kassel, Nov 36 bei der Gautagung in Münster/W, Febr 37 bei einer in Bayreuth geplanten Arbeitswoche für die Gaureferenten.

5. Abgesehen von der Tätigkeit im NSLB seit April 1933, stehe ich seit Nov 1933 im Dienst der SA. Aufgrund des SA-Wehrsportlagers in Lokstedt März 1934 erhielt ich die Prüfbefähigung für das SA-Sportabzeichen.

Ich ~~1934~~ 1934 Dienst als Scharführer im Sturmabteilung I/R187 mit dem Amt des Sportreferenten und im Dienst der Gruppe Nordmark als Prüfer für das SA-Sportabzeichen im Abschnitt Kiel-Ost.

Im Dienst der Wehrmacht bin ich als Leutnant d. Res. mit Wirkung vom 1. Dez 1936 dem Inf-Regt 47 zugeteilt (Rangdienstalter 27. IV, 1920). — ~~1938~~ 1938 ~~Offt~~ = ~~1939~~ 1939 ~~Offt~~ —

Mit Kriegsbeginn Kpt Führer einer ~~MS~~ = Ersatzkompanie / ~~Offt~~ —
Offt 1940 April 41 — Sonderauftrag zur Toppflichtbehandlung nach Norwegen. — Ab Juli 41 ~~Offt~~ der ~~Offt~~ —
Lehrer für Vorkeschichte in Berlin (fünf Lehrgänge) —
ab Ende Okt. Toppflichtbehandlung der Ostsee — Riga + Jönköping. —

Riel, 26. November 1941.
Hamburger Chaussee 207.

Akademie d. Künste
No 1010 • 28 NOV 1941

An die Preussische Akademie der Künste
Herrn Direktor A. Kammf

Berlin.

Das Schreiben vom 19. November habe ich an meinen Mann weiter-
gesandt. Es wird jedoch noch einige Zeit vergehen, ehe eine Antwort
meines Mannes in Berlin eintreffen kann, da er seit Wochen im
Baltikum ist und in wenigen Tagen 400 Km weiter ostwärts geht. Die
Postbestellung dorthin nimmt Wochen in Anspruch. Eine Benachrich-
tigung würde ihn einstweilen erreichen über:

Durch Deutsche Dienstpost Ostland

Leitstelle Tilsit
Professor Parnitzke
KDF Dienststelle
R i g a
Jägerstr. 6 B.

Heil Hitler!

Frau Paul Parnitzke,

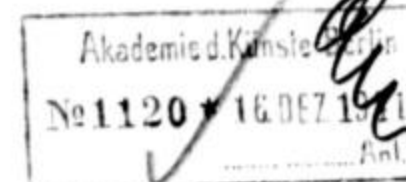
Im Dienst der Wehrmacht bin ich als Leutnant d. Inf. tätig.
Seit dem 1. Nov. 1940 bin ich in der 1. Inf. Div. tätig.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.

Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.

Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.

Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.
Der 1. Inf. Div. bin ich seit dem 1. Nov. 1940 zugeteilt.

Beuthen O.S., den 8. Dezember 1941.
Gustav-Freytagstr. 29



A n

die Preussische Akademie der Künste

B e r l i n

Zum Schreiben vom 24. November d.Js. sende ich Ihnen
in der Anlage 12 Originalarbeiten und 8 Photos grösserer
Oelgemälde. Eine raschere Erledigung Ihrer Aufforderung
war leider nicht möglich, da ich einen Teil der Photos
erst herstellen lassen musste.

Die Aufstellung der eingereichten Arbeiten füge ich
bei.

Heil Hitler !

M. Kimmich

W. Kimmich

KW

- | | | |
|---|---|--------------|
| 1. Frühstimmung | } | Aquarell |
| 2. Motiv am See | | |
| 3. Ziegenhirt | } | Zeichnungen |
| 4. Studie zum Holzschnitt "Die Freunde" | | |
| 5. Oberschlesische Landschaft. | | |
| 6. Bildniszeichnung (| | |
| 7. Reife | } | Holzschnitte |
| 8. Lyrische Weise | | |
| 9. Oberschlesischer Bauer | | |
| 10. Angler | | |
| 11. Alter Bergmann | | |
| 12. Bauer | | |

8 Photos

hh,

Frau Künze
 hat am Sonntag
 den 18. d. 42
 5 Lbs mit Pfeffer
 abgesetzt
 39
 Kunde
 diese 5 Bld
 am 18. d. 42
 nicht
 mehr da
 wegen
 342
 Rev.

39
Kantale
diese 5 Bilder
am 39. 1. 1912
mit
M. Lautmann
wegen Lebensw.
342
Laut.

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

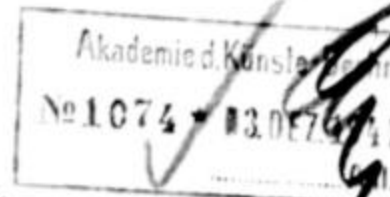
Einladung
zur Presse-Vorbereitung der
Herbst-Ausstellung
am Freitag, dem 17. Oktober 1941
von 10—4 Uhr

Berlin C 2
Unter den Linden 3
(ehemal. Kronprinzenpalais)

Der Präsident
In Vertretung
Georg Schumann

C/1439

Flu.-Friedenau d. 1. Dez. 1941 32
Südwestkono 8^{IV}



In die
Preussische Akademie der Künste

Flu. C 2

Ihren Aufforderung entsprechend übersende
ich Ihnen zum Zwecke der Berichterstattung
einige Originalwerke von mir.

Herr Hitler!

Rich. Krüze

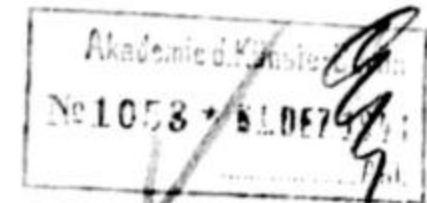
5 Bilder und 1 Skulptur mit
12 Gegenständen und 10 Figuren zu sehen
in der Ausstellung

Berlin, den 11. Januar 1942
Rich. Krüze

Prof. Max Lindh

93
Lauenburg in Pom., 27.11.1941

Danziger Str. 103



An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2

Der Ordnung halber teile ich Ihnen mit, daß ich am 24. 11.
unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 19.11. nachstehend auf-
geführte Arbeiten persönlich im Sekretariat der Akademie ab-
gegeben habe.

- ✓ 1. 1 Album mit Photographien nach Ölbildern aus den
Jahren 1921- 1930.
- ✓ 2. 1 Album mit Photographien nach Ölbildern aus den
Jahren 1930- 1941.
- ✓ 3. 1 Umschlag mit Photographien aus dem Gebiet "Schule
und Hochschule".
- 4. 1 Paket, enthaltend
 - ✓ 1 Mappe mit Arbeiten aus dem Gebiet der Gebrauchsgraphik,
 - ✓ 1 Plakatentwurf (Kolberg),
 - ✓ 4 Sepiazeichnungen (Kalenderblätter),
 - ✓ 1 Kopfzeichnung (Kreide),
 - ✓ 2 Lithographien (1 koloriert),
 - ✓ 4 Aquarelle.

Max Lindh

Heil Hitler!

M. Lindh

K10

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1038 Berlin, den 4. Dezember 1941
C 2, Unter den Linden 3

Die Nachprüfung der von Ihnen eingesand-
ten Arbeiten hat ergeben, dass statt 6 - wie Sie
in dem Inhaltsverzeichnis in der Mappe angege-
ben haben - nur 5 kleine Aquarelle vorliegen.
Der Ordnung halber teilen wir Ihnen dies mit.

Der Präsident
In Auftrage

Herrn
Professor Thon

Braunschweig

Rust - Hochschule

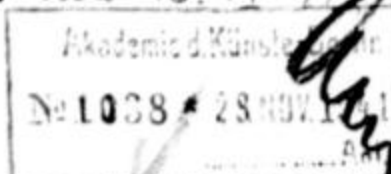
94

W. N. H.

Chm

Braunschweig

Rust-Hochschule 26. XI. 41



Sehr geehrter Herr Professor

Am 26. XI. gab ich in der Akademie der Künste Ihrer Aufforderung Folge leistend eine Anzahl von Buchveröffentlichungen und Aquarellen ab. Ihr Brief war an meine Weilburger Heimatadresse gerichtet, ich bin aber z. Z. an die Rust-Hochschule in Br. zur Dienstleistung abgeordnet, so dass sich die Auswahl der Ihnen vorgelegten Arbeiten aus dem in Br. befindlichen Teil zusammensetzt. Eine am 9. XI. hier eröffnete Ausstellung meiner Arbeiten hängt noch und gibt Gelegenheit, durch Verbindung mit einer Schülerausstellung, den Zusammenhang meines eigenen Arbeit mit der der Studierenden kennen zu lernen. Ich erlaube mir eine Kritik vom Sept. 41. und eine Beschreibung der gegenwärtigen Ausstellung beizufügen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

A. Thon.

Geschichten in Farbe

Alfred Thon stellt aus — Bernhard-Rust-Hochschule — Ab Sonntag

Die Braunschweiger haben jetzt Gelegenheit, eine Ausstellung mit einer besonderen Eigenart zu sehen. Eine Ausstellung, die beträchtliche Auschnitte aus dem Lebenswerk eines einzigen Mannes enthält und die sich damit von anderen Ausstellungen durch die Einheit der Stimmung unterscheidet. Ja, das ist es, was den Gang von Bild zu Bild zu einer festlichen Stunde macht: eine tiefe, sonnige und vollkommene Persönlichkeit voll klingender Nachdenklichkeit spricht uns an, ein Mann, der mit Klarheit und Ruhe dieser Welt gegenübersteht und sie mit arohen Kinderaugen, die Stille und Verlorenheit suchen, aufnimmt.

Alfred Thon zeichnet, wenn er malt und zeichnet und mit der Schere Menschen und Dinge in schwarzflächigen Umrisen aus dem Unbewussten in festeren Formen heraushebt. Er zeichnet Geschichten in Farbe, und er zeichnet, wenn er in seiner feinen Art alte deutsche Märchen durch seine Bilder bereichert und erhöht („illustriert“ wäre nicht das richtige Wort). Mit dem gleichen rückhaltlosen Einsatz vertritt sein Wollen in der fruchtbaren Erziehungsarbeit, die er an der Bernhard-Rust-Hochschule ausübt. Hier weckt er mit arohem Erfolg die im Deutschen schlummernden Bestrebungen zur alten Volkstümlichkeit, die wiederum ihren tiefsten Grund in den Sagen und Märchen hat. Die vielen ausgehängten Schülerleistungen, von denen fast jede einzelne ein kleines Kunstwerk ist, zeugen von der liebevollen Kleinarbeit, mit der Alfred Thon den Drang zum selbstständigen Schaffen in seinen Schülern zu schönen Ergebnissen leitet.

50 Oelgemälde, 80 Aquarelle, 50 Illustrationen, die aus Aquarellen und Scherenschnitten bestehen, dazu Mappenwerke und vom Künstler persönlich belebte Bücher bilden den Inhalt der reichen Schau. Wie man die einzelnen Stücke auch immer beurteilen mag — zur Abwechslung reisende sind überhaupt nicht dabei — ihnen allen ist die aus dem Herzen kommende Milde romantischen Bildens eigen. Der Geisteshauch deutschen Träumens, wie wir ihn etwa an Thomas Lieben und zugleich die fast ins Ueberirdische gehobene Ruhe, die Caspar David Friedrichs Visionen in eine höhere Wirklichkeit rückt, rühren uns bei Thons Schöpfungen ebenso wie die Innigkeit biederlicher Gedichte mit feinem Finger an. Die unmittelbare Anschauung befähigt den Künstler, die Landschaft in ihrer Seele zu erfassen — als Mittelpunkt, dessen Kräfte sich in unstillbarer Bewe-



Wolf als Großmutter vor dem Spiegel

heit auszuschnitten. Frisch ist überall auf den Bildern der farbige Eindruck ausgefallen. Die Vorführung ist bewegt und locker. Aber der Wille, die Fläche als Ganzes zu bezingen, verhindert ein Auseinanderfallen der Farbtöne. Ob er Motive aus Franken, aus den Bergen, aus Mittelgebirgen und wo immer gestaltet, immer ist die echte Hingabe des Malers besetzt.

Bei der Vorliebe auch für den Scherenschnitt ist die Frage berechtigt: ist Alfred Thon Maler oder Zeichner? Die Antwort kann nicht schwer fallen: er ist Maler, denn die farbige Beherrschung der Fläche ist ihm wichtiger als die Linie. Das Schwarz seiner Scherenschnitte erwacht zu unheimlichem Leben, das gegen die Linie prallt und hier die notwendige Begren-

zung erhält. Jeder Baum, jedes Haus ist in den Bildern in harmonischer Gewichtsverteilung auf das Gesamt der Fläche besogen. Eine Folge des Friedens, den die Bilder inhaltlich und formal ausstrahlen. Nichts wirkt furchtbar. Der Schrecken verliert sein graufaches Gesicht und wandelt sich zum freundlichen Anblick. Die Majestät der Alpenberge lacht Alfred Thon weniger an als das Zur-Ruhe-gehen der Natur an einem Berabang. Wunderbar selbständige und beherrschende Gebilde sind bei Thon die Wälder.

Gegenüber dieser abgemessenen Ruhe der Gemälde weichen die leicht, flott und besonders frisch hingeworfenen Aquarelle auf einen neuen Ton im Gesamtcharakter dieses hochbegabten Malers auf. Die Zartheit der Empfindung vor dem Gegenstand drückt sich hier in dünnen, leichten Farbtönen aus. Die Auschnitte aus dem Innern friederianischer Schlösser wie aus anderen geistlichen Gebäuden sind köstlichen feinfühlerischen Nachgealtens der treu gelesenen schwedischen Stimmung. Dr. Gottlieb Scheufler.

Die Nacht in Siebenbürgen

Erstaufführung im Braunschweigischen Staatstheater

Komödie von Nikolaus Asztalos, deutsch von Schreyvogel

Das Stück spielt in der Zeit Maria Theresas und legt das nicht immer friedliche Verhältnis der verwitweten Kaiserin zu ihrem Sohn Kaiser Joseph zugrunde. Das gibt jedoch nur den Rahmen der Handlung ab. In Wirklichkeit geht es um allgemeine Dinge, die nicht das Vorrecht von Kaiser und Königen sind.

Die Hofdame macht dem Kaiser den Hof (sehr pikant) und wird abgewiesen — durch den Mund des Adjutanten (noch pikanter), der ihr gleichzeitig eine eigene Liebeserklärung vor die Füße auf's Parquet legt. Die Hofdame bedauert den Kaiser wegen seiner schlechten Manieren (mehr als pikant) und läßt nach wie vor das Spitzentuch vor der Majestät fallen, um sie zur Kückenbeuge vor ihr zu zwingen. Der Kaiser kündigt ihr den Gehorsam (der Knoten schürzt sich), und die empörte Hofdame knetet im Geiß, den wir billigerweise bei ihr voraussetzen wollen, entrückt ihr Schnupstuch.

Kun ist es mit dem Kaiser so ne Sache. Er ist selbstverständlich ein Mann, und doch ist das wieder nicht so selbstverständlich. Er hat's mit den Büchern. Die ganze Nacht verliert er, der arme. Da will ihn die Kaiserin-Mutter wie eine Antenne erden, um ihn auf den Boden der nackten, allzu nackten Tatsachen zurückzuführen. Die Umstände helfen ihr entgegenzukommen. Sie hört, daß ihr Sohn auf der Reise bei einem erzwungenen Aufenthalt einen Ausflug ins Unkittliche, nämlich in das Schlafgemach einer Untertanin, gemacht habe, und zwar mit beängstigendem Tempo: Um 5 Uhr brach das Rad; um 8 Uhr brach ein Herz, und in der Nacht brach der Kaiser schon die Türe ein. Warum soll was sich hier verheißungsvoll angesponnen hat, nicht fortgeführt werden? Die also in dieser heissen Angelegenheit tätig gewesene Untertanin erscheint auf Befehl am Rundhorizont der Drehbühne und wird auf den Kaiser als Verführerin von Beruf losgelassen.

Doch allseitige Enttäuschung: die Majestät ist leider nicht der Mann, der in jener Nacht so anständig war, mit der Witwe anständig zu sein. Es war ein anderer; ein anderer hat sich als Kaiser ausgegeben. Wer? Unter uns gelacht, der Adjutant war der Schlimme, der Adjutant, der vor Glück stiert, als er die Witwe wiedersteht. Er hat sie nicht vergessen.

Um zu den Verwicklungen, die die Verfallene, Herr Nikolaus Asztalos, für sein Lustspiel bringend benötigt, anständig beizutragen, verleiht sich der Kaiser in die Witwe, die er nach der Mär schon beiseite haben soll, was aber Schwindel ist. Doch die Witwe, die der Kaiser als Lügenbühner genommen hätte, wenn sie sich nicht inzwischen von der großen Liebe des Adjutanten überzeugt hätte, läßt die Majestät umgehend fallen und eilt erneut in die harten Arme des Adjutanten. Sie sieht die Kopie dem Original vor, weil die Kopie in der Hauptsache (!) original ist. Für eine kurze Weile war der Kaiser der Stellvertreter des ihn in jener Nacht stellvertretend Adjutanten. — Die Hofdame hat nun endlich Grund zu hoffen, und die arme Kaiserin muß sich von dem Schreck, daß ihr Sohn moralisch geblieben ist, langsam erholen.

Will man sich bei der Deutung des ganzen in philosophische Untertöne kürzen, so kann man sagen: Nacht vor einer großen Liebe in eine neue, die man sich vortäuscht, oder Nacht (der Gedanke ist nicht gerade neu) in eine neue Liebe als Nacht für die alte.

So es nötig war, wurde im Braunschweigischen Staatstheater philosophisch gespielt, sonst flott und munter. Die Vorgänge laufen, etwas von der Anschauung, auf dem Regellager von Seelen- und Drüsentiefen auslotenden Geiraden. Der Referent stellt fest, daß es sich weder um ein Lustspiel noch um eine Komödie handelt, sondern um etwas, das dazwischen verläuft, jedenfalls um eine leichtere Angelegenheit.

Die Lösung großer Kulturfragen in Braunschweig

Wohlthaten eröffnet. Die Literarische Vereinigung hofft, daß gerade durch die Einrichtung, an deren Ausbau dem Oberbürgermeister besonders gelegen ist, sich reiche und fruchtbare Beziehungen zwischen den Dichtern und Schriftstellern unserer Zeit einerseits und unterer alten Kulturkrieger andererseits herausbilden. Sie wird ihren Ausbau unterstützen durch Einrichtung einer Hausbibliothek im Schloß Wendhausen, durch Vermittlung von Lesebänden der Dichter und Schrift-

Die literarische Vereinigung hat mit diesen Ausführungen erstmalig den Bereich abgegrenzt, den sie mit ihrer Tätigkeit zu durchdringen beabsichtigt sein wird. Wie weit die einzelnen Maßnahmen heute durchführbar sind, wird die Erfahrung lehren. Eine Ergänzung des Programms und eine Ausweitung der einzelnen Veranstaltungen erhofft sie von der Aktivität ihrer Mitglieder. Es wird ein Beitrag geleistet werden, der mit dem Vorstand zusammen in Gemeinschaft mit den kulturellen Stellen der Stadtverwaltung bald seine Arbeit aufnehmen soll. Der Mittalbeitsbeitrag beträgt jährlich 10 RM.

Sonderzuteilung von Kunsthonig — Die Zuteilung von Hülsenfrüchten

In der 30. Zuteilungsperiode vom 17. November bis 14. Dezember 1941 bleiben die laufend ansehnlichen Rationen an Brot, Mehl, Butter, Marmarine, Schweinefleisch, bis zu 14 Jahren erhält mitbin, soweit es im Besitz der entsprechenden Ratten ist, in der 30. Zuteilungsperiode 250 Gramm Runkelrübe und zwar in nur Hälfte aus Weisskohl und Röhre

bis zu 14 Jahren erhält mithin, soweit es im
Bein der entsprechenden Ratten ist, in der 30.
Zuteilungsperiode 250 Gramm Kunthonia, und
war in auf Hälfte auf seine Fett- und Nähr-



Der Gaubmann der DAF., Pg. Fäthe, sprach Donnerstag in einem Betriebsappell zur Eröffnung über das betriebliche Berufserziehungswerk der DAF. in der Betriebsgemeinschaft Büssing-NAG. Gleichzeitig wurde die Eröffnung der neuen Erholungsheime auf dem Torfhaus sowie in Oberwesenthal (Erzg.) bekanntgegeben. Der Gefolgsschaft stehen jetzt zu ihrer Erholung im Sommer und Winter drei Heime zur Verfügung, und zwar Braunlage, Torfhaus und Oberwesenthal. Anschließend besichtigte Pg. Fäthe das jetzt fertiggestellte Gesundheitshaus für die Gefolgsschaft der Büssing-NAG. Unser Bild zeigt den Gaubmann beim Besuch des Röntgenlaboratoriums.

Ein Schäb ling kam in Verwahrung

Deumann war schon in früher Jugend Diebhaber fremden Eigentums gewesen und hatte ein ansehnliches Vorkraienregister. Er ist ein Gewohnheitsdieb schlimmster Sorte. Die 1. Strafkammer des Braunschweiger Landgerichts verhängte, um ihn unkauflich zu machen, die Sicherungsverwahrung über ihn und verurteilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus.

Ein Gang durch die Ausstellung Thon im Teehäuschen — Oelgemälde oder Aquarell?

Während in den Schössern der Königin Wilke die gerade Linie vorherrscht, ist das Kotofo durch Kurven und Schindeln gekennzeichnet. Beides liegt Thon in gleichem Maße. Deshalb er das eine Mal Del, das andere Mal Wasserfarben benutzte, wissen wir jetzt aus seiner Blauberei über sein eigenes Schaffen. Das leicht bewegliche Wasser ist auch in der Malerei das Mittel, schnell und flüchtig zu arbeiten und dadurch also schwingende Linien zu zeichnen.

Wieder eine andere Seite zeigt uns Thon in der Darstellung des Figürlichen, das er in den gekloffenen Raum hineinsetzt. Wir nennen hier die Bilder „Am Bachisch“, „Schwälmers Kinder am Fenster“, „Mittelpause“ und vor allem das reizvolle „Schwälmers Mädchen vor dem Spiegel“, die zusammen mit den älteren Weisersheimer Innenräumen eine Erweiterung seiner Interieurmalerei darstellen.

Im ganzen gesehen, erkennen wir in Alfred Thon einen Maler von außerordentlicher Vielseitigkeit und zugleich einen ungeheuer fleißigen Arbeiter. Ist es doch nur ein kleiner Teil seiner Werke, die er hier zur Schau stellt, und dennoch, welche Fülle an der Zahl. Neben den Gemälden im Großformat die Unmenge der kleinen Illustrationen, nicht zu vergessen seine gleichfalls hier ausgetragenen umfangreichen Wappenwerke, „Erdreizianische Schöfser“, „Weimars klassische Stätten“ und sein neuestes „Heime der Hitler-Jugend“, das er auf Wunsch Baldur von Schirach geschaffen, der auch ein Begleitwort dazu geschrieben hat. Interessant wäre es für manchen Besucher der Ausstellung, die zeitlich künstlerische Entwicklung dieses Malers zu verfolgen. Bemüht hat jedoch Professor Thon seine Bilder nicht in der Folge ihrer Jahreszahlen anzuordnen, daß jeder Ausstellungsraum ein in sich geschlossenes Ganzes bildet. Wer jedoch Augen hat, zu sehen, der wird bei einiger Aufmerksamkeit den Entwicklungsengang des Künstlers erkennen und zu seinem Erstaunen feststellen, wie sicher und unbeirrt von modischem Kunstgeschrei die Entwicklungsreihe dieses Malers seit seinen hier ausgestellten Freienwalder Jugendarbeiten von 1908 bis 1941 läuft.

Walther Laue

Akademie Künste
Nr 1019 / 29.10.1911

Karlshagen - 184
am 25. Nov. 1911.

An die Preussische Akademie
der Künste,
Berlin.

Ihr geehrter Herr
Prof. A. Kämpf!

In Auforderung zur Eingendung von Urteilen
Nenne ich hiermit nach und sende 35 Belege
ein.

Karl Heiler!

Friedrich Pöhl

Abgeant 17.11

KW

des Veranstaltungsrings belegt. In Dichterleistungen werden u. a. die Dichter Koenig, Busse, Bepfer, Clara Nordström, Dörfler, Stammer, Bodenreuth, Brodmeier, Faggenberger, Zerkowen und Spingenschmidt lesen und den märtlichen Hiltlerjungen Bedeutung und Tiefe deutscher Kultur nahebringen.

Verdunkelung 16. September von 19.17—6.34 Uhr

Der Sportbote

Breuchen-Sportler weilten in Stettin

Die Regler und die Alten Herren der Fußballer des SV Breuchen folgten am Sonntag einer Einladung des Stettiner Post-Sportvereins. Im Rahmen eines großen Sportfestes der Stettiner gelang es den Fußballern, mit 2:2 im Spiel gegen die Alten Herren des Veranstalters einen Achtungserfolg zu erringen. Fritz Siebide und Fritz Schüke sorgten für die beiden Zähler. Das Spiel stand zumeist im Zeichen einer klaren Feldüberlegenheit der Eberswalder, die aber das Torerfolge vergaßen. Das scheint jetzt übrigens bei den Breuchen chronisch zu werden, denn auch der I. Senioren-Mannschaft ging es am Sonntag in Finowfurt so. Hier gab es infolgedessen eine Sensation, als die spielstrebenden Planeten im Kampf um den Jubiläumspreis des Eberswalder Reichsbahn-Sportvereins dem „Adler“ mit 6:1 eine Niederlage beibrachten, wie er sie seit langem nicht mehr bezogen hat. Auch hier war es wie in Stettin. Im Felde war das Spiel noch einigermaßen, die Stürmer überboten sich im Auslassen von Tor Gelegenheiten und da es diesmal auch hinten nicht klappete, war die faustdicke Ueberwältigung fertig.

Von Finowfurt zurück nach Stettin. Die Regler, die gegen die Regel-Mannschaft der Stettiner Postmänner antraten, waren infolgedessen von vornherein benachteiligt, als sie zum ersten Male auf einer ihnen völlig ungewohnten Asphaltbahn spielen mußten. Die Stettiner waren auf ihrer eigenen Bahn natürlich weit besser eingeleitet. Mit aller Kraft versuchten die Breuchen, sich dem starken Gegner anzupassen und daß es ihnen gelang, sich annehmbar aus der Affäre zu ziehen, stellt den sportlichen Geist der Breuchen-Regler das beste Zeugnis aus. Klomp, Badke und Karl Stahl kamen über den Durchschnitt, Klomp erzielte 311, Badke 304 und Stahl 301 Holz. Der 60-Kugelschlag ging schließlich für die Stettiner mit 2762:2329 aus.

Guter Punktspiel-Start der Sportfreunde

Die Eberswalder Sportfreunde taten den ersten Schritt in das neue Spieljahr 1941/42 in eindrucksvoller Weise durch einen 9:2-Sieg über die Angermünder Rasensportler. Die bessere Gesamtleistung der Sportfreunde, die sich insbesondere im Sturm wirkungsvoll hervor tat, war für den Sieg ausschlaggebend. Das Spiel, das nicht auf dem Breuchen-Platz, sondern im Stadion stattfand, sah eine verhältnismäßig starke Sportfreunde-Elf, in der neben Klid, Schulze und Hoede, drei von der starken Stammmannschaft der Blau-weißen, in Neeb ein neuer Mann mitwirkte, der sich wundervoll in das Sturmgefüge einbaute. Nach zehn Minuten Spielzeit lagen die Eberswalder durch drei Tore von Hoede und Klid in Führung. Obwohl sich die Angermünder mit allen Kräften wehrten, spielte sich der Sturm der Blauweißen eine Gelegenheit über die andere heraus, so daß die Tore schließlich wie reife Früchte fielen. Trotz seiner Unwehrbarkeit des Torwarts der Angermünder kamen die Sportfreunde durch „Bolle“ Sievert, der kurz vor Halbzeit wegen einer Verletzung ausscheiden mußte, noch zu einem vierten Treffer. Eine schlechte Ballrückgabe mußte Rasensport zu einem Tor aus. Lange Zeit wehrten sich die Angermünder mit diesem Resultat, bis schließlich durch einen Bombenschuß von Neeb die Bahn für weitere Treffer freigemacht worden war. Obwohl die Sportfreunde durch das Auscheiden von Sievert nur mit vier Stürmern spielen konnten, wurden noch fünf Tore geschossen. Kurz vor dem Abpfiff kam Rasensport durch seinen Stürmer zu einem weiteren Erfolg.

Zeit von 7:42.2 ist vom NSRN als deutscher Rekord für Vereinsmannschaften anerkannt worden. Harro Medihofe, Ludwig Raindl, Alfred Grau und Rudolf Harbig liefen bei der gleichen Gelegenheit mit 7:37.8 eine neue deutsche Bestleistung für Nationalstaffeln. Diese ist inzwischen am 23. August in Braunschweig durch Hans Seiberl, Alfred Grau, Ludwig Raindl und Rudolf Harbig auf 7:30.4 verbessert worden. Auch diese Leistung wurde anerkannt und zugleich dem internationalen Verband zwecks Anerkennung als Weltrekord gemeldet.

Dreimal Cucelli

Italiens zur Zeit stärkster Tennisspieler scheint Giovanni Cucelli zu sein, der sich beim nationalen Turnier in Varese drei erste Preise holte. Nach seinem Sieg im Einzel gewann Cucelli mit Del Bello als Partner das Männerdoppel 8:10, 6:3, 6:3, 6:3 gegen Saba-Bossi, und im Gemischten Doppel siegte er mit Ballo San Donnino gegen Vittoria Tonello-Romanoni 9:11, 7:5, 8:6.

Vor der großen internationalen Mailänder Veranstaltung trafen die italienischen Spitzenspieler noch einmal bei leichtathletischen Wettkämpfen in Schio zusammen, wo Romeo im Stabhochsprung mit 4 Meter und Campagner im Hochsprung mit 1,90 Meter besonders gute Form bekundeten.

Kurznachrichten aus der Welt des Sports

Die Sportorganisation der norwegischen „Rasjonal Samling“ veranstaltete in Bergen ein internationales Leichtathletikfest, an dem sich Vertreter der deutschen Wehrmacht, der Ordnungspolizei sowie norwegische und finnische Athleten beteiligten. Der Reinertrag war für die norwegische Legion in Finnland bestimmt. Es gab eine Reihe guter Durchschnittsleistungen. Olympiasieger Boellke gewann das Kugelstoßen mit 15,01 Meter.

In einer Stuttgarter Fußball-Elf, die gegen den VfR Heilbronn einen 3:1-Sieg errang, spielten fünf Gebrüder Kronenbitter. Drei von ihnen teilten sich in die drei Tore, die den Sieg brachten.

Wasserstandsrichten

	M.W.	10. 9.	11. 9.	12. 9.	13. 9.	14. 9.	15. 9.	16. 9.
Oder	m	m	m	m	m	m	m	m
Ratibor	1.61	1.72	1.72	1.68	1.92	1.76	1.72	1.76
Oppeln	2.08	2.30	2.42	2.14	2.20	2.20	2.12	2.14
Neißemündung	2.88	3.08	2.93	3.03	3.04	3.08	2.88	2.96
Brieg	2.38	2.84	2.74	2.90	2.74	2.94	2.8	2.78
Breslau	2.58	2.48	2.67	2.61	2.72	2.74	2.64	2.54
Doberschütz	2.79	3.01	2.92	3.03	3.15	3.04	3.25	3.14
Glogau	2.46	3.03	—	3.09	3.14	3.16	3.19	3.14
Grossen	2.40	—	2.74	2.70	2.67	2.64	2.75	2.8
Fürstberg	2.77	—	3.50	3.46	3.45	3.45	3.60	3.7
Frankfurt	2.80	2.99	2.98	2.92	2.12	—	2.94	—
Küstrin	3.07	3.47	3.45	3.41	3.38	3.46	3.47	3.49
Kienitz	—	3.74	3.67	3.62	3.64	3.69	3.69	3.65
Zäckeritz	—	3.53	3.45	3.41	3.47	3.6	3.33	—
Hohenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Mützenpegel	—	3.59	3.48	3.42	3.38	3.46	3.34	3.37
Späenpegel	—	2.33	2.32	2.32	2.33	2.31	2.33	2.34
Schwebel	—	—	—	—	—	—	—	—
Ranaipegel	—	5.48	5.37	5.45	5.49	5.54	5.46	5.70
Oberpegel	—	5.90	5.78	5.79	5.82	5.56	5.78	5.98
Barthe	—	—	—	—	—	—	—	—
Jantoch	—	3.30	3.29	3.29	—	—	—	—
Schwerin	—	2.97	2.95	2.91	—	—	—	—
Landenberg	2.72	2.91	—	2.90	—	—	—	—
Küstrin	2.65	3.08	2.98	2.94	2.90	2.90	2.89	2.94

29

Akademie d. Künste Berlin

Am 22. 11. 41 Salz if fron
Anforderung gemäß vier Mappe mit
Abstrichen abgehandelt und sollte, daß
diese in der Zukunft in fron Salz ge-
braucht ist.

KLD

Absender: *Strapane*
Cottbus
 Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Deutscher Landk.
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
107.

Postkarte

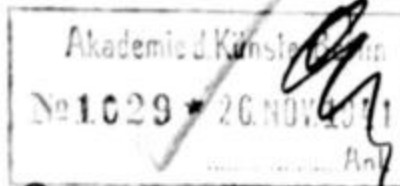


An die

Kunst. Akademie
 der Künste
 Berlin

Unter d. Linden 3
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Cottbus, 22.11.41.



An die Kunst. Akademie
 der Künste, Berlin.

Zur Ihre Aufforderung für mich
 ist eine Anzahl meiner Arbeiten
 und Photographien dazuliegen.

Es liegen bei: 9 Kleinere Ölbilder,
 15 Aquarälle,
 eine Anzahl Skizzen,
 Skizzen in Gips, etc.,
 53 Photographien.

Es ist zu hoffen, daß die Künste der Zeit in
 der Mangel an Karten die Zeichnungen nicht
 in Fallzugartent liegen.

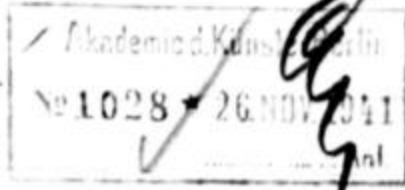
Wegmann

Ernst Strapane,
 Cottbus

Deutscher Landk. 107.

Ber. 27. Nov. 41

Ihre erwerbslose Frau Fräulein



Leider war es mir nicht möglich, aus der
Ausstellung in Königstern alle interessanten
Bilder herauszunehmen. Ich möchte zu
manchem Platz und Wissen greifen.

Wirklich darf ich zu der Lektüre
des Buches sagen, daß es noch in der
Arbeitung verbleibenden Malerischen Stoff
und daß für die Ausarbeitung eines Bildes
durch die vorfindende allgemeinbildende
Tätigkeit an der Lehrerbildungsanstalt,
wenig Raum ist.

Ich bin zu jeder künstlerischen Arbeit
bereit, die mir die Fortentwicklung der
eigenen Arbeit auf gestattet.

Heil Hitler!

[Handwritten signature]

Dr. Adolf Fröhen

Br. 24 Nov 41 102

an den

Prinzip Altklassen Bln

26 NOV 1941

eingeliefert:

Aggarnen

- ✓ 1 Wundig } Rasmus
- ✓ 2 amarillo }
- ✓ 3 Wundig
- ✓ 4 Linseng
- ✓ 5 Wundig
- ✓ 6 Wundig
- ✓ 7 Wundig
- ✓ 8 Wundig
- ✓ 9 Wundig I
- ✓ 10 Wundig
- ✓ 11 Wundig II
- ✓ 12 Wundig

Wundig
an 7. 10. 41

Wundig

Wundig

- ✓ 6 Wundig im Fall } 12 Lk
- ✓ 6 Wundig " " }

Altklassen:

- ✓ 8 Wundig Wundig
- ✓ 1 Reproduktion, Wundig

Wundig

Frankfurt/Oder, 22. XI. 41

Akademie d. Künste
Nr 1025 * 25 NOV 1941

An die

Präsident. H. Akademie der Künste
Berlin C 2

Ihre verehrte Güte Prof. Kausch!

Auf Ihr Schreiben vom 19. Nov. teile ich
Ihnen mit, daß ich meine letzten Arbeiten
auf einer Sonderausstellung in Königsberg
exponieren und es zur Zeit nicht möglich ist
ausgaben der Frankfurter großen Bilder
dort auf den. zur Ansicht zu stellen.

Ich habe deshalb selbst nach Kbg. um
einige kleinere Bilder freier zu bekommen.
Am Dienstag, 18. Nov. Mittags
vormittags konnte ich die Arbeiten in
der Präs. H. Akademie der Künste
abgegeben haben.

Meine Bilder und Landschaften
sind in letzter Zeit das
Hauptbild. Aufstellungen malerischer
Arbeiten zur Vermittlung alter Mal-
weisen und neuer Möglichkeiten
sind aufgenommen.

Heil Hitler!

Wolfgang Kausch

24. November 1941

3x 4/5 *Kun*

Sehr geehrter Herr Professor !

bezw. Sehr geehrter Herr Dozent !

Zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ersuchen wir Sie uns möglichst umgehend Photographien Ihrer Arbeiten, wenn möglich auch einige kleinere Originalwerke (Aquarelle, Zeichnungen, Graphiken) zur Ansicht zu übersenden .

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

Der Abteilung für die bildenden Künste

Kunz *4/5*

✓ Prof. Bruno Schmialek, Beuthen O/S.

✓ Dozent Hans Grad, Bayreuth, Lisztstr. 13

✓ Dozent Johannes Mangels, Feldpost-Nr. 0 3410

} *kurz typisiert*

Wieder vorzulegen nach 3 Wochen

19. November 1941

F. Nr. 999

9x 10 1/2 cm

Sehr geehrter Herr Dozent !
 bzw. Sehr geehrter Herr Professor !

Zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichs-
 minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ersuchen
 wir Sie, uns möglichst umgehend Photographien Ihrer Arbeiten,
 wenn möglich auch einige kleinere Originalwerke (Aquarelle,
 Zeichnungen, Graphiken) zur Ansicht zu übersenden.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

- ✓ Prof. Erich Parnitzke, Hauptmann d. Res. Ers. Batl. 469 Eutin
- ✓ Dozent Friedrich Pelz, Markkleeberg-Ost b/Leipzig, Grolmannstr. 23
- ✓ Prof. Adolf Schröter, Frankfurt/Oder, Winckelstr. 5 (da Bildh. nur einige Orig.-Arbeiten)
- ✓ Prof. Ernst Straßner, Cottbus, Sielower Landstr. 101
- ✓ Prof. Alfred Thon, Weilburg/Lahn

Herrn

Dozenten Friedrich P e l z

Markkleeberg-Ost b/LeipzigGrolmannstr. 23

- ✓ Prof. Albert Koch, Dortmund, Paul Paßmannstr. 58
- ✓ Dozent Ernst-Wolfg. Fischer, 5. Flg. Ausb. Rgt. 71 Wien/Stammersdorf II
- ✓ Fritz Klemm, Langensalza, Fliegerhorst 2. Lehr-Batl.
- ✓ Rich. Kunze, Bln-Friedenau, Deidesheimer Str. 3
- ✓ Prof. Max Lindh, Lüneburg, Dom. Dantiger Str. 10

19. November 1941

F. Nr. 999

W. T. W.

Sehr geehrter Herr Professor !

Zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ersuchen wir Sie ^{hier} möglichst umgehend eine Anzahl von Photographien Ihrer Arbeiten sowie einige kleinere Originalwerke (Aquarelle, Zeichnungen, eventl. Graphiken) zur Ansicht zu übersenden. Die Einsendung von Ölgemälden ist nicht erforderlich, da sich solche von Ihrer Beschickung unserer Herbstausstellung zurzeit bereits in der Akademie befinden.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Prof. Dr. G. Tamm

G. Tamm

Herr

Professor Max Lindh

Lauenburg / Pom.Danziger Str. 103

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 10. Januar 1942
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

J.Nr. 12

Betr.: Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor"
an die an der Staatlichen Akademie der bildenden
Künste Nürnberg tätigen Vertragslehrer Maler
Otto Schmitt und Bildhauer Ernst Rauch.

Erlaß vom 23. Dezember 1941 - V c Nr. 2729

Überreicht :
Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature

Der Vertragslehrer Otto S c h m i t t -
Nürnberg besitzt künstlerische Eigenart, ist
aber in seinem Schaffen nicht immer frei von
Manier. Seine Fassaden-Malereien sind geschickt
aber etwas ungleich in der Ausführung. Kompo-
sitionell ist Schmitt sicher begabt, die Durch-
führung seiner Entwürfe läßt aber noch manches
zu wünschen übrig. Immerhin würde aber gegen
die Verleihung des Professor-Titels nichts ein-
zuwenden sein. Über die pädagogischen Lei-
stungen von Schmitt kann von hier aus nicht
geurteilt werden.

Ernst R a u c h -Nürnberg verfügt
über bildhauerische Begabung, die in manchen
Arbeiten in das Dekorative und in überkommene

Formen

Handwritten mark

Handwritten note:
M mit 2 Magn...
15/14

Formen abgeleitet. Was er bei ernster Sammlung seiner persönlichen künstlerischen Anlagen leisten kann, zeigt sich in seiner Figur " Junger Krieger ". Die Verleihung des Professor-Titels an ihn erscheint nach seinen Leistungen angemessen. Über seine pädagogischen Fähigkeiten vermag die Akademie kein Urteil abzugeben .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff 

Ernst R a u c h verfügt über bildhauerische Begabung, die in manchen Arbeiten in das Dekorative und in überkommene Formen abgeleitet. Was er bei ernster Sammlung seiner persönlichen künstlerischen Anlagen leisten kann, zeigt sich in seiner Figur " Junger Krieger ". Die Verleihung des Professor-Titels an ihn erscheint nach seinen Leistungen angemessen. Über seine pädagogischen Fähigkeiten vermag die Akademie kein Urteil abzugeben .

Berlin, den 9. Januar 1942

R. Schiele.

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V c Nr. 2729.

Berlin W 8, den 23. Dezember 1941
Unter den Linden 69

Gernsprecher: 11 00 30 Akademie d. Künste - Bonn
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto: 1/150
Postfach: 150012 * 13. JAN 1942

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat bei mir die Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor" an die an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Nürnberg tätigen Vertragslehrer, Kunstmaler Otto Schmitt und Bildhauer Ernst Rauch, beantragt. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen der Genannten zu übersenden.

An den
Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der
Künste
in

Berlin C

2. Max Reich in Prof.
Herke z. B. 1875. Am. 3

2 Mappen mit Fotos und 1 Prospekt sind beigelegt.

Im Auftrage

gez. Dähnhardt



Beglaubigt.

Anders
Verwaltungssekretär.

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

170
Eingang am 6. 1. 42
J. Nr. 18

vom 31. 12. 1941 Nr. *U c 2421, 2408*

Betrifft: *Werner Bitterlich, Leipzig*

Inhalt:

Urschriftlich mit *10* . . . Anlagen *u. 1 Mappe* *g. R.*

an den Herrn Präsidenten der Preussischen

Akademie der Künste

Hier

Herrn Dr. G. Kuntz
mit dem Bittgesuch um gütliche Anfertigung
über die künstlerischen Leistungen und
gegebenenfalls über die Lehrbefähigung des
Gesuchstellers.

Für Anfrage
gez. Dähnhardt
W. Dähnhardt
1. Januar 1942

Frast: *4 Wollen*

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin ~~W 8~~, den 7. Januar 1942
C 2

J. Nr. 18

Urschriftlich mit *10* . . . Anlagen u. 1 Mappe

Ueberreicht:

Der Präsident

Im Auftrage

dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Werner B i t t e r l i c h ist ein solid vorgebil-
deter Graphiker, hauptsächlich Gebrauchsgraphiker. Eine *größere*
eigentümliche künstlerische Begabung besitzt er nicht, seine

Arbeiten

K10

Arbeiten zeugen aber ~~auschwa~~ von Fleiß und anständiger
künstlerischer Gesinnung und sind sauber im Vortrag. Als
Lehrer für Gebrauchsgraphik und für Photomontage würde Bitter-
lich u. E. für eine Fachschule durchaus brauchbar sein.

Über ^{keine} ~~die~~ pädagogischen Leistungen kann von hier aus
nicht geurteilt werden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Qu*

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 7. Januar 1942
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Überreicht :
Der Präsident
Im Auftrage

Qu

J.Nr. 13

Betr.: Ernennung des Vertragslehrers Ferdinand
Horrmeier-Bremen zum " Professor "
Erlaß vom 23. Dezember 1941 -V c Nr. 2708
Horrmeyers Arbeiten sind auffallend trocken
und nicht frei ^{von} künstlerischen Schwächen. Man-
ches ist unangenehm verzeichnet, einzelnes di-
rekt schlecht, so zum Beispiel die Pferdestu-
dien. Die Arbeiten sind im ganzen betrachtet
nicht sehr künstlerisch, sie lassen das Maleri-
sche vollkommen vermissen. ^{und} da sein Können
im ganzen nicht sehr bedeutend ist, würde die
Akademie ihn niemals als Lehrer für eine Hoch-
schule vorgeschlagen haben. Die Verleihung
des Professor-Titels wird nicht befürwortet.

Über die pädagogischen Leistungen kann
von hier aus nicht geurteilt werden.
die Kampff und Horrmeyer für sehr beifällig
Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Qu*

KW

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vc Nr. 2708

112
Berlin W 8, den 23. Dezember 1941
Unter den Linden 69
Akademie d. Künste Berlin
Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin W 8, 10013
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Gern. v. A. Kunst
Der Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen hat mir den Vorschlag zur Ernennung des Vertragsmalers Ferdinand Horrmeyer, Leiter der Entwurfsklasse für Malerei an der Nordischen Kunsthochschule Bremen, zum Professor übersandt. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit Photos von Arbeiten des Künstlers ist beigelegt.

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
in

Berlin C 2.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt



Beglaubigt.

Hindenburg
Verwaltungssekretär.

KLO

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 10. 12. 41
J. Nr. 1095

vom 6. 12. 1941 Nr. 4 c 2592

Betrifft: Valentin Bartsch, Breslau, Michaelisstr. 92
Antrag auf Verwendung ^{als} in Lehrstelle
an einer Kunstschule

Inhalt: Urschriftlich mit 3 . . . Anlagen ^{i. 2 Mappen} g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Hier
für die Jyptskrit der Bitte um gütliche Ansetzung
infolge der künstlerischen Leistungen und
gegebenenfalls über die Lehrbefähigung des
Bewerbers. *Sehr Aufwage*
ger. Dänubau

Frast: 4 Wochen *Repr. auf 1 Kopf* *mit 3 Aud. & 2 Mappen*
Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin-W 8, den 18. Dez. 1941

J. Nr. 1095

Ueberschickt mit . . . 3 . Anlagen und 2 Mappen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Im Auftrage für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

Q nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Mit ernsthafter Kunst haben die Arbeiten von Valentin
B a r t s c h in Breslau nicht das geringste zu tun, sie
können

K10

unb.
können als " Kitsch " zum Teil abschreckendster Art gewer-
tet werden. Als Lehrer kann Bartsch u. E. keinesfalls in Be-
tracht gezogen werden, auch nicht für eine mehr handwerkliche
Schule, da auch für solche Anstalten ~~mit~~ Lehrkräfte undenk-
bar sind, denen jedes wahre künstlerische Gefühl und jede
eigene künstlerische Begabung fehlt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Alu*

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 39
TEL. 31 33 53

*Betreff: Arbeiten des
Bildhauers Bartsch*

*An
die Preussische Akademie der
Künste, Berlin.*

14.15.21

*In Arbeiten des Bildhauers
Bartsch sind vom Künstler-
ischen Standpunkt aus als
beispielhafter Kitsch anzu-
sprechen.*

*am 15. XII.
1941.* *Scheibe.*

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 16. Dezember 1941
Unter den Linden 3

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Unter den Linden 69

J.Nr. 1089

Betr.: Die künstlerischen Leistungen des Bildhauers
Otto R o s t in Dresden

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Auf den Erlaß vom 3. d. Mts. - V c 2572 -
beehre ich mich nach Prüfung der hier wieder beige-
fügten Abbildungen von Arbeiten des Bildhauers Otto
R o s t in Dresden folgendes zu berichten:

Das ursprünglich wohl starke Talent dieses Bild-
hauers ist in der Entwicklung ohne persönliche Aus-
einandersetzung mit der eigenen künstlerischen Berufung
geblieben. Rost versteht es zwar mit vielen ihm ge-
stellten Aufgaben fertig zu werden, indem er zu den
herkömmlichsten äußerlichen Form- und Darstellungs-
mitteln greift, die Übertragung solcher Anpassungs-
fähigkeit und Geschicklichkeit im Sinne seiner eigenen
Plastiken auf junge Kunststudierende erscheint aber
kaum erwünscht. Es ist ja bekannt, wie stark das Vor-
bild

K10

bild des Lehrers auf die Schüler zu wirken pflegt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt *Q*

PROF. R. SCHEIBE

116
BLN-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33
TEL. 31 33 53

Betrifft: Plastiken des Pflotkamers
Rost, Dresden.

U. G.
An
die Preussische Akademie der Künste,
Berlin.

Das ursprünglich wol starke Talent
des Pflotkamers Rost ist in der Ent-
wickelung ohne persönliche Aus-
einandersetzung mit der eigenen
künstlerischen Berufung ge-
blieben. Er weiß mit vielen Themen
aus der Geschichte Aufgaben
zu setzen, indem er zu den
herkömmlichsten Aufstellungen
Formen und Darstellungsmittel
setzt. Talents, Fähigkeit und
Ausdauer sind im Sinne
seiner Plastiken nicht der Kunst
nicht zu wünschen.

9. Febr.
1941.

R. Scheibe.

3. Dezember 1941

Urschriftlich mit 18 Photos g. R.

Herrn Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2Hardenbergstr. 33

ergebenst übersandt mit der Bitte um eine gefällige
Begutachtung der Arbeiten des Vertragslehrers Otto
R o s t .

Heil Hitler !

Der Präsident

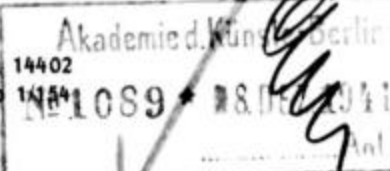
Im Auftrage



**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
Vc 2572

Berlin W 8, den 3. Dezember 1941
Unter den Einden 69

Gernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1454
Postfach



Dr. Fr. Scherke
Dr. Fr. Scherke
Dr. Fr. Scherke

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat mir den Vorschlag zur
Ernennung des Vertragslehrers Otto R o s t an der Staatlichen
Kunsthochschule Dresden zum Professor übersandt. Ich bitte,
mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Lei-
stungen des Genannten zu übersenden.

Fotos von seinen Arbeiten sind in einem Umschlag und 2
weiteren Anlagen beigelegt.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin C 2



Beglaubigt.

[Signature]
Angestellte.

K 10

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 29. 11. 41
J. Nr. 1046

vom 27. 11. 1941 Nr. V a 2522

Betrifft: Kunsttragelager Prof. Hermann Goebel
an der Kunst. Schff. f. bild. Bspn, Dautzsch

Inhalt: Urschriftlich mit einer ^{Mappe} Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Herrn Prof. A. L. K. K.

mit der Bitte um gütige Aufnahme
in der Kunsttragelager Prof. Hermann Goebel an der Kunst.
Schff. f. bild. Bspn, Dautzsch

Erst: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8 den 5. Dezember 1941

J. Nr. 1046

Ueberschickt: Urschriftlich mit 1. . . Anlagen
u. 1 Mappe
Dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Im Auftrage für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebnis zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Leistungen von Hermann Goebel sind ungleich.
Am besten sind die in Öl gemalten Landschaften, unter denen
sich einige recht hübsche Arbeiten befinden. Die Aquarelle
für

K 10

für das Offizierskasino des Flughafens Dortmund und des Offizierskasino des Flughafens Rotenburg lassen die wirkliche künstlerische Gestaltung des Motivs vermissen. Da die Motive dieser Arbeiten nicht gerade reizvoll sind, sind auch die Aquarelle in ihrer Wirkung langweilig, weil es der Künstler nicht verstanden hat, die Motive malerisch richtig durchzuführen und zu besserer Wirkung zu bringen. Technisch sind aber auch diese Aquarelle ganz hübsch ausgeführt. Die Bildnisse dieses Künstlers sind durchweg unzulänglich. Als Lehrer einer Malklasse würde Goebel u. E. nicht in Betracht kommen, dagegen würde sein Können für die Unterweisung von Landschaftsmalern ausreichen, sofern auch die farbige Behandlung seiner Bilder gut ist, worüber nach den Photographien natürlich kein Urteil gefällt werden kann. Über die pädagogischen Fähigkeiten des Hermann Goebel ist uns nichts bekannt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Haupt

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 24.11.1941
J. Nr. 1031

vom 25.11.1941 Nr. 1031

Betrifft: *Ernennung des Vertragslehrers Arthur Braunschweig an der Staatl. Akademie für graphische Kunst u. Buchgewerbe in Leipzig zum Professor.*

Inhalt: Urschriftlich mit 5 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Hier

Am 14.11.1941
mit der Bitte um gütliche Führung
über die künstlerischen Leistungen und
gegebenenfalls über die Lehrbefähigung des
Vertragslehrers Arthur Braunschweig.
Die Anfrage
gez. Hermann
Frst: 4 Wochen

Antwort: *1. 12.11.1941, 1. 12.11.1941, 1. 12.11.1941*
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 5. Dezember 1941
J. Nr. 1031 C 2

Urschriftlich mit 5 Anlagen
Uebersicht: dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Der Präsident für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Im Auftrage
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Von den in 4 Photographien gezeigten Arbeiten von
Arthur Braunschweig ist das relativ beste das
Bildnis

1040

Bildnis des sitzenden Kindes. Einzelheiten dieser Arbeit sind ^{allerdings} ~~aber~~ nicht gut, zum Beispiel die Behandlung der Haare. Das Bild "Hitlerjungen" zeigt ebenfalls auffällige Schwächen in den Einzelformen; die Zeichnung wie die Modellierung sind im ganzen schlecht. Als malerische Arbeit kann dieses Bild nur als ungenügend bezeichnet werden. Der "Hund" ist ebenfalls verzeichnet (man betrachte nur den unrichtigen Ansatz des linken Vorderbeines). Das Bild "Im Wald und auf der Heide" ist eine wenig geglückte, wohl in Anlehnung an Stiche des 18. Jahrhunderts entstandene Arbeit. Als Lehrer für Malerei kann Braunschweig nach solchen Leistungen nicht in Betracht kommen. Auch seine zeichnerischen Fähigkeiten sind recht gering. Wenn er nicht auf technisch-graphischem Gebiet ganz wesentlich besser ist, so ist kaum zu verstehen, daß dieser Künstler ein Lehramt innehat.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

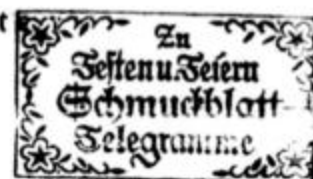
Kamp *[Signature]*

17 NOV 1941
Preuss. Akademie der Künste Berlin C 2
Unter den Linden 3

Hierdurch erlauben wir uns die höfl. Anfrage an Sie zu richten, ob Sie die Güte haben würden, uns die Anschrift des Bildhauers Olaf Lemke ~~(Lemke)~~ zu vermitteln? Soviel wir wissen, war er s. Zt. Mitglied der Berliner Sezession. Wir wären Ihnen für eine Auskunft sehr dankbar und zu Gegendiensten gern bereit.

Beck
Heil Hitler!
KÖLNISCHER KUNSTVEREIN
13. 11. 41
[Signature] *[Signature]*

Postkarte



Preuss. Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

1839 100 Jahre 1939
Kölnischer Kunstverein
Hanfstadt Köln
Friedenplatz 27 / Ruf 51687 / Postfach Köln 10050

en
1
tur
3

122

12. November 1941

wh 12 1/2

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass uns der Bildhauer Herbert Boden nicht bekannt ist und auch bei der Reichskammer der bildenden Künste nicht zu ermitteln war.

Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein

Ingeborg Vettters
Dresden N 30
Wächterstr. 59

K 10

123

hochachtungsvoll
 Herr ~~Wächter~~ Ingeborg Vetter
 (mit m. H. b. b.)
 Dresden-N. 30
 Wächters Str. 59

3. November 1941

16 0414

9211/
W. mit Foto
in Begleitung

Im Anschluß an unser Schreiben vom 24. v. Mts. übersenden wir Ihnen anbei die gewünschte Photographie des Bildnisses "Kronprinz Wilhelm an der Leiche des Generals Abel Douay" von Anton von Werner nebst der Rechnung des Photographen Edgar Schröder für die Herstellung des Abzuges und für die Reproduktionsgebühr. Wir bitten Sie, diese Rechnung gefälligst direkt zu begleichen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Reichsstellenleiter Hartmann
Sachgebiet Kunstgeschichte
Dienststellen des Reichsleiters
Rosenberg

Min-Charlottenburg 2
Bismarckstr. 1

9211

K10

24. Oktober 1941

W. Schröder

Sehr geehrter Herr Schröder!

Eine Stelle des Reichsarchivs Rosenberg hat bei uns einen Abzug der Photographie nach Anton von Werner " Kronprinz Wilhelm an der Leiche des Generals Abel Douay " bestellt. Sie haben dieses Bild für unsere Jubiläumsausstellung 1936 photographiert. Ich bitte Sie, den Abzug möglichst umgehend anzufertigen und an die Akademie zu übersenden .

Mit besten Empfehlungen und
Heil Hitler !

Qu

Herrn

Edgar Schröder

Bln-Charlottenburg 1

Wilmsdorfer Str. 155

24. Oktober 1941

J.Nr. 921

ab K. 4. 11. 41

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. erwidern wir vorläufig, daß wir einen Abzug der 1936 in unserem Auftrag hergestellten Photographie des Bildes " Kronprinz Wilhelm an der Leiche des Generals Abel Douay " von Anton von Werner bei unserm Photographen für Sie bestellt haben. Wir müssen allerdings bitten sich wegen der Ablieferung einige Tage zu gedulden, weil unser Photograph zu einer militärischen Dienstleistung in Berlin einberufen ist und private Arbeiten nur an Urlaubstagen ausführen kann.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

A. 11. 41

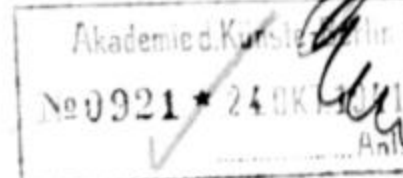
Herrn

Reichsstellenleiter Hartmann

Sachgebiet Kunstgeschichte
Dienststellen des Reichsleiters
RosenbergBln-Charlottenburg 2Bismarckstr. 1

Dienststellen des
Reichsleiters Rosenberg
Sachgebiet Kunstgeschichte
Reichsstellenleiter Hartmann

127
Charlottenburg 2-
Bismarckstrasse 1.
21.10.1941.



An
die preussische Akademie der bildenden Künste.

Berlin.

Auf der Jubiläumsausstellung im Jahre 1936 zeigten Sie ein Gemälde von Anton von Werner: Kronprinz Wilhelm an der Leiche des Generals Abel Douay, das laut Katalognotiz sich im Besitze von Frau Major Loth befand. In dem Ausstellungskatalog ist dasselbe abgebildet. Ich benötige für meine Sachgebiet eine Photographie davon um es in einem in amtlichen Auftrag zusammengestellten Buch wiederzugeben und möchte annehmen, dass Sie aus der Herstellung des Kataloges noch das Photo besitzen, von dem ich mir einen Abzug bestellen möchte. Ich wäre sehr dankbar wenn meine Bitte bald erledigt würde und bitte das Photo mit beigefügter Rechnung an obige Adresse zu senden unter ausdrücklicher Nennung für das Sachgebiet Kunstgeschichte.

Heil Hitler

gez. Waldemar Hartmann, Reichsstellenleiter

i. A. Dr. G. Holmann

An 80

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 934 ✓

Berlin C 2, den 1. November 1941
Unter den Linden 3

W mit 1 Kopp 1-111

Betr.: Berufswettkampf, Sieger und Begabtenförderung
Reichssieger 1939 Johannes ZimmermannAuf das Schreiben vom 24. v. Mts. - Sche/J. - betr. den
Reichssieger im Berufswettkampf 1939 Johannes Z i m m e r -
m a n n erwidere ich folgendes:

Von den uns eingereichten, gleichzeitig wieder zurück-
gesandten Arbeiten von Johannes Zimmermann sind als Zeugnisse
guter künstlerischer Begabung die Mehrzahl der landschaftlichen
Aquarelle und von den Blumenstücken die beiden Blätter mit
Gräsern und kleinen Blumen hervorzuheben. Einige der Landscap-
ten sind recht fein in der Empfindung und in der farbigen Durch-
führung. Im Gegensatz dazu stehen bezüglich der koloristischen
Ausführung die stark bunten Blumenstücke, deren unkünstlerische
~~und gutem Geschmack zuwiderlaufende~~ Farbengebung sich wohl durch
die Tätigkeit des Zimmermann als Musterzeichner erklärt. Die
Zeichnung " Rübezahl " zeugt von einer gewissen Phantasie,
ist aber künstlerisch ungenügend.

Aus dem Gesamtbild der vorgelegten Arbeiten ergibt sich,
daß Johannes Zimmermann eine ganz gute Begabung hauptsächlich
für Landschaftsmalerei besitzt. Von einer ungewöhnlichen künst-
lerischen Begabung kann allerdings bei ihm nicht gesprochen

werden

An
die Deutsche Arbeitsfront
Fachamt freie Berufe
B e r l i n NW 7
Unter den Linden 40

Kuo

werden. Seine Begabung ist aber immerhin derart, daß eine Ausbildung an einer Kunsthochschule zu empfehlen wäre.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Am



Zentralbüro

Die Deutsche Arbeitsfront

Fachamt Freie Berufe

Fernruf: 12 04 11

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Unter den Linden 3
Kronprinzenpalais

Akademie d. Künste
No 0934 * 28 OKT 1941

Berlin NW 7, den 24. Oktober 1941
Unter den Linden 40

Abteilung: Berufswettkampf

Diktatzeichen: Sche./J.

Betrifft: Sieger- und Begabtenförderung
Reichssieger 1939 Johannes Zimmermann

Abteilung:
Ihre Diktatzeichen:

Der am 10. November 1923 in Chemnitz geborene Johannes Zimmermann ist in einem Industrieunternehmen seines Heimatortes als Musterzeichner ausgebildet worden und aus dem Reichsberufswettkampf 1939 in seiner Wettkampfgruppe als Reichssieger hervorgegangen.

Seine auch später gezeigten Leistungen, die auf eine ungewöhnliche Begabung schließen lassen, haben dazu geführt, daß er als besonders förderungswürdig angesprochen werden muß. Er hat den Wunsch, als freischaffender Künstler tätig zu sein.

Es wird deshalb erwogen, ihm die künstlerische Entwicklung zu erleichtern. Als Anlage übermittle ich Ihnen einige seiner letzten Arbeiten mit der Bitte um Prüfung, ob die Begabung und Veranlagung des J. Zimmermann ausreichend ist, daß der Besuch der Kunstakademie gerechtfertigt ist. Es wird zu der Federzeichnung "Rübezahl" besonders bemerkt, daß sie von Zimmermann ganz frei und ohne *spürb.* welche Anlehnung gestaltet wurde.

Für eine baldige Prüfung der Arbeiten und Ihre Stellungnahme wäre ich Ihnen dankbar.

Heil Hitler !

/und Rückgabe

Müller

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volkshildung

Eingang am 18.10.41

J. Nr. 902

vom 17. 10 1941 Nr. 25 2076. 2179. 2188

Betrifft: Gütertransport über Route Gairanz

Inhalt:

Urschriftlich mit .5. . . Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen

Akademie der Künste

H i e r

an den H
Herrn K. A. Dreyer

I will be pleased to
with the best

mit der besten und gütlichsten Ausprägung
ihres in Prinzipalitäten liegenden und
ganz unerschütterlichen Lebensaufregung
als Prinzipalitäten.

Die Photographie der platte Lur aufzuheben
 und in der Weste zu tragen. Gewissen
 Ernst: 4 Bojan

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W-8, den 30. Okt. 1941

J. Nr. 902/922

Urschriftlich mit 4, 5 Anlagen u. 1 Mappe

Ueberreichte dem k. Reichs- und Preussischen Minister

Der Präsident des Reichsausschusses
Im Auftrage *Heinrich* Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~Nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

Mit folgendem Bericht

Die

Die Arbeiten von Hänerl zeigen eine ausgesprochene
Begabung für die Landschaftsmalerei, der Haapt
ist originell und gut aufgefasst. Der figürliche
ist absolut nicht vorhanden. Da das Können des
Hänerl noch in den Anfangsstadien steht ist
eine Beschäftigung als Lehrer absolut unzulässig.
Hänerl

K 20

Die Arbeiten vom Paul H ä n e r t zeigen eine ausgesprochene Begabung für das Gebiet des Landschaftlichen; seine Waldzeichnungen sind originell und gut aufgefaßt. Das Figürliche dagegen ist bei ihm völlig minderwertig. - Seine bildhauerische Tätigkeit nach der Aufnahme einer einzigen Bildnisbüste zu beurteilen, ~~erscheint~~ ^{ist} nur insofern möglich, als er anscheinend nur nach dieser Leistung seine Fähigkeit beurteilt wissen will. Der Kopf stellt eine mit Können und Fleiß angefertigte Nachbildung der Natur ohne künstlerische Gestaltung und Deutung dar.

Das Können von Paul Hänert befindet sich auf zeichnerisch-malerischem Gebiet wie auf plastischem noch in den Anfangsstadien. Für eine Beschäftigung als Lehrer kann er schon deshalb nicht in Betracht kommen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

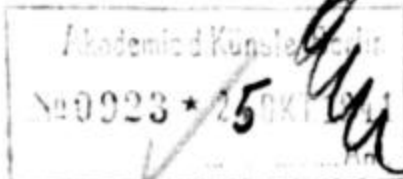
Kampff *AK*

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33
TEL. 31 33 53

Betrifft: Bildnisbüste
von Paul Hänert.

An
die Preussische Akademie der
Künste, Berlin.



In plastischen Fähigkeiten Paul Hänerts nur nach einer Aufnahme einer einzigen Bildnisbüste zu beurteilen scheint mir nur insofern möglich, als er selbst nur nach dieser Aufnahme seine Fähigkeit beurteilen wissen will.

Der Kopf stellt eine mit Können und Fleiß angefertigte Nachbildung der Natur ohne jede künstlerische Gestaltung und Deutung dar.

am 23. X. 1917. Scheibe.

K 10

21. Oktober 1941

W. mit Foto
(F. H.)

Sehr verehrter Herr Professor S c h e i b e ,

bei dem Herrn Minister hat sich ein Maler, Graphiker und Bildhauer Paul H ä h n e r t zurzeit Weimar, der an der Leipziger Akademie 1921 - 1928 studiert hat, um Anstellung als Lehrer an einer Kunsthochschule oder Kunstschule beworben. Als Probe seiner bildhauerischen Leistungen hat er die unter Rückerbittung hier beigelegte Photographie einer Biste seiner Mutter übersandt, um deren gutachtliche Beurteilung ich Sie bitten möchte. Die zeichnerischen Arbeiten, die er vorgelegt hat, übersende ich Herrn Professor Kampf. Für Ihre Bemühung im voraus besten Dank.

Ich benutze die Gelegenheit Ihnen mitzuteilen, daß unser Eintreten für Bruno Müller Erfolg gehabt hat. Soeben erhalte ich die Nachricht von ihm, daß er den erforderlichen Urlaub für den Aufenthalt in Rom bewilligt erhalten hat. - Wie mag wohl der Fall Edzard Hobbing stehen - haben Sie inzwischen etwas gehört?

Mit besten Empfehlungen und

Heil. Hitler!

Ihr sehr ergebener

Herrn
Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

Qu

eignete Darstellung zur Grundlage für die Ausführung in Stein empfohlen werden. Da uns weitere Arbeiten des Bildhauers Threyne nicht bekannt sind, können wir allerdings nicht im voraus beurteilen, wieweit durch sein Können eine glückliche Weiterentwicklung der Gruppe ins Große gewährleistet ist.

Der Preis von 5000 RM für die Ausführung der Gruppe in Sandstein kann als angemessen bezeichnet werden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf. *[Signature]*

27. OKT. 1947

*Kopf in meinem
Brief vom 25. 8. 1947.
dieser Briefe.*

25. 8.
1947.

Wieder-

134

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTH. 33
TEL. 31 33 53

TEL. 31 33 53
 Betreff: Plastik, "Mother"-Krieg
 von Thoenig

Aug. 24.

An
die Preussische Akademie der
Künste, Berlin.

Der Vorsitzende der Pörtlhamers
Freiung zu einer Gruppe. Mittler
und Lind kann abflück-
liches plastisches Empfinden und
als eine im Ausdruck für den
gedachten Platz geeignete Dar-
stellung zur Grundlage für die
Ansführung im Stein empfohlen
werden. Da ich weitere Arbeiten
des Pörtlhamers nicht kenne,
kann ich nicht schätzen, wie weit
dieses sein Können einflück-
liche Weiterentwicklung der
Gruppe in's Große gewährleistet
ist.

over 23.5
9 1/2

Schneiders.

21. Oktober 1941

W mit 3 und 25 Foto
K 4/10

Urschriftlich mit 3 Anlagen und 5 Photos g. R.

Herrn Professor Richard Scheibe

Bin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um gefällige Begutachtung ergebenst über-
sandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Ally

*Bringen mir den Plan
von Herrn Prof. Scheibe
zurück. Hoffentlich.
25/10. E.W.*

30. Oktober 1941

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Unter den Linden 69

Ergebenst überreicht

Der Präsident

Im Auftrage

J. Nr. 706/936

Betr.: Leistungen des Goldschmiedes Johan-
nes Eckert, Dresden

auf den Brief vom 14. August d. Js.

- V c Nr. 1760 - beehren wir uns zu be-
richten, daß für die Beurteilung der Lei-
stungen des Goldschmiedes Johannes Eckert
in Dresden die von uns übersandten
Photographien nicht ausreichend erschie-
nen. Wir haben uns deshalb eine größere
Anzahl von Abbildungen seiner Arbeiten
direkt von ihm eingefordert, die wir eben-
falls hier beifügen. Zur Prüfung dieser
Unterlagen haben wir den Leiter des Meister-
ateliers für Gold- und Silberschmiede Pro-
fessor Herbert Zeitner zugezogen. Das Er-
gebnis dieser Prüfung ist folgendes:

Die

K 10

Die Leistungen von Eckert stehen nicht auf einer einheitlichen künstlerischen Höhe, was sich wohl zum Teil daraus erklärt, daß es sich bei einer ganzen Anzahl um auftraggebundene Arbeiten handelt, in denen sich das Künstlerisch-Schöpferische nie ganz frei aussprechen kann. Solche Arbeiten erschweren deshalb eine ganz gerechte Beurteilung. Aus der Gesamtheit der Arbeiten ist aber zu erkennen, daß Eckert über ein gutes handwerkliches Können verfügt. Er könnte daher, wenn Lehrer für das Goldschmiedehandwerk gebraucht werden, für die Besetzung einer solchen Lehrstelle durchaus in Betracht gezogen werden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff



K

PROFESSOR HERBERT ZEITNER

ATELIER: BERLIN - CHARLOTTENBURG
HARDENBERGSTR. 33 / RUF 315514

25.10.1941.



An die Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Die mir übersandten Arbeiten des Dresdener Kunstgoldschmiedes Johannes E C K & R T habe ich eingehend betrachtet und kann nur sagen, dass ihr Schöpfer über grässes handwerkliches Können und technische Sicherheit verfügt. Da es sich bei den vorliegenden Arbeiten wohl meist um Auftragsgebundene handelt, kann man nicht erwarten, dass sie sich auf einer einheitlichen künstlerischen Höhe stehen, zumal sie anscheinend aus zeitlich ziemlich weit auseinander liegenden Zeiten stammen. (Entstehungsdaten fehlen!) Bei dem Käferanhänger steht auf der Rückseite (siehe Foto) EMIL BECKERT?

Meine Meinung ist, dass ein Mann, der über handwerkliches Können zu einer künstlerischen Leistung gekommen ist, sich nach dem vorliegenden Material schwer gerecht beurteilen lässt.

Weiter aber:

Ein Mann, der junge Menschen lehren will, darf auf keinen Fall solche Kommentare zu seinen Arbeiten liefern.

3.) Werden Lehrer für das Goldschmiedehandwerk gesucht, so ist bei der heutigen Lage Herr Beckert durchaus in die engere Wahl zu ziehen.

Ich gebe Ihnen anliegend die mir übersandten Fotografien wieder zurück, desgleichen die Festschrift des Kunstgewerbemuseums in Dresden und die Kommentare.

Heil Hitler

Herbert Zeitner

K 60

10. Oktober 1941

J.Nr. 785 ✓

Vp mit Prof. Dr. Frick

H. W. K.

Urschriftlich u. R.

dem Vorsteher des Meisterateliers für Kunsthandwerk

Herrn Professor Z e i t n e r

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um gefällige gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen des Kunstgoldschmieds Johannes E c k e r t -Dresden zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ergebenst übersandt. Jhres mündlich geäußerten Wunsche entsprechend, haben wir Johannes Eckert veranlaßt eine größere Anzahl von Abbildungen seiner Arbeiten zu übersenden, die wir hier beifügen.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff. *[Signature]*

140

JOHANNES ECKERT

KUNSTGOLDSCHMIED

SCHMUCK UND EDELMETALL-
GERÄT, ORIGINALARBEITEN,
ENTWÜRFE, UMGESTALTUNG.

DRESDEN

MITGL.D.SACHVERSTÄNDIGEN-
KAMMER FÜR DIE BILDENDEN
KUNSTE A.SACHS.JUSTIZ-MINIST.

FERNRUF 326714 POSTSCHECK DRESDEN Dresden-Gruna, Zwinglistraße 10

№ 0785 18. SEP. 1941 12.9.41.

Preußische Akademie der Künste.

Berlin C 2.
Unter den Linden 3.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

*Sehr geehrter Herr Vorsitzender!
18.9.41*

Zufolge Ihrer freundlichen Aufforderung vom 10.d.Mts.
sende ich Ihnen als Anlage die gewünschte größere Anzahl
Photos einiger meiner Arbeiten, die ich gerade zur Hand habe.
Leider kommt bei diesen Schwarz-Weiß-Bildern das Malerische,
das ich bei allen meinen Arbeiten anstrebe, kaum zur Geltung.
Auf Wunsch wäre ich deshalb gern bereit, Ihnen einige meiner
Schmuckarbeiten im Original einzusenden. Ich habe davon auch
farbige Lichtbilder, doch sind diese nur für Projektion geeig-
net. Die letzten Feinheiten können aber auch sie nicht wieder-
geben.

Ihrer geschätzten Antwort entgegensehend, begrüße ich Sie
mit

Anlagen.

Heil Hitler!

1 Mappe mit Lichtbildern

(18) lose Lichtbilder

Gefamrat Eckert

Diese Anlagen bitte ich, mir nach Erledigung zurücksenden
zu wollen.

K10

Wilhelm Limpert, Dresden-A

10. September 1941

W. K. W.

Sehr geehrter Herr !

Zum Zwecke einer Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bitten wir Sie unserer Akademie unverbindlich eine größere Anzahl von Photographien Ihrer Arbeiten gefälligst einzureichen, da die uns bereits vorliegenden Photos von vier Arbeiten für eine Beurteilung nicht ausreichen.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kunst

Herrn

Johannes Eckert

Kunstgoldschmied

Dresden - Gruna

Zwinglstr. 10

25. August 1941

mit 3 Aufg. 4 Folien
KW

J. Nr. 706
Vertraulich!

3 Anlagen
4 Fotos

Sehr geehrter Herr Professor,
der Goldschmidt Johannes E c k e r t in Dresden hat
dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung die unter Rückersichtung beigefügten Abbildungen
von Arbeiten seiner Hand mit Erläuterungen übersandt. Eckert
erstrebt Anstellung als Lehrer an einer Kunsthochschule.
Zwecks Berichterstattung an den Herrn Minister bitten wir Sie
um eine gefällige begründete, gutachtliche Stellungnahme zu
den in den Fotografien dargestellten Arbeiten von Johannes

Herrn
Professor Herbert Zeitner
Elm-Gross-Gliencke
Hibelungenstr. Ecke
Sakrower Allee

M. 10. 10. 9. 41 Lw.

Eckert.

Für Ihre Bemühungen im voraus besten Dank.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Termin: 10 Tage

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V o 1760

Berlin W 8, den 14. August 1941
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Anbei übersende ich einige Abbildungen von Arbeiten des
Goldschmiedes Johannes E c k e r t in Dresden mit Erläuterungen
mit dem Ersuchen um Begutachtung. Eckert erstrebt eine Anstellung
als Lehrer an einer Kunsthochschule.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n C 2



Beglaubigt.

Krause
Ungeprüfte.

K 60

Antwort: 27.10.41 /P.
Akademie hat kein In-
teresse für das ange-
botene Bild von Grimm.

W. F. M.

Postkarte
Wahrheit
Störungen
d. Rindfleisch!



Ab

an die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8. 62

Unter den Linden 3.



Bln. Sigel, d. 22. 10. 41.

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin W. 8 Unter den Linden 3
Vor einiger Zeit hörte ich durch den ehrenw. des
Punkts über, Preussische Akademie der Künste
vor 240 Jahren, auch den Namen Grimm nennen.
Ich bin 86 Jahre alt, besitze ein Bild von Grimm
mit seiner Frau (handschriftlich) aus dem Jahre
1816 meines Großvaters des Konsistorialrats and
Leutnants am Oberlandes Gericht Halberstadt am
Jahre 1816 - ein Freund von Grimm.
Größe: Höhe 39 cm Breite 32 1/2 ohne Rahmen.
Sollte Interesse dafür vorhanden sein, bin ich ge-
willt das Bild zu annehmbarem Preis zu verkaufen.
Bitte auf beifolgender Karte mir darüber freundlich
Benachrichtigung zukommen zu lassen.

Mein
Margarete Aulmann
d. 22. 10. 41. - Duppeltstr. 2.

MAX LOEPERT

Preussische Akademie der Künste

Berlin G. 2, den 21. Oktober 1941
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage v. 20. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß B. Raymond de Saux zu seiner Zeit ein ganz bekann-
ter Bildnis, Genre und besonders Schlachtenmaler in
Berlin war. Er hat die Ausstellungen unserer Akademie
in den Jahren 1810-1860 ziemlich regelmäßig beschickt.
Weitere Lebensdaten konnten wir nicht feststellen. Über
den Marktwert von Kunstwerken gibt unsere Akademie
grundsätzlich keine Auskunft; wir können Ihnen nur an-
heimstellen, sich zur Feststellung des Wertes mit einem
Kunsthändler in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Ich habe schon lange verstorben. Ich habe schon lange verstorben.
auf einer Ausstellung gekauft. Ich habe schon lange verstorben.
hierüber fehlen mir. Meine eigene Nachforschungen über das
Ihr das Bildnis, die mich natürlich interessiert. Ich habe schon
angehoben verlaufen. Ich habe schon lange verstorben. Ich habe
seinen Wert hat und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein-
zige Hinweise hierüber erhalten. Ich habe schon lange verstorben.
gehenden Aufnahme meiner Wohnungseinrichtung. Ich habe schon
beschäftigte, wäre mir eine ungefähre Schätzung des Wertes des
Bildes erwünscht.
In Erwartung Ihrer gefl. Nachrichten zeichne ich, mit besten
Blick für Ihre Bemühungen

Herrn

Max Loepert

Bln-Charlottenburg 4
Roscher Str. 3

K 10

MAX LOEPERT

Fernsprecher 96 06 77
Postscheck: Berlin 106508

BERLIN-CHARLOTTENBURG 4
ROSCHER-STRASSE 3

20. Oktober 1941.

Preussische Akademie der Künste.

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Ich erlaube mir, mich mit folgendem Anliegen an Sie zu wenden.
Ich habe in meiner Privatwohnung ein Gemälde "Die Sündflut" von dem Maler B. Raymond de Baux. Das Bild wurde von meinem, schon lange verstorbenen Schwiegervater, vor dem Weltkrieg auf einer Ausstellung gekauft. Nähere Angaben bezw. Unterlagen hierüber fehlen mir. Meine eigenen Nachforschungen nach dem Maler des Bildes, die mich natürlich interessieren, sind leider ergebnislos verlaufen. Ich nehme an, dass das Gemälde einen höheren Wert hat und wäre Ihnen verbunden, wenn ich durch Sie einige Hinweise hierüber erhalten könnte. Da ich z.Z. mit der eingehenden Aufnahme meiner Wohnungseinrichtungsgegenstände mich beschäftige, wäre mir eine ungefähre Schätzung des Wertes des Bildes erwünscht.

In Erwartung Ihrer gefl. Nachrichten zeichne ich, mit bestem Dank für Ihre Bemühungen

Heil Hitler!



Preussische
Akademie der Künste

10. Okt. 1941

W. K. M.

Sehr geehrter Herr Kollege,

für die Erstattung des Gutachtens über den
Architekten Dipl. Ing. Paul Fliether spreche ich
Ihnen im Namen der Akademie besten Dank aus.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Kampt

Vorsitzender

der Abteilung für die bildenden Künste

Gem. Prof.
Albert Gerner

K10

Preußische
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Qu.

148
Berlin C 2, den 10. Oktober 1941
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

*ab mit 2. Aufl.
n. 7. Aufl. F. H.
F. H. H. H.
N. H. H.*

J. Nr. 744/795

Betr.: Die künstlerischen Leistungen des Regie-
rungsbaumeisters a. D. Dipl. Ing. Paul Fliether
in Hamburg

Auf den Erlaß vom 28. August d. Js. - V c
1609, EIV(a) - beehren wir uns unter Rückgabe der
Anlagen zu berichten, daß wir als Referenten für
die Begutachtung der Leistungen des Direktors der
Hansischen Hochschule für bildende Künste in Ham-
burg, Regierungsbaumeister a. D. Dipl. Ing. Paul
F l i e t h e r, das Mitglied unserer Akademie
Professor Albert Geßner gewählt haben, dessen aus-
führliche Stellungnahme wir hier beifügen. Den in
diesem Gutachten enthaltenen Würdigungen der ein-
zelnen Bauten und Entwürfe von Paul Fliether tre-
ten wir bei.

Wenn sich in dem Gesamtschaffen des Archi-
tekten Paul Fliether, wie es sich in den vorgeleg-
ten Abbildungen darbietet, auch keine ausgesprochen
hervorragenden Leistungen feststellen lassen, so
müssen

K. 10

Mr. George S. Allen, S. O. 4. 67
Kauai

Quinn Refiner

K10

150
Professor Albert Geßner
Berlin W. 15
Düffendorfer Straße 35a
17. 9. 41

G u t a c h t e n

über die Leistungen des Reg.Bmstr. a.D. Dipl.-Ing. Paul Fliether
derzeit Direktor der Hansischen Hochschule für bildende Künste
in Hamburg.

Zur Beurteilung sind vorgelegt:

1. Ein Schreiben des Leiters des sächsischen Ministeriums für Volksbildung an den Herrn Reichsstatthalter.
2. Ein Heft "Moderne Bauformen" (2 Exemplare), enthaltend eine Anzahl Arbeiten, die z.T. in Einzelfotos noch einmal gezeigt werden.
3. Kirche Heiligenhaus (2 Fotos u. Modell)
4. Industrie- u. Handelskammer Wuppertal-Barmen (2 Fotos)
5. Kameradschafts- u. Gästehaus der Gauleitung Meklenburg (2 Fotos u. Modell)
6. Haus Otto Fliether, Velbert (4 Fotos)
7. Ortskrankenkasse Wülfrath (1 Foto)
8. Stadthalle Wülfrath (1 Foto)
9. Haus Voß-Pickshauss, Velbert (1 Foto)
10. Mietshäuser Velbert (2 Fotos)
11. Wohnhäuser Velbert (1 Foto)
12. Haus Helmut Fliether (1 Foto)
13. Pommersche Bauernhochschule (2 Fotos)
14. Verschiedene Siedlungspläne (8 Fotos n. Modellen)
15. Kriegerehrung Barmen-Langerfeld (2 Fotos)
16. Grabstein Halm (1 Foto)
17. Friedrich-Jahn-Gedenkstein (2 Fotos)
18. Olympia-Säule Hamburg (1 Foto)
19. Ahnenschrein u. Truhe (6 Fotos)
20. Stammwiege (2 Fotos)
21. Bäckerladen (3 Fotos)
22. Erklärung der Siedlung Langerhorst
23. Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten.
Mannschaftsarbeit d. Hansischen Kunsthochschule Hamburg

Arbeitsgemeinschaft Architekten W.S. 38/39 (46 Fotos)
24. Literarische Arbeiten (1 Vortrag, Rede, Handwerk)

Daß man an den künftigen Leiter der Dresdener Kunstakademie die höchsten Ansprüche stellen muß, dürfte wohl Voraussetzung sein. Darauf deutet ja auch der Satz des Empfehlungsschreibens des sächsischen Ministeriums für Volksbildung hin, daß Herr Fliether geeignet sei Begründer einer Schule zu werden, die den baukünstlerischen Ruf Dresdens an die Spitze des Reiches stellt. Diese Akademie hatte schon immer Bedeutung; hier begründete Nikolai in Anlehnung an Sempers Schaffen eine Architekturschule, die jahrzehnte lang maßgebend war für die Renaissance-richtung in Deutschland (wie Haase für die "gotische" in Hannover), hierhin wurde Wallot berufen, als er auf dem Gipfel seines Ruhmes stand. In dem Empfehlungsschreiben wird sogar gesagt, daß Herr Fliether der Akademie dadurch einen neuen Impuls zu geben beabsichtigt, indem er das Bauen und Bilden zum Kündler von Rasse und Weltanschauung machen und das Handwerk an die Spitze aller Kunstentwicklung stellen möchte. Es kann gesagt werden, daß er sich da mit den Besten unserer Zeit im Einklang befindet, und daß dies wohl mancher schon lange ersehnte. Gerade das Handwerk ist geeignet, an der deutschen Baukunstentwicklung immer noch maßgeblichen Einfluß zu besitzen, hat es doch den Umschmelzungsprozeß aller fremden Einflüsse ins Deutsche aufs wesentlichste gefördert, und auch künftighin werden wir dieses Regulativ sehr gebrauchen. In den eigenen literarischen Arbeiten steht Herr Fliether auf hoher Warte, seine philosophischen Betrachtungen zeigen eine Geistigkeit, die seiner künftigen Stellung zugute kommen muß. Neben dem eigenen Beispiel als Baukünstler, was natürlich in erster Linie wirkt, ist es nicht unwichtig, ein hohes Ziel des Wollens und eine umfassende Bildung zu besitzen, um ein durch besondere Tradition geheiligtes Institut zu leiten.

Über die vorgelegten baukünstlerischen Arbeiten kann im einzelnen folgendes gesagt werden:

Die Mietshausbauten in Velbert sind von ausgesuchter Einfachheit und Sachlichkeit, sie sind handwerklich durchdacht und von herber Schönheit.

Eine andere, nur 2-geschossige Gruppe ebenda hat eine etwas gefälligere Note.

Dasselbe gilt auch von den Einfamilien-Reihenhäusern in Wuppertal-Barmen, wo mit viel Fensterfläche gute Wirkung erzielt ist. Es ist bloß nicht ganz klar, daß dies Einfamilien-Reihenhäuser sind.

Die Industrie- u. Handelskammer Wuppertal-Barmen ist ein wuchtiger Bau von strengen Formen. An der Ringangsseite geben wohl die großen Fenster des obersten Geschosses der Fassade etwas Unausgeglichenes, doch auch wieder Gesicht. Die Seitenansicht ist durch einen Pseudolaubengang gut gegliedert.

Die pommersche "Bauernhochschule" ist ein kerniger, gedrungener Bau in der heimischen Backsteinformenwelt. Wodurch der an der Ecke des einfachen Rechteckbaues angeschobene runde Turm begründet ist, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Es kann wohl kaum aus künstlerischen Gründen geschehen sein, zumal eine solche Begründung mit der Auffassung des Verfassers wohl nicht übereinstimmen würde.

Das Wohn- u. Geschäftshaus Dr. M.-B. in Bochum zeichnet sich aus durch strenge Linien und Gesimse, durch gute Verteilung der Fenster, sichere Behandlung der Backsteinflächen, niedrige - vielleicht etwas zu niedrige - Ladenfenster. Das Haus fügt sich wahrscheinlich gut in den industriellen Charakter von Bochum ein.

Das Wohnhaus in Schwerin zeigt eine bewußte Verwendung von Formen des ländlichen, vom Bauernhaus her entwickelten Fachwerkhauses, es fügt als neues Element die Garage hinzu. Nur ist es schade, daß über diesen Teil ein Foto nicht vorliegt.

Auf das Ornament soll später bei anderer Gelegenheit eingegangen werden.

Die Sparkasse Schwerin ist der Teil einer Planung, an einem bevorzugten Platz, an dem sich der ganze Verkehr sammelt. Der Teil nun, an dem sich der Eingang und dahinter die Kassenhalle befindet, wird später an einem Innenhof liegen und dadurch eine gewisse Intimität bekommen, die scheinbar auch angestrebt ist. Der

kleine Vorbau wirkt behaglich, hier fühlt man die kleine Residenz. Die Seite nach dem Verkehrsplatz dagegen zeigt wieder die absolute Sachlichkeit. Es mag dahin gestellt sein, ob man die höhere Bebauung des Nachbargrundstückes nicht auch anders abfangen könnte als wie es geschehen ist. Dem Einzelteil des Schaufensters fehlt etwas die künstlerische Wärme. Die Profilierungen zeigen Holzcharakter, wahrscheinlich mit Absicht, um die Entwicklung der Steinprofile aus den Holzprofilen zu zeigen. Ist es aber nicht fraglich, ob man im 20. Jahrhundert noch einmal auf diese Entwicklung zurückgreifen darf? Bei der Kassenhalle ist mit der Tradition, die für solche Hallen bisher galt, vollkommen gebrochen; und das ist gut. Will man nun die geheiligte, etwas gefällige und nichts-sagende, schließlich nur jahrzehnte alte Tradition brechen, so muß man natürlich etwas geben, was vollkommen überzeugt. Hier ist es versucht: einfache Backsteinwände und kraftvolles Holzwerk mit beziehungsreichen Bildschnitzwerken formen einen Raum, in dem einfaches Mobiliar und schmiedeeiserne Leuchten mit Reflexschirmen einen letzten Akzent geben. Über die Bildschnitzwerke soll später bei anderer Gelegenheit noch gesprochen werden. Welchen Eindruck die Halle macht, ob also der Versuch gelungen ist, kann leider aus einem Foto nicht restlos beurteilt werden, es fehlt ja vor allem die Farbe. Jedenfalls ist auf alles konventionelle verzichtet. Aber eine restlose Befriedigung über das Gewollte kann leider nicht aufkommen.

Der Entwurf zu einer Kirche für Heiligenhaus, von dem 1 Modellfoto vorliegt, atmet absolut künstlerischen Geist, und man kann bedauern, daß sie nicht ausgeführt ist.

Von dem Kameradschaftshaus der Gauleitung Meklenburg liegen leider auch nur Modellfotos vor. Es macht einen recht guten Eindruck, hält sich an bewährte Renaissanceformen in Backstein und Werkstein und unterscheidet sich in seiner Formgebung recht bedeutend von der bereits behandelten Bauernhochschule. Charakteristisch sind die über Eck vorgeschobenen Flügelstümpfe, die aber die Klarheit des Baues etwas beeinträchtigen.

Die kleinen Einzelwohnhausbauten zeigen eine sachliche, dem jeweiligen Zweck entsprechende Bearbeitung, lediglich bei Haus Otto Fliether ist ohne Grundriß die fensterlose Wand nicht zu würdigen. Dadurch bekommt das Wohnhaus einen unnötig monumentalen Charakter.

Sehr hübsch ist der Teilausschnitt von der Ortskrankenkasse Wülfrath. Hier sind gute Verteilung von Fenster und Tür, schönes klares Dachfenster, hübsche Gitter vorhanden, so daß dieses Fassadenstück restlos befriedigt.

Über die Stadthalle Wülfrath läßt sich nicht viel sagen, sie scheint aber gut zu sein.

Haus Voß-Pickshaus ist sehr gut. Es wirkt wie die sehr geschickte Renovation eines alten Hauses aus guter Zeit.

Über städtebauliche Arbeiten liegen 8 verschiedene Modellfotos von 4 Siedlungen vor. Ihre Stärke vom künstlerischen Standpunkt, die Einbettung in die Landschaft aus betrachtet, liegt zweifellos darin, daß fast durchweg eine Hauptrichtung der Dachfirste eingehalten wird. Bei der Gartenstadt-Siedlung Schwerin ist die besondere Note vorhanden, daß die Hauptfirstrichtung eingefaßt wird durch kurze quergestellte Firste. Eine Würdigung nach anderer Richtung ist nicht möglich, da das Programm und sonstige Bedingungen nicht bekannt sind.

Der Grabstein Halm geht in seiner Ornamentik bewußt auf die nordischen Sinnbilder ein: aus dem Herzblut steigt die Ranke mit der Lilienendigung - der wachsenden Lebenskraft - auf; sie schließt Sonnenräder und Hagalrune ein, und alles bekrönt das Hakenkreuz mit runden Spiralen. Wenn es auch auf den ersten Blick noch etwas fremd anmutet, so kann man sich doch in dieser Weise die Entwicklung von Grabsteinen gut vorstellen.

Der Friedrich-Jahn-Gedenkstein wirkt etwas hart.

Die Olympiasäule trägt wohl eine brennende Fackel unter dem schützenden Dach, das von den Olympiaringen getragen wird. Die Anlage ist gut, das Rautenmuster macht allerdings die Säule etwas zu gefällig. Es ist sehr schwer, in Backstein andere als rechteckige Formen zu verwenden.

Ahnenschrein und Truhe: hier, bei der Stammwiege, der Schweriner Sparkassenhalle, dem Wohnhaus Schwerin und dem Grabstein Halm wird bewußt die nordrassische Symbolik als Ornament verwendet, d. h. man schafft nicht ein Ornament aus künstlerischem Bedürfnis, sondern der Sinnbilder halber, wie sie sich in der Baukunst lange erhalten haben, und die Erinnerung an das nordrassische Glaubensgut bis weit in die christliche Zeit hinein wachhielten. Auch hier

begegnen wir den Symbolen der Liebe, der Schlange, des Hakenkreuzes, des Herzens aus dem die Ranken herauswachsen, der Lebensrune u.a. mehr. Hier ist ein Anfang gemacht, der mit Konsequenz weiter entwickelt, zu den schönsten Früchten führen müßte, und uns von den beziehungslosen Ornamenten befreien könnte. Freilich gehört dazu, daß die Symbole im Volk vorhanden werden, denn sonst ist es ihm ja auch nur Ornament oder Verzierung. Der Böckerladen zeigt eine gesunde Behandlung eines kleinstädtischen Verkaufsraumes.

Zum Schluß ist noch vorgelegt:

Die Mannschaftsarbeit der Hansischen Kunsthochschule Hamburg beim Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten 1938/39.

Sie soll wohl zeigen, welchen Einfluß der Lehrer auf die Schüler gewonnen hat.

Jedenfalls ist diese Arbeit "Der Umbau eines alten Hamburger Patrizierhauses in ein Heim seefahrender Hitlerjugend" eine außerordentlich fleißige und gediegene, bei der es darauf ankam, die Stimmung alter Patrizierbauten nicht nur zu erhalten, sondern neu zu beleben. Durch 46 Einzelzeichnungen ist der Beweis erbracht, daß dies gelungen ist.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß es außerordentlich schwer sein dürfte, ein Urteil darüber abzugeben, ob Herr Reg.Bmstr. Fliether geeignet ist, das große Erbe anzutreten und Dresdens baukünstlerischen Ruf an die Spitze des Reiches zu stellen.

Im übrigen hat Dresden nicht wegen der Akademie den baukünstlerischen Ruf gehabt, so bedeutend sie auch gewesen ist, sondern wegen seiner Bauten aus Renaissance, Barock und Rokoko. Hier ist ein spezifisch sächsisch-mitteldeutscher künstlerischer Niederschlag hinterlassen, in den man die Kunstjünger einführen müßte, um den baukünstlerischen Ruf Dresdens neu zu beleben.

Alle Gaue Deutschlands haben ihre künstlerische Eigenart, auch Sachsen hat ein Recht auf seine angestammte künstlerische Note.

Quam Legere

4. September 1941

*ab Prof. Fliether
mit 2. und 1. f. h. k.
156*

Vertraulich !

Sehr geehrter Herr Kollege,
für die Akademie

und dürfte ich Sie bitten freundlichst wieder die Erstattung eines Gutachtens für die Akademie zu übernehmen ? Der Reichsstatthalter in Sachsen hat bei dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantragt, den Direktor der Hansischen Hochschule für bildende Künste in Hamburg Regierungsbaumeister a. D. Dipl. Jng. Paul F l i e t h e r zum Leiter der Staatlichen Kunsthochschule in Dresden (als Nachfolger für Rektor Kreis) zu ernennen. Bevor die Entscheidung hierüber getroffen wird, hat der Herr Minister unsere Akademie um ein begründetes Gutachten über die künstlerischen Leistungen Fliethers ersucht. Ich bitte Sie, dieses Gutachten als Referent für die Angelegenheit zu übernehmen. Ein Paket Abbildungsmaterial sowie ein Heft „Moderne Bauformen“ vom Oktober 1940, ferner zu Ihrer vertraulichen Information ein Schreiben des Leiters des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung an den Reichsstatthalter füge ich unter Rückerbittung hier bei.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn
Professor Albert G l e s s n e r
Berlin W 15
Düsseldorfer Str. 35 a

Kampff *Alu*

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 1609, BIV (a)

Berlin MD 8, den
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 10402
Reichsbank-Giro-Konto 1154
Postfach

28. August 1941
Akademie der Künste Berlin
No 0744 + 1154 1941
Anl.

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat bei mir beantragt,
den Direktor der Hansischen Hochschule für bildende Künste in Ham-
burg, Regierungsbaumeister a.D. Dipl.-Ing. Paul Fliether, zum Lei-
ter der Staatlichen Kunsthochschule in Dresden zu ernennen. Ich
bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen
Leistungen Fliethers zu übersenden.

Abbildungen von seinen Arbeiten und 1 Heft " Moderne
Bauformen" sind gegen Rückgabe beigelegt.

An
den Herrn Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste
in Berlin C 2
.....

In Vertretung
gez. Zschintzsch



Beglaubigt.
J. K. Kinski
Angestellter.

KW

6. Oktober 1941

*W. Mit 1 Bat. K. 2*J. Nr. 777
Einschreiben

Unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 12. v. Mts.
senden wir Ihnen anbei "eingeschrieben" die Radierung
von Bodo Zimmermann, "Kloster Wahlstatt"
mit bestem Dank wieder zurück.

Herrn
Eberhard Zimmermann
Liegnitz
Goldberger Str. 41

Der Präsident
Im Auftrage



159
30. September 1941

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

W K 1/2
Berlin W 9

J.Nr. 737

Betr.: Leistungen des Graphikers Bodo Zimmermann in Breslau

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Im Verfolg unseres Schreibens vom 3. d.Mts.
-J.Nr. 736.2 - berichten wir, daß wir nur eine Ra-
dierung von Bodo Zimmermann in Breslau erhalten konn-
ten und zwar aus Privatbesitz, da die Frau des Künst-
lers, wie sie uns mitteilte, nicht mehr im Besitz
einer Radierung ihres Mannes ist.

Die uns vorliegende Radierung "Kloster Wahl-
statt" haben wir geprüft. Sie ist eine gute Arbeit
und man ersieht aus ihr, daß Bodo Zimmermann die
Technik der Radierung beherrscht.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf - Au

K10

36

2

2

2

760

Bob Zimmermann, Maler u. Graphiker, Breslau-Guentherbrücke, Siedlung über Breslau 1, Röhrlend 29, D 1440

15. September 1941

No 9787 * 18 SEP 1941

Sehr geehrter Herr !

Besten Dank für die Karte vom 2.9.41. Ich hoffe, dass Sie inzwischen die Radierung "Wahlstatt" durch meinen Schwager, Eberhard Zimmermann, Liegnitz / Schles., Goldbergerstr. 41, zugesandt erhielten. Ich selbst bin nämlich leider nicht mehr im Besitz einer Radierung meines Mannes.

Für Ihre Benachrichtigung nochmals besten Dank.

Heil Hitler !

Eberhard Zimmermann

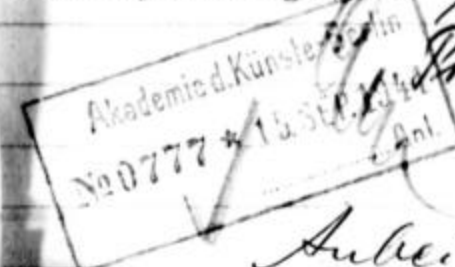
E. Zimmermann

Berlin C 2
Unter den Linden 3

Preussische Akademie der Künste



Eberhard Zimmermann
Oberkommiss. Abt. Wehrmacht
der Deutschen Beamten-Versicherung
Siegfried
Goldbergerstr. 41 - Telef. 1841



169
Liegt dem H. H.
An die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin C. 2.
H. d. Linden 3.

Anbei * 1 Orig. Radierung
von Boris Zimmermann, Breslau,
"Kloster Wahlstatt"
d. h. aus "meinem Privatbesitz".
Diese Radierung ist mit einer
ganz neuem erhalten, die hätte
sie aber doppelt.
Den Kopfbag dazu gab
mir Boris Frau, Elva Zimmermann
im Breslau fünfter Brücke Str. 12.
Ich bitte, mir den Empfang
des Bildes zu bestätigen. Falls
es dort gebraucht werden soll,
kann es H. H. H. mit Rahmen.

* das Bild geht am
15.9. als Paket
hier ab.
K 10

H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.

3. September 1941

An
den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 9

J.Nr. 736. 2

Betr.: Leistungen des Graphikers Bodo Zimmermann

Im Anschluß an unsere Stellungnahme vom 29. Juli d.Js.
-J.Nr. 633 - berichten wir noch, daß der Graphiker Bodo
Z i m m e r m a n n (z.Zt. im Felde) nach Auskunft seiner
Frau hauptsächlich auf dem Gebiet des Holzschnittes tätig ist,
früher jedoch auch radiert hat. Wir haben auf Grund dieser Aus-
kunft die Einsendung einiger dieser früher entstandenen Ra-
dierungen

dierungen erbeten und werden nach ihrem Eingang erneut gut-
achtlich berichten .

Der Präsident
Im Auftrage

Alh

Die Radierung von Bodo
Zimmermann ist eine
gute Arbeit. Man ersieht
daraus, dass er die Technik
der Radierung beherrscht

Form. 1. Mark
(Fünf. der Red.)

Rya. 20. IX. 41

W. 9. 41

Kainp.

W. 10. 41

2. September 1941

J.Nr. 736

W 174

Wir danken bestens für Ihre freundliche Auskunft und wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns vielleicht noch einige der früher entstandenen Radierungen Ihres Herrn Gemahls möglichst umgehend übersenden würden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Eva Zimmermann
Breslau-Guentherbrücke
Siedlung über Breslau I
Rodeland 39



Karl Abzug v. Leipzig
Nr. 25 3.9.41 C.W.

12/11

12.11.41

Handwritten text on the left page, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten mark or signature on the left page.

Handwritten text on the left page, possibly a date or reference.

Handwritten signature or text on the left page.

764



MITGLIED DER REICHSKAMMER

DER BILDENDEN KÜNSTE BERLIN

Akademie d. Künste Berlin

No 9736 * 12 SEP 1941

BODO ZIMMERMANN

BRESLAU 1 - RINGSTR. - POSTSCHECK: BRESLAU 47195

Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Ihr Schreiben vom 26.8.1941

Für obiges Schreiben sage ich Ihnen meinen besten Dank und teile Ihnen mit, dass mein Mann hauptsächlich auf dem Gebiet des Holzschnittes tätig ist, früher jedoch auch radierte.

Heil Hitler !

Bodo Zimmermann

K40

165

26. August 1941

W 1546

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 22. v. Mts. und die freundliche Übersendung von Holzschnitten Ihres Herrn Gemahls bitte ich Sie noch im gefällige, möglichst umgehende Angabe, ob Ihr Herr Gemahl ausschliesslich auf dem Gebiet des Holzschnitts tätig ist, oder ob er auch andere graphische Techniken beherrscht.

Frau
Eva Zimmermann
Breslau-Guettherbrücke
Siedlung über Breslau 1
Rodeland 39

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Hof. Kun. 1. Hof

W F Weg
Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 621

Berlin, den 14. August 1941
C 2, Unter den Linden 3

Unter Bezugnahme auf das Schreiben vom
22. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass wir mit glei-
cher Post die uns übersandten 22 Holzschnitte an
Sie zurückschicken.

Heil Hitler

Der Präsident
Im Auftrage

Frau

Eva Zimmermann

Breslau - Guentherbrücke

Siedlung über Breslau 1

Rodeland 39

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 29. Juli 1941
C 2, Unter den Linden 3

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

J. Nr. 633 621

Betr: Gutachten über den Maler Max
Frieze - Breslau - und den
Graphiker Bodo Zimmermann -
Breslau

Ergebenst
Überreicht

Der Präsident
Im Auftrage

Auftragsgemäss haben wir ~~von~~ von dem
Maler Max Frieze und dem Graphiker Bodo
Zimmermann, beide in Breslau, Arbei-
ten eingefordert.

Max Frieze hat uns ein reiches
~~Material~~ ^{Auswahl} seiner Arbeiten zur Begutachtung vorge-
legt, ~~das~~ ^{die} im g-anzten betrachtet erkennen lässt,
dass gute zeichnerische Durchbildung und solides
malerisches Können die Grundlage seines ganzen
künstlerischen Schaffens ist. Der Künstler ist
ausserordentlich vielseitig und pflegt die ver-
schiedensten Zweige der Malerei: als Porträt-
maler hat er sehr gut durchgeführte, lebendig

aufgefasste Bildnisse geschaffen; in einigen grösseren Kompositionen für einen Raum im Stadion in Breslau und für das Allerheiligen-Hospital ebenda beweist er, dass er auch für grössere figurenreiche Darstellungen begabt ist. Ferner finden sich unter seinen Zeichnungen einige recht tüchtige Tierstudien. Durch eine grosse Anzahl von Aktzeichnungen hat er seine zeichnerische Begabung und Durchbildung in besonderem Masse erwiesen. An graphischen Arbeiten konnte Friese einige ~~tüchtige~~ Holzschnitte vorlegen. Ölstudien sowie Aquarelle und Tempera-Bilder liefern uns Beweis dafür, dass Friese auch einen gesunden Sinn für die Farbe besitzt. Durch seine ganze Kunst geht ein Zug von grossem Ernst und von einer gewissen Strenge. Dieser Zug lässt ^{den} ~~diesen~~ Künstler als besonders geeignet für eine Verwendung als Lehrer erscheinen.

Bodo Z i m m e r m a n n ^{h. p. r. o. p. k.} ~~vertritt~~ im Gegensatz zu Friese ~~über~~ einen nur engen Kunstkreis. Er scheint ausschliesslich Holzschnittkünstler zu sein, da die Ehefrau des Künstlers, der seit September 1939 im Felde steht, uns nur Holzschnitte übersandt hat. Diese ~~Holzschnitte~~ zeugen sämtlich von einer guten und ernstesten Kunstauffassung. Ausgeführt sind sie alle mit grossem handwerklichem Können und mit gutem Verständnis für die Wirkung und die technische Eigenart des Holzschnitts. Als die besten Arbeiten möchten wir die rein architektonischen Darstellungen hervorheben. Auch dieser Künstler würde für eine Lehrtätigkeit auf seinem Spezialgebiet (u. E.) geeignet sein.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kamp

Am.

Kunstmaler
Max Friese, Breslau
Wilhelmshafenerstr. 166
Fernruf 40021.

Max Friese 28.7.41

Breslau, den 25.7.41.



An den

Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste,
Berlin C 2, Unter den Linden.

Ihren Brief vom 17.7. habe ich am 21. Juli erhalten. Wegen bindender Terminarbeit ist es mir erst heute möglich, mein Kommen für Montag, den 28.7. festzulegen. Im Laufe des Vormittags werde ich nach vorheriger telephonischer Anmeldung eine Anzahl meiner Arbeiten vorlegen.

Heil Hitler!

Max Friese.

769
Bodo Zimmermann
Maler und Graphiker, Breslau-Guentherbrücke, Siedlung über Breslau 1, Rodeland 39, Ruf 41440

22. Juli 1941

Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2, Unter den Linden 3



Ihr Schreiben vom 17.7.41 J.Nr. 590

Für Ihr Schreiben vom 17.7.41 an meinen Mann gerichtet, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Da mein Mann bereits seit September 1939 im Felde steht, habe ich leider nur eine geringe Auswahl in Holzschnittblättern und sende Ihnen von diesen 22 Stück zu mit der Bitte, diese nach Ansicht bald wieder zurückzusenden. Es befinden sich vier Kriegsholzschnitte darunter, die mein Mann nach eigenen Studien z.T. im Felde oder während eines kurzenurlaubes in Holz geschnitten hat.

Es handelt sich um nachstehende Blätter:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1.) Pionierbrückenbau in Szczucin/Weichsel (Polenfeldzug) |) Kriegs-
holz-
schnitte |
| 2.) Rouen, Nordfrankreich | |
| 3.) Am Kanal, Normandie | |
| 4.) Im Marnetal | |
| 5.) Königskerze | |
| 6.) Schindelmachers Haus | |
| 7.) Winter Habelschwerdt | |
| 8.) Kapelle Vormbach | |
| 9.) Am Main, Randersacker | |
| 10.) Aus Dinkelsbühl | |
| 11.) Rathaus Breslau | |
| 12.) Schlesisches Bauernhaus | |
| 13.) Siling | |
| 14.) Schlesien, du mein Heimatland | |
| 15.) Alt-Breslau, Siehdichfür | |
| 16.) Kindelmarkt, Breslau | |
| 17.) Alt-Breslau, Sanäkirche | |
| 18.) Alt-Breslau, Weissgerbergasse | |
| 19.) Breslau, Oderhafen | |
| 20.) Dorfeingang, Roettingen/Taubertal | |
| 21.) Riesengebirge mit Schneekoppe | |
| 22.) Brückenbau in Kitzingen am Main | |

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mitteilten, für welchen Zweck die Blätter benötigt werden, ob zur Veröffentlichung, Ausstellung usw. Die Holzschnitte gehen mit gleicher Post im Paket an Sie ab. Für eine kurze Empfangsbestätigung wäre ich dankbar.

Heil Hitler !

Eva Zimmermann

K 10

als aus Gut. 17. Juli 1941
21/7.

J. Nr. 590

Auf Veranlassung einer höheren Dienststelle er-
suchen wir Sie uns umgehend eine Anzahl Ihrer Arbeiten
vorzulegen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Graphiker Bodo Z i m m e r m a n n
Breslau - Güntherbrück
Rode Land 19

Gu

171

17. Juli 1941

J. Nr. 589 ✓

*ab aus
21./7. Entw.*

Auf Veranlassung einer höheren Dienststelle er-
suchen wir Sie uns umgehend eine Anzahl Ihrer Arbeiten
vorzulegen.

Der Präsident
Im Auftrage

Qu

Herrn

Maler Max F r i e s e

Breslau 16

Wilhelmshavener Str. 166

Aktenvermerk

Herr Ministerialrat Dr. Hermann hat die Akademie telefonisch ersucht von dem

Maler Max F r i e s e
Breslau 16, Wilhelmshavener Str. 166

und dem

Graphiker Bodo Z i m m e r m a n n
Breslau-Güntherbrück, Rode Land 19

Arbeiten einzufordern und diese mit den Gutachten der Akademie an das Ministerium weiterzusenden.

Berlin, den 17. Juli 1941

Forster

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V c Nr. 1796

173
Berlin W 8, den 15. September 1941
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto 1/154

Postfach

Reichsminister d. Kunst
No 9803 * 22 8 1941
Int.

Zum Bericht vom 12. März 1941 - 1225 -.

Anliegend übersende ich ein mir vom Auswärtigen Amt zugelei-
tetes Dankschreiben des Professors August Reuter in Budapest IX,
Kinizsi-utca 10.

Im Auftrage
gez. Hermann.

ad
An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie
der Künste
in Berlin C2.



Beglaubigt.

Ambschütz
Verwaltungssekretär.

Hochverehrter Herr Präsident !

Gestatten Sie mir, Hochverehrter Herr Präsident, dass ich Ihnen für das an mich gesandte Kulturpaket meinen innigsten Dank ausspreche.

Ich bin stolz darauf, dass Herr Präsident für meine Erziehungsweise in der Kunstanschauung Interesse nehme. Ich versichere Sie, Herr Präsident, dass ich in der Zukunft noch mit grösserer Begeisterung streben werde mein Ziel zu erreichen, eine besser-gebil-dete und geschmackvollere Gesellschaft zu erziehen.

Das ungarische Kultusministerium hat mich im Monate April zum Fachinspektor für Unterricht in der Kunstanschauung ernannt. Ich bin der erste dem man einen Auftrag dieser Art gab. Ich hoffe ich kann manchen meiner Gedanken verwirklichen.

Im Herbst möchte ich ein Schulmuseum eröffnen, welches die Erziehung der Kunstanschauung befördern solle. Ich wäre sehr stolz darauf, wenn Herr Präsident bei dieser Gelegenheit unsere Schule besuchen möchte.

Ich bitte auch weiterhin die gütige Unterstützung des Herrn Präsidenten. Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank und meine Hochachtung.
Budapest, den 18. Juli 1941.

Prof. László Rózsa

V. 174/41

K10

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 8.9.41

J. Nr. 752

vom 4. 9. 1941 Nr. 20 1942

Betrifft: *Albert Gimmann z. H. Kunz*

Gepf. im Aufstellung als Lepor an si-
ner Dimorphophylen (2. Aufl., 13 Fotos, 1 Foto

Inhalt: Urschriftlich mit 10.11.19 Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen

Akademie der Künste

H i e r

Hier

L. J. A. Kausch
mit der Bitte um gütigste Einsendung
von den Kinderoperen Leisungen und
gegebenfalls von den Lebensversicherung
des Altes Herrn Kausch aus.

Fract: 4800 ft

Grünmann am.
 Ihre Auftrage
 erg. Grünmann
 ist mit 2 Ad. 18.10.19
 1 Kt. und 1 Kf. 18.10.19
 1-11

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W-8, den 10. Sept. 1941

J. Nr. 752

Ueberreicht:
Der Präsident

Urschriftlich mit 2. Anlagen, 13 Photos u.
1 Photo m. Beschreibung
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~4 nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die ~~Vorlagen~~ photographischen Vorlagen genügen
keinemwegs zum ein abschliessenden Ko. Teil inter die künstlerische
Fähigkeiten des Herrn Hummelmann zu fällen. Aber auch schon nach
diesen Vorlagen kann man sagen, dass die künstlerische Bedeutung
Herrn Hummelmanns nicht die Gewähr für eine entsprechende Lehrfähigkeit
an einer Hochschule bietet. Karst.

K20

Die photographischen Unterlagen genügen nicht, um ein abschließendes Urteil über die künstlerischen Fähigkeiten des Malers Albert H u n n e m a n n zu fällen. Es wird ^{allerdings} ~~schwer~~ ^{zu} schwer sein Originale von ihm erhalten zu können, da sich wohl die wesentlichen seiner Arbeiten in Teheran befinden. Soweit nach den Photographien geurteilt werden kann ist freilich zu sagen, daß die künstlerische Bedeutung Hunnemanns kaum derartig ist, daß sie die Gewähr für eine ersprießliche Lehr-tätigkeit an einer Hochschule bieten könnte.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff. 

Umschlag zu dem Manderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 4.9.41
J. Nr. 743

vom 24. 8. 1941 Nr. D a 1920

Betrifft: Othmar Roth - Kopf - Münzen
Führer - Büste

Inhalt: Urschriftlich mit 7 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

H i e r

*Gef. wurde mit dem Kopfen ein Anweisung.
an den Herrn H.
Führer - Büste
Antrag. Dr. Garmann
Alte. 1. 1. 1941*

Frast: 3 Wogen

1941

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 743

Berlin W-8; den 8. Sept. 1941
C 2, Unter den Linden 3

Ueberreicht: Urschriftlich mit 7 Anlagen
Dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Im Auftrage für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

Q

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Die Führer-Büste des Bildhauers Othmar S c h r o t t -
V o r s t - München erhebt sich in ihrer künstlerischen Quali-
tät

tät nicht über den Durchschnitt der vielen von anderen Bild-
hauern geschaffen. In der Form ist sie rein handwerklich.
Die von dem Bildhauer über das ~~Ph~~ Physiognomische hinaus
angestrebte Steigerung erscheint nicht gelungen. Die Büste
hat ^{für} etwas sehr ~~W~~ Momentanes in ihrer Erscheinung.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kauf.

Alu.

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin.

Die Finturbrüste des Pöthmanns
Öthmar - Vast. Münchener erhielt
sich in ihrer künstlerischen Qua-
lität nicht über den Durchschnitt
der ungezählten von anderen
Pöthmannen geschaffen.

am 5. Sept.
1947.

Scheide.

~~Se. Exzellenz~~
~~h. Exzellenz~~

M. Exzellenz, K. Exzellenz

von 1947/48 - 1948/49

1947/48.

1947/48 mit annehmender 10. 2. 47

Viele Grüße aus
Berlin und auf die
Friedung und für die
Alu

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 5. September 1941
Unter den Einden 3
Sprechstunde: 16 04 14

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Urschriftlich mit 5 Anlagen und 2 Photos g. R.

Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um gefällige Begutachtung der von dem
Bildhauer Othmar Schrott-Vorst-München geschaffenen
Führer-Büste ergebenst übersandt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

Der Reichsausschuss
für Kulturpolitik, Forschung
und Erziehung

V. 1. 1944, Nr. 12

5. September 1944

Urschriftlich mit 5 Anlagen und 2 Photos g. R.

Herrn Professor Richard Sch e i b e

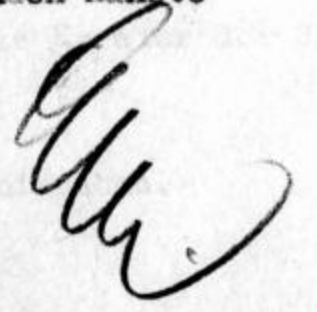
Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um gefällige Begutachtung der von dem
Bildhauer Othmar Schrott-Vorst-München geschaffenen
Führer-Büste ergebenst übersandt.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf. 

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin



gelen. Kampf

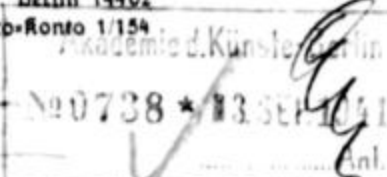
Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V o 1879, EIV (b)

Es wird gebeten, dieses Geschäftselchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 26. August 1941
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



*PA
ak
J.B.
Gly*

Joh habe den Reichsbühnenbildner Professor v. Arent in
Berlin als meinem, mir verantwortlichen Beauftragten, die
künstlerische Betreuung der im Bereich des Reichserzie-
hungsministeriums vorhandenen öffentlichen und privaten
Einrichtungen übertragen, soweit sie sich mit der Ausbil-
dung auf den Gebieten der Bühnen- und Kostümbildnerlei,
der Bühnenmalerei, der Mode, der Festgestaltung und der
künstlerischen Ausschmückung befassen. Joh gebe Jhnen
hiervon Kenntnis mit dem Ersuchen, den Direktor der
dortigen Staatlichen Kunstakademie entsprechend zu un-
terrichten. Professor v. Arent ist der Besuch der in Frage
kommenden Einrichtungen zu ermöglichen. Joh habe ihn ge-
beten, mir über die erfolgten Besichtigungen zu berichten.

Unterschrift.

An den Herrn Regierungspräsidenten als Kurator der Staat-
lichen Kunstakademie in Düsseldorf.

Abschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme.

In Vertretung
gez. Zschintzsch

*L. J. A. Kump
g. J. Kump*



Beglaubigt.

[Signature]
Angestellte.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in B e r l i n

gelesen, Kump.

KW

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 22.8.41
J. Nr. 701

vom 19.8.1941 Nr. V a 1770

Betrifft: *Dr. August Rhaede, Bau- und Kunstakademie
Berlin, 30*

Landnahme zum Aufbau

Inhalt: Urschriftlich mit 13. . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

*Urschriftl.
ausg. d. Akad.*

Hier

mit dem Entwurf zum Aufbau.

*Der Auftrag
gez. Hermann*

W. L. B. L. 1-4

Frast: 3 Boogen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2. Sept. 1941

J. Nr. 701/735

Urschriftlich mit . 13. . . Anlagen

Ueberreicht: dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Der Präsident für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Im Auftrage

Berlin W 8

g

nach-Kenntrissnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Der Bildhauer August Rhaede ist der Akademie
seit langem aus seinen Arbeiten, die wir oft in unseren Aus-
stellungen gezeigt haben, bekannt. Er hat architekturge-
bundene

bundene Bildhauerwerke mit Geschmack, Anpassungsfähigkeit und handwerklichem Können ausgeführt. Auch Porträtaufgaben hat er mit Talent und künstlerischem Empfinden gelöst. Für die Erteilung eines Bildhauerischen Auftrages kann Rhades durchaus empfohlen werden.

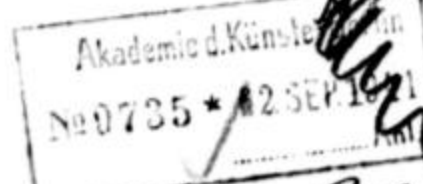
Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

[Handwritten signature]

Beyrag: J. N. 707

PROF. R. SCHEIBE



BLN-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGST. 33
TEL. 31 33 53

An
die Preussische Akademie der
Künste, Berlin.

Der Bildhauer August Rhades
hat architekturelementare Bild-
hauerarbeiten mit Geschmack,
Anpassungsfähigkeit und hand-
werklichem Können ausgeführt.
Auch hat er Porträtaufgaben
mit Talent und künstlerischem
Empfinden gelöst.

am 7. IX. 1921.

Scheibe.

K 10

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. August 1941
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 701

—/— Urschriftlich mit 13 Anlagen g. R.

Herrn

Professor Richard Scheibe
Bin-Grünwald

Lassenstr. 26 pt.

mit der Bitte um gefällige gütachtliche Stellungnahme
ganz ergebenst übersandt.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Qu*

*ab mit
1. Aufl. 12 Abbild-
ungen aus
238 d. Aufl.*

187

185

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER KUNSTVEREIN
Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 1. September 1941
O 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 22. v. Mts. teilen wir
Ihnen nachstehend die gewünschten Anschriften mit:
Professor Heinrich H. S. n i c h
Frag II, Marienplatz 13
Deutsches Hochschulinstitut für bildende
Kunst
Professor Otto v o n K a r s e l l
Berlin-Charlottenburg 2
Schillerstr. 2

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Schleswig-Holsteinischen Kunstverein
Kunsthalle

K i e l

Düsternbrook 1-7

K10

K1

187
186

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER KUNSTVEREIN

KUNSTHALLE

BANKKONTO: WILH. ABLMANN, KIEL
POSTCHECKKONTO: HAMBURG 61407

KIEL, DEN 22. VIII 1941.
DÜSTERNBROOK 1-7 FERNRUF 2450

25. AUG 1941

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin

Nach dem Linden 3.

Hier kommen heute mit der Bitte zu Ihnen, uns möglichst
bald die Abschriften folgenden Künstler geben zu wollen:

Professor Heinrich Knack, Prag ^{St. Josephs-Kirche}
" Otto von Hirsch, Berlin ^{St. Josephs-Kirche}

Hier brauchen diese Abschriften zur Einladung für eine
großartige Ausstellung.

K.

Mit bestem Dank und viel Glück!
Dr. L. Martius.



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 692
J. Nr. 702

Berlin, den 1. September 1941
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Schreiben vom 16. und 19. v. Mts.
erwidern wir, dass bei der Akademie keine Kiste
mit Material über Ihre Erfindung eingegangen ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Professor Rudolf S t a g l

Br ü s s e l

86, rue Serg De Bruyne

Belgien

RUDOLF STAGL

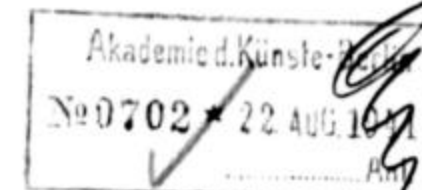
Bildhauer Prof.
86 , rue Serg? De Bruyne
BRUESSEL.

188
Br u e s s e l den 19 August 1941

An den Herrn

PRÄSIDENT der
PREUSSISCHEN AKADEMIE
der KUNSTE
BERLIN.

3 , Unter den Linden,3



Sehr Geehrter Herr PRÄSIDENT,

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 14.d.J.
habe ich mir gestattet Ihnen die zwei Photokopien der Empfangs-
scheine vom 18 Dez. 1940 und 26 Juli 1941 , separat zuzuschicken.

In der Hoffnung auf eine günstige Nachricht Ihrerseits
begrüsse ich Sie freundlichst und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung :

Rudolf Stagl

K 10

Demander le paiement de vos remboursements par virements postaux.
Vraag de betaling van uw terugbetalingen bij postoverschrijvingen.
Verlangen Sie die Zahlung Ihrer Nachnahmen durch Postüberweisung.

Article 9 des conditions réglementaires
et article 143 du R. G. E. S. parties
Art. 9 der Bedingungen an
Art. 143 von bel. A. R. E. S. Teil 1
Art. 9 der regulamentarischen Bestim-
mungen und Art. 143 der A. B. O. Teil 1

S. B. des Chemins de fer belges. - Bel. Maatschappij van Belgische spoorwegen. - Nationalgesellschaft der Belgischen Eisenbahnen.

RÉCÉPISSE. — ONTVANGBEWIJS. — EMPFANGSBESCHEINIGUNG.

N^o de la feuille de route _____ Le _____ à _____ Bureau de
N^o van den gediensbrief _____ Op _____ uur Kantoor
N^o der Frachtkarte _____ Am _____ um Dienststelle
Reçu de _____ à _____ pour être expédiées à _____
cristallisations par _____ te _____ am te worden verzonden aan _____
Von _____ in _____ zum Versand an _____
à _____ sous conditions du tarif _____ les marchandises ci-après
te _____ tegen de voorwaarden van het _____ die naarmelde gederen
in _____ zu den Bedingungen des _____ Tarifs nachstehende Güter erhalten

NATURE DE LA MARCHANDISE NATUUR DER GOEDEREN. ART DER GÜTER.	Nombre de colis Aantal coll. Kollianzahl (2)	Marques et numéros Merken en nummers. Kenna- zeichen und Nummern.	Poids Gewicht. Gewicht.	Intérêt à la livraison Belang bij de aflevering. Interesse an der Lieferung.	Somme payée au départ. Som belnd bij vertrek. Beim Versand bezahlter Betrag.
					(+)
					10,00

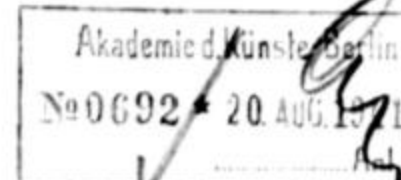
Contre remboursement de
Tegen terugbetaling van (1)
Gegen Nachnahme von
à date _____
Dagteмпel _____
Tagungszeit _____
(*) Le chef de station. — De Stationoverste. — Der Stationsvorsteher.
Le Comptable. — De Rekenplichtige. — Der Rechnungsführer.

BRUXELLES 18 XII 1930

- N. B. — Ce récépissé doit être reproduit en cas de réclamation.
(*) Bijzette is niet noodig.
(1) Indiquer la somme en toutes lettres.
(2) Pour les marchandises à charger par l'expéditeur en dehors de la gare, les agents du chemin de fer, les émissaires et les agents du service de la gare ne font preuve contre les expéditeurs qu'autant que la déclaration en a été faite par eux et inscrite en lettres de voiture (art. 9, chiffre V du C. R. et art. 37 de la loi du 25-8-1891).
(3) Surveillez soigneusement la grille si elle n'est pas utilisée.
(4) Surveillez la grille d'inscription par deux fois, l'une transverse à l'entrée, l'autre en travers, lorsqu'il n'est pas perçu au départ.
- N. B. — In geval van klacht moet dit ontvangstbewijs overgelegd worden.
(*) Loorhalen niet noodig.
(1) De som voluit aanduiden.
(2) Worden de goederen geladen door den afzender buiten het bijzonder toezicht der spoorwegbedienden, dan geldt bovenstaande opgave van het aantal coll. maar als bewijs tegen de Spoorwegen, als deze de coll. nageleefd hebben en zulks in den vrachtbrief vermeld is (art. 9, chiffre V van de bepalingen en art. 37 van de wet van 25-8-1891).
(3) Inschrijvingsrooster zorgvuldig doorzien als hij niet benut wordt.
(4) Als niets bij vertrek geheven wordt, twee groote dwarsstrepen, kruisgewijs, over den inschrijvingsrooster trekken.
- N. B. — Diese Empfangsbcheinigung ist bei Reklamation vorzulegen.
(*) Unzutreffendes streichen.
(1) Angabe des Betrags in Buchstaben.
(2) Für die durch den Absender ausserhalb der besonderen Aufsicht der Eisenbahnbedienden zu verladenden Güter bilden die vorstehenden Angaben bezüglich der Anzahl der Frachstücke nur dann einen Beweis gegen die Verwaltungen, wenn die Nachzahlung derselben durch sie erfolgt und im Frachtbrief festgestellt worden ist (Art. 9, Ziffer V der regulamentarischen Bestimmungen und Art. 37 des Gesetzes vom 25.8.1891).
(3) Die rasterierte Eintragspalte sorgfältig streichen, falls dieselbe nicht benutzt wird.
(4) Wird beim Versand nichts erhoben, so ist die rasterierte Eintragspalte durch zwei starke Tintenquerstriche kreuzweise zu durchstreichen.

D. C. 1834. — Commande 20 de 1930. — Lot 18.

Stagl
hauerprof.
Serg De Bruyne
d s s e l .



An den Herrn
Präsidenten der
Preussischen Akademie
der Künste,
3. Unter den Linden 3.
B E R L I N C.2.

Brüssel, den 16. August 1941.
Nr. 607.

Handwritten: Ich bestätige Ihnen dankend den Empfang Ihres werten Schreibens vom 5. August d.J. und erlaube mir Ihnen mitzuteilen, dass ich am 18. Dezember 1940, gleichzeitig einen Brief und eine Kiste an Seine Excellenz dem Reichskanzler und Führer Grossdeutschlands sandte, um meine Erfindung, die ich auf die plastische Kunst bezieht anzubieten.

Sehr geehrter Herr Präsident .

Ich bestätige Ihnen dankend den Empfang Ihres werten Schreibens vom 5. August d.J. und erlaube mir Ihnen mitzuteilen, dass ich am 18. Dezember 1940, gleichzeitig einen Brief und eine Kiste an Seine Excellenz dem Reichskanzler und Führer Grossdeutschlands sandte, um meine Erfindung, die ich auf die plastische Kunst bezieht anzubieten.

Die obengenannte Kiste enthielt folgende Dokumente:

Photografische Dokumente über die plastische Kunst, nebst den Beschreibungen meiner neuen Erfindung.-

Zehn Photokopien von diversen ausländischen Patenten, die mir für meine Erfindung anerkannt wurden.

Drei Zeichnungen mit Bewegungsdarstellungen, für Architekt und Bildhauer, wie man die Formenflächen an jedem bestimmten Ort angeben muss, um das Bildliche eines plastischen Kunstwerkes, nicht im Atelier, sondern an dem bestimmten Ort sehen zu können.

Diese drei Zeichnungen fertigte ich auf Wunsch des Prüfers des Deutschen Reichspatentamtes in Berlin an.

Ich war nun der Ansicht, dass ich alles genügend erläutert hatte, und dass alles ordnungsgemäss in Ihren Besitz gelangt sei. Daher konnte ich den Grund Ihres werten Schreibens vom

Rudolf Stagl
Bildhauerprof.
86. rue Serg De Bruyne
B r ü s s e l .

191
Akademie d. Künste Berlin
No 0692 20. AUG 1941

An den Herrn
Präsidenten der
Preussischen Akademie
der Künste,
3. Unter den Linden 3.
B E R L I N C.2.

Brüssel, den 16. August 1941.
Nr. 607.

Sehr geehrter Herr Präsident .

Stagl: die Kiste ist nicht an mich gelangt.

Ich bestätige Ihnen dankend den Empfang Ihres werten Schreibens vom 5. August d.J. und erlaube mir Ihnen mitzuteilen, dass ich am 18. Dezember 1940, gleichzeitig einen Brief und eine Kiste an Seine Excellenz dem Reichskanzler und Führer Grossdeutschlands sandte, um meine Erfindung, die ich auf die plastische Kunst bezieht anzubieten.

Die obengenannte Kiste enthielt folgende Dokumente:

Photografische Dokumente über die plastische Kunst, nebst den Beschreibungen meiner neuen Erfindung.-

Zehn Photokopien von diversen ausländischen Patenten, die mir für meine Erfindung anerkannt wurden.

Drei Zeichnungen mit Bewegungsdarstellungen, für Architekt und Bildhauer, wie man die Formenflächen an jedem bestimmten Ort angeben muss, um das Bildliche eines plastischen Kunstwerkes, nicht im Atelier, sondern an dem bestimmten Ort sehen zu können.

Diese drei Zeichnungen fertigte ich auf Wunsch des Prüfers des Deutschen Reichspatentamtes in Berlin an.

Ich war nun der Ansicht, dass ich alles genügend erläutert hatte, und dass alles ordnungsgemäss in Ihren Besitz gelangt sei. Daher konnte ich den Grund Ihres werten Schreibens vom 14. Januar d.J. nicht verstehen, in welchem Sie mich baten, Dokumente zur Erläuterung meines erfundenen Instrumentes einzusenden, da ich mir doch bewusst war, dass sich alle notwendigen Unterlagen in der Kiste befanden. Aber trotzdem sandte ich Ihnen dann zu dieser Zeit, die erbetenen Unterlagen. Wahrscheinlich hatten Sie zur Beurteilung meiner Erfindung nur die am 4. Februar abgesandten Dokumente zur Verfügung, und konnten Sie sich keinerlei Vorstellung dieser neuen Erfindung machen.

In der Zwischenzeit habe ich eine weitere Kiste gleichen Inhaltes vorbereitet, die ich am 26. Juli 1941, an die Adresse Seiner Excellenz dem Reichskanzler und Führer Grossdeutschlands, nebst einem Begleitschreiben zusandte.

Bitte wenden:

wiederholung

Mein!

So wie beim ersten Mal, wird man wohl auch dieses Mal Ihnen nach Ankunft der Sendung, das ganze Dokumentenmaterial zur Prüfung und Begutachtung übertragen.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Präsident, nach Erhalt des kompletten Dokumentenmaterials meine Erfindung, die doch etwas Aussergewöhnliches für die bildende plastische Kunst bedeutet mit Wohlwollen untersuchen zu wollen. Sie werden alle Einzelheiten aus dem der Sendung beigefügten Erklärungen ersehen, und dieser Erfindung den gebührenden Wert beimessen können.

In der Hoffnung auf eine günstige Nachricht, begrüße ich Sie freundlichst und zeichne mit vorzüglichster

Hochachtung

Paul von Kapp

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 954

ENDE